

# Die 10 Fenster der Seele

## Karma, Psyche, Mythos

für

# George W. Bush

geboren am 06.07.1946  
in New Haven

Erstellt am 03.03.2004 von

Andreas Rebmann  
Am Osthag 24 - D-74638 Waldenburg  
Tel: 07942 / 942673  
**Horoskope Paradies**  
[www.HoroskopeParadies.de](http://www.HoroskopeParadies.de)

Eine  
**SolaNova-Auswertung**

© CosmoWorld GmbH - Texte von Akron

# Inhaltsverzeichnis

<b>DAS HOROSKOP NACH AKRON</b>	<b>4</b>
PERSONENDATEN	4
EINFÜHRUNG IN DIE ASTROLOGIE	6
Der kybernetische Ansatz	8
DER ASTROLOGISCHE ANSATZ	12
DIE 10 FENSTER DER SEELE	17
SONNE	18
MOND	21
MERKUR	25
VENUS	28
MARS	31
JUPITER	34
SATURN	37
URANUS	40
NEPTUN	43
PLUTO	46
ASZENDENT - DAS AUFSTEIGENDE ZEICHEN	49
MEDIUM COELI - DIE MITTE DES HIMMELS	49
DAS KARMA IM HOROSKOP	50
Sonne Spiegelpunkt zu Uranus	50
Sonne in Quadrat zu Mond	51
Sonne in Quadrat zu Jupiter	52
Sonne in Sextil zu Mars	53
Mond in Konjunktion zu Jupiter	54
Mond in Trigon zu Uranus	55
Mond in Sextil zu Venus	56
Mond in Sextil zu Pluto	57
Merkur in Konjunktion zu Pluto	58
Merkur in Halbsextil zu Mars	59
Merkur in Sextil zu Neptun	59
Venus in Sextil zu Uranus	61
Venus in Sextil zu Jupiter	62
Venus in Halbquadrat zu Neptun	63
Mars Spiegelpunkt zu Jupiter	64
Mars in Halbsextil zu Pluto	65
Jupiter in Trigon zu Uranus	66
DIE HINTERGRÜNDE DES KARMAS	67
Sonne im 12. Haus	67
Saturn im 12. Haus	68
Neptun im 3. Haus	68
Pluto im 1. Haus	68
PSYCHOLOGISCHE STRUKTUR	70
Sonne Spiegelpunkt zu Uranus	70
Sonne in Quadrat zu Mond	71
Sonne in Quadrat zu Jupiter	72
Sonne in Sextil zu Mars	73
Mond in Konjunktion zu Jupiter	74
Mond in Trigon zu Uranus	75

Mond in Sextil zu Venus	76
Mond in Sextil zu Pluto	77
Merkur in Konjunktion zu Pluto	78
Merkur in Halbsextil zu Mars	79
Merkur in Sextil zu Neptun	81
Venus in Sextil zu Uranus	82
Venus in Sextil zu Jupiter	83
Venus in Halbquadrat zu Neptun	84
Mars Spiegelpunkt zu Jupiter	85
Mars in Halbsextil zu Pluto	86
Jupiter in Trigon zu Uranus	87
<b>PSYCHISCHE HINTERGRÜNDE</b>	<b>89</b>
Sonne im 12. Haus	89
Saturn im 12. Haus	89
Neptun im 3. Haus	90
Pluto im 1. Haus	91
<b>MYTHOLOGISCHES MODELL</b>	<b>92</b>
Sonne Spiegelpunkt zu Uranus	92
Sonne in Quadrat zu Mond	93
Sonne in Quadrat zu Jupiter	94
Sonne in Sextil zu Mars	95
Mond in Konjunktion zu Jupiter	96
Mond in Trigon zu Uranus	96
Mond in Sextil zu Venus	98
Mond in Sextil zu Pluto	99
Merkur in Konjunktion zu Pluto	100
Merkur in Halbsextil zu Mars	101
Merkur in Sextil zu Neptun	102
Venus in Sextil zu Uranus	103
Venus in Sextil zu Jupiter	105
Venus in Halbquadrat zu Neptun	106
Mars Spiegelpunkt zu Jupiter	106
Mars in Halbsextil zu Pluto	108
Jupiter in Trigon zu Uranus	109
<b>COPYRIGHT</b>	<b>111</b>

# DAS HOROSKOP NACH AKRON

Eine SolaNova-Auswertung von Andreas Rebmann, Schwäbisch Hall

---

## PERSONENDATEN

Name:	George W. Bush	Erstellt:	03.03.2004
Geb.-Datum:	06.07.1946	Geb.-Ort:	New Haven
Geb.-Zeit:	07:25:00	Breite:	41° 18' 00" N
Geb.-Tag:	Samstag	Länge:	72° 55' 00" W
Zeit-Zone:	+04h 00m W (=EDT)	Häuser:	GOH/Koch

## PROLOG

WAS IST'S,  
WAS DEN SEUFZERN DER LEERE LAUSCHT,  
DEM RÄUSPERN DES NICHTS?  
IST ES DEINE SEELE,  
DIE IN DER EINSAMKEIT DES VERGÄNGLICHEN SCHAUDERT  
UND VERGEBLICH EINEN SCHLÜSSEL  
ZU IHREN TIEFEN VERBORGENEN INNEREN GEHEIMNISSEN SUCHT?  
DENN ES STEHEN VIELE GESCHICHTEN  
IN DEN GEHEIMNISVOLLEN ZAUBERBÜCHERN DER NACHT.  
SIE BERICHTEN VON DINGEN UND EREIGNISSEN,  
DIE SICH IN DER TIEFE DER SEELE EREIGNEN,  
IN DER FINSTERNIS DES LICHTS.

ABER NIRGENDS, O EFFENDI,  
FINDET SICH DIE GESCHICHTE, DIE NUR DIR GEHÖRT,  
WEIL SIE VON DEN SCHICKSALS NORMEN PERSÖNLICH  
IN DEINE SEELE HINEINGESPONNEN WORDEN IST.  
HALB WISSEND UND HALB AHNEND FÜHLST DU MIT SCHAUDERN,  
DASS DU OHNE RUDER UND KOMPASS  
DURCH DIE MYSTERIEN DER NACHTMEERE  
BIS AN DIE GRENZEN VORGESTOSSEN BIST,  
HINTER DEREN SCHWELLE ES KEINE UMKEHR GIBT:  
DENN ES SIND DIE GRENZEN  
DES ERKENNENS, AN DEREN TÜR DU POCHST ...

## DIE SCHWELLE

*Plötzlich geht die Pforte auf - das ist der Quantensprung durch Zeit und Raum. Ein Feuerwerk von Eingebungen entzündet sich mit ungeheurem Knall in deinem Hirn, und mitten im Feuer glüht ein loderndes Gesicht, so als hätten sich sämtliche Poren seiner Haut in ein Flammenmeer verwandelt. Es spricht: "Du also bist das Licht, das nicht nur an einem einzigen Punkt im Universum existiert, sondern das in verschiedene Dimensionen hineingekrümmt ist: Dein göttliches Wesen ist ein Konglomerat von verschiedenen Selbst, die zahllose Ebenen durchwachsen, und dort, wo sie sich mit anderen Dimensionen schneiden, entsteht ein Fenster, durch das du in andere Welten hineinsehen kannst. Es ist zwar gar kein Fenster, sondern ein Spiegel, oder genauer, ein gespiegeltes Fenster, durch das du durch dein gespiegeltes Bild hindurchblicken kannst, denn du bist hier nicht in der Zeit, die sich durch den Raum bewegt, sondern du bist der Raum, der durch sich selber stürzt, weil er sich vor sich selbst verschließt. Ich aber bin der Schlüssel, der dich öffnet und der dir Zugang zur Wahrnehmung ungeahnter Perspektiven verschafft. Wenn du mich Gott nennst, ist es gut, und wenn du mich Schlange nennst, dann ist es auch recht, nur darfst du mich nicht verdrängen, denn ich bin in dir, in jeder deiner Zellen, denn wisse, ich bin der Geist der Flammen, dieses lodernde Erkennen, das dir die zehn Pfade in die Tiefe der Seele, diese Elixire der Cherubim, enthüllt!"*

*Schon fühlst du dich von einem Mantel roter Flammen eingehüllt, und einen Augenblick lang denkst du an Feuer, aber dein inneres Auge zeigt dir, daß es die Erkenntnis in dir selber ist, die ausbricht. Ein neues Besinnen ist zu deinem Empfinden gekommen und treibt dich über die Schwelle hinaus, weit hinaus in die Flammen. Dort erblickst du eine tanzende Gestalt mit weit ausgebreiteten Armen. Ihr Gewand zeigt die Milchstraße: Die Falten sind die Planetenbahnen, und im innersten Kreis dieser Flammen erkennst du die Sonne, aus der eine gigantische Lichtwelle hervorbricht:*

*In Lebensfluten, im Tatensturm,  
wall ich auf und ab,  
webe hin und her!  
Geburt und Grab,  
ein ewiges Meer (...)  
So schaff' ich am sausenden Webstuhl der Zeit  
und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.  
Faust (Erdgeist)*

# EINFÜHRUNG IN DIE ASTROLOGIE

## Kurzer Rückblick durch Raum u. Zeit

### Altertum

*Die ersten astrologischen Texte stammen von den Babyloniern, auch wenn man annimmt, daß sie aus der Kultur der Sumerer, einem noch älteren Volk, übernommen wurden. Darin begegnen wir den Gestirnen als machtvollen Göttern, die das Schicksal der Völker bestimmen, denn die babylonische Astrologie war auf die Vorherbestimmung von Ereignissen großen Ausmaßes wie Kriege, Dürren oder Überschwemmungen angelegt. Ihre Überlieferungen weisen sie als exzellente Beobachter des Sternenhimmels aus. Es war ihnen gelungen, die inneren Gesetzmäßigkeiten der Himmelsbewegungen zu erkennen, denn die ersten Ephemeriden (Vorausberechnungen der Gestirnsläufe) finden wir schon auf den Tontafeln des assyrischen Königs Assurbanipals (7. Jh. v. Chr.).*

*Die Griechen vertrauten sich dagegen lieber ihren Göttern und Orakeln an, die ihnen in ihrem sibyllischen Charakter näherstanden als die starre Himmelsmechanik der Babylonier. Nur zögernd übernahmen sie deren Planetenmodelle, und es dauerte mehrere Jahrhunderte, bis sich die Gestirnslehre gegenüber der Götterwelt durchgesetzt hatte. In der Alexandrinischen Zeit jedoch zerfielen die alten Vorstellungen von Zeit und Raum, und es entstanden Erkenntnisse, die bis heute gültig sind. Der große alexandrinische Mathematiker und Astrologe Ptolemäus erkannte als erster die Verschiebung des Sternenhimmels, aufgrund dessen ein Mensch, der im Zeichen des Widder geboren wurde, zweitausend Jahre später am gleichen Ort und zur gleichen Zeit astronomisch im Zeichen der Fische zur Welt käme. Er löste das Problem symbolisch und verlagerte den Zodiak einfach von Raum (astronomisch) in symbolische Zeit (astrologisch). Durch diesen Akt wurde die Astrologie von der Astronomie getrennt, denn die wirkliche Stellung der Fixsterne am Himmel wurde für die Astrologie nun uninteressant. Anstelle der wirklichen Gestirne setzte sie das Modell einer zeitlichen Abfolge von Tierkreiszeichen an den Himmel, wobei der Widder immer mit dem Frühlingsanfang beginnt, ganz egal, ob sich dieser räumlich im Zeichen der Fische oder wie in unserer Zeit am Übergang zum Wassermann befindet.*

*Im Rom der Kaiserzeit war die Stellung der Astrologie stark von den Launen der Mächtigen abhängig. Die Vorliebe zur Vorausschau war zwar ungebrochen, aber die Techniken der Weissagung wechselten sich in der Gunst der Herrscher ab. Überflügelt wurden die Astrologen vor allem von den Auguren, Priestern, die aus dem Vogelflug den Willen der Götter zu deuten verstanden.*

*Stellvertretend für die Astrologie in anderen Kulturen seien hier die Priesterseher der Maya und Azteken genannt. Die Zukunft der männlichen Nachkommen wurde durch das Sternbild geregelt. Nach der Geburt traten die Priester zusammen und erstellten das Horoskop, aus dem sie die Bestimmung des Knaben herauslasen: Sklave oder Priester, Ritualopfer oder Soldat. Sie sahen in den Gestirnen den Willen der Götter, und durch das Entschlüsseln der himmlischen Chiffren festigten sie ihre Macht.*

### Mittelalter

*Im frühen Mittelalter stellte sich für die Theologen die Frage, ob sie die Astrologie als rechtmäßige Wissenschaft betrachten oder als böses Zauberwerk verwünschen sollten. Was für die einen eine ernstzunehmende Wissenschaft war, war für die anderen eine widerrechtliche Einmischung in die allein geltende göttliche Weissagung. Thomas von Aquin schließlich fand einen Ausgleich: Solange sich die Astrologie der Geisterbeschwörung enthielt, könne sie die Lehren der Kirche durch ihre kosmische Komponente bereichern. Lehrstühle wurden an den Universitäten eingerichtet, und unter den Dozenten befanden sich die berühmtesten Astronomen jener Zeit. Es war nicht zuletzt die Unterstützung durch die Päpste, die der Astrologie während der Renaissance zu einer Blütezeit verhalf. Böse Zungen behaupten sogar, daß Luthers schroffe Abweisung der Astrologie ihren Ursprung in der Tatsache*

*hatte, das sie sich im Vatikan so ausbreitete.*

*Mit dem Aufkommen der exakten Naturwissenschaft verlor die Astrologie aber ihre Bedeutung. In dem von den Lehren René Descartes (1596-1650) geprägten Zeitalter des Rationalismus war kein Platz mehr für die ungesicherten Botschaften der Astrologie, denn sie denkt weder logisch, kausal, rational noch linear, sondern symbolisch, ganzheitlich, irrational und analog. Zuerst verschwanden die astrologischen Lehrstühle an den Universitäten, dann wurde die Astrologie verboten und schließlich die Astrologen als Ketzer verbrannt.*

*Damit war die Astrologie vorerst gestorben, aber sie wurde immer wieder zu neuem Leben erweckt, denn der Wunsch, Verborgenes zu erfahren, ist dem Menschen angeboren. Der Astrologe, der Schamane oder das Medium in Trance stehen genauso wie der Physiker oder der Tiefenpsychologe in einer langen Reihe, Unergründliches zu erforschen, die ihre Ahnen in der babylonischen Astrologie, den keltischen Steinkreisen, den griechischen Orakeln oder der römischen Wahrsagerei aus dem Vogelflug oder den Eingeweiden geschlachteter Opfertiere hat.*

## **Neuzeit**

*Daß die Astrologie gerade in unserer Zeit einen solchen Aufschwung erlebt, ist zwar erfreulich, spricht aber nur indirekt für die Astrologie, drückt sich darin doch vielmehr das Unbehagen des Menschen gegenüber den Schattenseiten des rationalen Fortschritts aus, dessen rasender Entwicklung das Individuum nicht mehr zu folgen vermag. Von der Voraussetzung ausgehend, daß alles, was er in der äußeren Welt anstrebt, zuerst als inneres Bild in ihm selbst vorhanden ist, äußert sich in seinem Wunsch nach äußerer Erkenntnis gleichzeitig auch der Wunsch nach Selbsterkenntnis.*

*Trotzdem kann man jetzt nicht davon ausgehen, daß das Geburtshoroskop die Erklärungen für die Umstände abgibt, denen man im Leben begegnet, und daß diese in allen Fällen unverrückbar wären. Man kann eher davon ausgehen, daß die Planetenstellungen im persönlichen Horoskop den individuellen Gesichtswinkel bestimmen, aus dem heraus wir die Umwelt betrachten - also gewissermaßen einer Einladung gleichkommen, wie wir die an sich unbestimmten Eindrücke aus der Außenwelt zu erleben und für uns auszuwerten haben. Demnach ist unser Horoskop der Schlüssel, der uns aufzeigt, wie wir die Welt wahrnehmen, damit sie unserer Anlage entspricht. Nicht, weil dies der Wahrheit, sondern weil es der Perspektive unseres Bewußtseins entspricht. Denn die universale Energie ist eine unpersönliche Kraft, weder gut noch böse. Sie wird erst durch die Muster unseres Bewußtseins in weiß oder schwarz unterschieden. Die Unterscheidungen entstehen folglich im Gehirn, in unserem Denken.*

## Der kybernetische Ansatz

### Die inneren Prägemuster

*Fassen wir also zum Gedanken Vertrauen, daß alles, was uns aus der Außenwelt berührt, immer nur die äußere Reflexion auf unbewußte innere Verhaltensmuster ist. Wenn ein Mensch beispielsweise an der aggressiven Färbung seiner Umwelt leidet, dann erkennen wir darin die negative Prägung durch seine eigenen Verhaltensmuster. Voraussetzung zu dieser Störung könnte möglicherweise sein, daß er in der Kindheit für einen Anlaß so heftig bestraft wurde, daß fortan die Angst, wieder Prügel zu bekommen, stärker wurde als der Mut, die eigenen Aggressionen loszuwerden. Die Angst aber, Prügel zu erhalten, entspricht der inneren Vorstellung, Prügel zu verteilen. Mit anderen Worten, nur wenn ich mir selbst vorstellen kann, andere brutal zusammenzuschlagen, kann ich die gleiche Vorstellung umgekehrt dazu benutzen, mir das Beziehen von Prügeln durch andere aufregend auszumalen.*

*Versuchen wir uns dies an einem ausführlicheren Beispiel zu erhellen. Der kleine Peter, der sich von seiner Mutter nicht geliebt fühlt, reagiert darauf, indem er sich als unliebsam empfindet. Da er auf die Gefühle der Mutter aber nicht verzichten kann, liefert er sich eben den Gefühlen aus, keine Liebe zu bekommen, weil er sich mit der Mutter gegen sich selbst verbündet, um wenigstens das Gefühl der Schuld zu bekommen, wenn er schon das Gefühl der Liebe nicht erhält:*

*Ich bin nicht liebenswert, weil ich nicht so sein kann, wie meine Mutter mich liebt!*

*Ist der kleine Peter aber groß geworden, dann ist diese negative Fixierung immer noch vorhanden, denn jetzt interessiert er sich nur für Frauen, die ihm seinen negativen Gefühlswert bestätigen (die ihn also auch nicht lieben können, weil er nicht so ist, wie seine Mutter ihn liebt).*

*Trotzdem kann man nicht behaupten, daß der große Peter keine Gefühle kennt, sind es doch ganz im Gegenteil sehr starke Gefühle, die er ausdrückt, nur eben auf der Haben-Seite, auf der Schuldebene, im Schattenbereich. Darum müssen wir uns hüten, falsche Schlüsse zu ziehen, indem wir zum Beispiel annehmen, daß sich diese Gefühle auf der unerlösten Ebene negativ in Peters Leben auswirken, denn damit würden wir die Werte polarisieren. Die Werte folgen in ihren Auswirkungen den Ursachen, auf die sie sich beziehen. Wie wir das beurteilen, ist unsere Sache, aber wir müssen auch wissen, daß Menschen in ihrer Geschichte mehr Leid durch die negative Fixierung des Leidens als durch das Leid selbst entfacht haben. (Mit anderen Worten, die soziale Gewichtung des Umfeldes bei Arbeitslosigkeit oder Krankheit kann das Individuum mehr belasten als das Problem selbst.)*

*Die Schwierigkeit ist vielfach die, etwas ändern zu wollen, ohne die Zusammenhänge zu erkennen. Peter wird nicht krank, wenn er seine Gefühle auf der unerlösten Ebene ausleben kann, weil dieses Syndrom ja nicht nur Strafe, sondern gleichzeitig auch der Versuch der Psyche ist, sich durch Einbeziehung des Schattens wieder in Harmonie zu bringen. Anders ausgedrückt, Peters negatives Muttergefühl zwingt ihn dazu, sich im Leben Frauen zuzuwenden, die ihm keine Liebe geben können - was in sich stimmig ist, denn nur in diesen Frauen kann er sein eigenes Mutterbild finden, weil dies der logischen Wirkung auf die vorhandenen Ursachen entspricht. Damit ist Peter mit seinen eigenen Problemen auf eine unerlöste Art in Harmonie. Krank wird Peter erst, wenn man ihm erklärt, daß sein Frauenbild nicht stimmt und man eine Änderung herbeiführen will, ohne die Voraussetzungen in seiner Psyche zu berücksichtigen.*

### Die rückwärts wirkende Kausalität

*Um das Problem aber in seinem inneren Zusammenhang zu betrachten, müssen wir das Prinzip von Ursache und Wirkung verlassen. Dieses Prinzip ist nur der Kunstgriff unseres Verstandes, um uns die Strukturen in der Welt einsichtiger zu machen (denn die Voraussetzungen unseres Verstandes zwingen uns, die Welt nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung zu betrachten).*

*Wir müssen begreifen, daß die Ursachen, aus denen sich die Wirkungen ergeben, selbst nur Wirkun-*



gen davorliegender Ursachen sind, die sich auf immer weiter zurückliegende Voraussetzungen zurückführen lassen. Die Ursache von Peters Frauentrauma, sein Mutterbild, ist lediglich die Wirkung weiter zurückliegender Ursachen, die wiederum Wirkungen noch tieferer Ursachen sind. Peter muß sich zumindest Gedanken über die Gesamtzusammenhänge machen, um sich mit seinem Problem spirituell auseinandersetzen zu können.

Es ist also wichtig zu wissen, daß Peters Probleme eine Folge von Wirkungsprinzipien sind, die auf Ursachen folgen, deren Grundlagen in Peter selbst zu suchen sind. Und ähnlich, wie die Menschheit keinen Frieden finden wird, solange sie ihr Verhalten nicht ändert, weil der Krieg exakt den Auswirkungen menschlicher Verhaltensmuster entspricht, so wird sich Peters Frauenbild nicht ändern, indem er der Mutter jetzt die Schuld gibt. Die Mutter ist nicht nur Ursache, sondern auch Wirkung in Peters traumatischem Verhalten, das gleichzeitig in die Vergangenheit und in die Zukunft weist.

Versuchen wir einmal, die Ursachen in unserem Beispiel umzustellen. Dann ist Peters Frauenbild nicht mehr gestört, weil er von der Mutter keine Liebe empfangt, sondern er benutzte im Gegenteil die Mutter, die ihm keine Liebe geben konnte, um sein eigenes, inneres Frauenbild in der Außenwelt zu gestalten. Oder noch drastischer: Peters Mutter will ihm alle Liebe geben, doch sein inneres Empfinden ist nicht auf diese Schwingung eingestellt, und so erhält er keine Mutterliebe. Er empfängt auf einer Frequenz, auf der die Liebe der Mutter nicht durchdringt oder umgekehrt, dort, wo die Muttergefühle fließen, erhält er keine Signale.

Solche Beobachtungen helfen uns zu erkennen, daß unsere objektive Wirklichkeit einem Denken entspricht, das sich aus seinen Beobachtungen selbst ausschließt, weil es glaubt, außerhalb zu stehen und die Welt getrennt von der eigenen Wahrnehmung zu sehen. In Wirklichkeit gibt es nur die Wechselwirkung zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten, wobei der Beobachter das, was er sehen will, in das zu Beobachtende einfließen läßt, um in der Außenwelt die Bestätigung für das zu erhalten, was er sehen will.

Erst wenn er die Mutter von seinem inneren Bild abzieht, kann er die äußere Frau rehabilitieren, die sonst nur zum Opfer seiner inneren Vorstellung wird. Wenn er seine Kindheit mittels dieser Perspektive nochmals nachvollzieht, kann er vielleicht den unbewußten Mechanismus erkennen, immer dann Liebe von der Mutter gefordert zu haben, wenn diese durch äußere Umstände verhindert war. Dieses unbewußte Verhalten, in den unpassendsten Momenten Gefühle auszudrücken oder zu erwarten, entspricht dem Senden und Empfangen auf verschiedenen Frequenzen, was aber nicht die Schuld der Mutter, sondern eine gewisse Nicht-Übereinstimmung in den Gefühlen von Kind und Mutter ist.

## **Die individuelle Perspektive (Der Mechanismus der Zuneigung)**

Wir haben an Peters Mutterproblemen gesehen, daß die Probleme nicht von der äußeren Erscheinung, sondern vom inneren Bild herrühren, das über die Mutter nur ausgelöst wird. So können wir erkennen, daß wir eine Sache nicht so sehen, wie sie ist, sondern nur, wie die Bereitschaft, sie zu sehen, in uns selbst vorhanden ist. Wenn Disharmonien zur Mutter in der Psyche des Kindes angelegt sind, dann kann sich die Mutter verhalten, wie sie will - immer wird sie vom unbewußten Verhalten des Kindes in eine Lage gezwungen, in der sich die Spannungen auch auslösen.

Immer sind es die Gefühle uns selbst gegenüber, die uns Menschen zwingen, die Welt aus jener Perspektive zu beurteilen, die den Gefühlen entspricht, mit denen wir uns identifizieren. Es sind die Gefühle, die uns anziehen, an die wir uns je nach Anlagen zu binden haben und die dann über diese Bindungen die Funktionen oder Wirkungen in unserem Leben festlegen, die wir aufgrund unserer Veranlagungen in unser persönliches Schicksal übernehmen.

Die Gefühle sind die individuellen Vorstellungen, sich genau von jenen Vorstellungen in der Welt anziehen zu lassen, die auf der gleichen Wellenlänge liegen. Hieraus können wir lernen, daß die Schöpfer aller Bilder unsere inneren Gefühle sind, ein System von individuellen Vorstellungen, die einerseits auf angeborene Charakteranlagen zurückzuführen sind, andererseits aber auch auf anerzogene Verhaltensmuster, welche wiederum das Konglomerat von Erbanlagen sind.

*Es ist genau dieses Beziehungsgeflecht, das sich durch die Geschichte der Menschen zieht und gleichsam zu der Straße wird, auf welcher Generationen vererbter Vorstellungen sich bewegen. Dieses Geflecht, das dem Verhalten der menschlichen Psyche entspricht, sich immer auf irgend etwas zu beziehen, ist die Welt, die sich aus dem Bewußtsein dieser Bilder nährt.*

## **Die Auslösung des Schicksals**

*Somit kann das Kind seine Eltern für den Mangel an Übereinstimmung nicht mehr verantwortlich machen, weil nur der Mangel an Übereinstimmung in den Alltag übertragen werden kann, der sich im Kind selbst befindet. Man kann das Auto auch nicht verurteilen, das einem über die Füße fährt, weil es einem nur dann über den Fuß fahren kann, wenn die Bereitschaft, dies zu erleiden, in einem selbst vorhanden ist.*

*Im Schicksal spiegelt sich immer die Vollstreckung einer bestimmten Entwicklung. Ist man sich dieser Entwicklung nicht bewußt, so kann man das erlittene Schicksal nur schwer akzeptieren, weil man die Voraussetzung der Schicksalserfüllung nicht in sich selbst sieht. Wenn ich aber die Voraussetzungen zur Schicksalserfüllung nicht in mir selber sehe, werde ich keine Verantwortung für das übernehmen können, was mir passiert.*

*Das, was mir begegnet, wird scheinbar ausgelöst von der Umwelt, die mich umgibt. Es sind jedoch die inneren, unerlösten Bilder in mir, die mich zwingen, mich denjenigen Umständen in der Umwelt auszuliefern, die mich dorthin dirigieren, wo mich mein verdrängtes, unakzeptiertes Schicksal von außen zwangsweise wieder einholt. Wenn ich das, was in mir angelegt ist, nicht selber erfülle, dann wird das Zu-Erfüllende von außen bewirkt, wobei allerdings das, was mir zur Schicksalserfüllung verhilft, vielleicht nicht immer sehr angenehm ist.*

*Wir können davon ausgehen, daß wir selbst die Verursacher unserer Erlebnisse sind. Aufgrund unserer Vorstellungszwänge, wie wir die Welt wahrzunehmen haben, binden wir uns an das Ereignis Leben. Gleichzeitig beschweren wir uns aber über diese Bindung und beklagen sie als böses Schicksal, das uns von den Göttern aufgezwungen wurde, beneiden unsere Nachbarn, eifern fernen Helden nach und streben nach Profit. Damit erschaffen wir eine Welt, in der Kampf, Leistung und Rücksichtslosigkeit vorherrschen. Von der Wiege bis zur Bahre wählt jeder aus dem unerschöpflichen Trog von Perspektiven diejenigen Sichtweisen heraus, die seiner inneren Ausrichtung an die Geschehnisse in der äußeren Welt entsprechen.*

*Viele sprechen dann von schwerem Schicksal, wo es sich doch um die Kompensationsmechanismen der Seele handelt, um das eigene Schicksal zu erfüllen. Ob das die Pleite ist, die sich abzeichnet, oder die Ehefrau, die wegläuft, ob es das Auto ist, das einem über die Füße fährt oder der Blumentopf, der einem auf den Kopf fällt: Wichtig ist zu akzeptieren, daß einem auf dem Schicksalsweg nichts anderes begegnen kann als das, was in einem selbst angelegt ist. Auch wenn wir uns im Glauben wiegen, unser eigenes Leben zu kontrollieren, weil uns die Verplanung der materiellen Realität dies suggeriert: In Wirklichkeit werden wir von den Wirkungen unserer Handlungen herumgeworfen, in denen die unsichtbaren Keime künftiger Entwicklung schon eingegossen sind!*

## **Die mehrdimensionale Perspektive**

*Die Welt, so wie sie sich uns darstellt, entspricht der Summe unserer Erfahrungen, die wir durch unsere Taten mit eben dieser Welt gemacht haben. Das entspricht gleichzeitig auch unserem Denken, in das beständig neue Erfahrungen einfließen, was sich in einem immer wieder leicht modifizierten Weltbild niederschlägt. Nun müssen wir aber wissen, daß wir nicht generell Erfahrungen anziehen, sondern uns nur von Erfahrungsmustern anziehen lassen, die zu unserer Weltanschauung irgendwie in Verbindung stehen. Da diese Weltanschauung sich wechselwirkend aus den gemachten Erfahrungen zusammensetzt, ist hier leicht nachvollziehbar, daß das menschliche Bestreben nicht darauf zielt, die Welt kennenzulernen, sondern sich immer mehr in seinen eigenen Erfahrungen zu bestätigen.*

*Setzen wir weiter voraus, daß unsere persönliche Erfahrung unserem persönlichen Wirken in der Welt*

*entspricht und dieses Wirken unseren ererbten Anlagen, so können wir vermuten, daß die Schaltzentrale für unsere Taten nicht in unserem Bewußtsein sitzt, sondern in jener vieldimensionalen Persönlichkeit, in die wir uns mit unserer ganzen Ahnenreihe (Inkarnationskette) teilen.*

*Unsere Horoskop-Persönlichkeit stellt also nur einen Ausschnitt unseres Gesamtwesens dar, das wir innerhalb unseres Raum- Zeit-Kontinuums zum Ausdruck bringen. Unsere individuellen Anlagen ziehen dabei die noch fehlenden Erlebnismuster an, um sie über den Filter des bewußten Erlebens in die Gesamtperson zu integrieren.*

*Wir können nun versuchen, diese Gesamtpersönlichkeit als etwas zu erfassen, das sich durch seine eigenen Teilausschnitte (Fragmente) selbst erfährt. Genauso, wie sich der Mensch über seine Erlebnisse in der Welt (Berührungen mit der Kollektivpsyche) selbst zu erkennen sucht, genauso sucht sich die Gesamtwesenheit durch die Erlebnisse ihrer Fragmentpersönlichkeiten selbst zu erfahren.*

*Nicht nur die Gesamtpersönlichkeit prägt unser Wesen, sondern auch die Summe unserer Erfahrungen auf allen Realitätsebenen: Das Ich entspricht dem Geist des Ewigen, sich in die Dualität zu übertragen, und wird deshalb zum verkleinerten Rahmen, in dessen Reflexionen sich der Kosmos erkennt! (Der Geist der Schöpfung)*

## DER ASTROLOGISCHE ANSATZ

*Der Zustand äußerer Dunkelheit ist ein Zustand der Entfremdung vom inneren Licht.*

**Ronald D. Laing**

*Die Astrologie hat in den vergangenen Jahrzehnten einen wahren Höhenflug erlebt. Das mag auf den ersten Blick verwunderlich erscheinen, in einer Zeit, in der gerade die Hervorhebung des bewußten Verstandes, die Abhängigkeit von intellektuellen Schlüssen, die sich am objektiv Gegebenen zu orientieren haben, von unserer Leistungsgesellschaft gefordert werden.*

*Oder hat die Astrologie gerade deswegen zu ihrer Renaissance gefunden, weil sich das Herausheben der Individualität des Einzelnen und das Bekräftigen seiner unauswechselbaren Persönlichkeit vor einem allumfassenden, durch Symbole übertragenen Hintergrund kompensativ zum betonten Realismus der Welt verhält?*

*Denn dem Triumph des rationalen und technokratischen Geistes stehen die innere Unsicherheit und die bedrängenden Zweifel des Menschen gegenüber: der Zweifel an den Werten der immer größeren Eingriffe in natürliche Lebensbedingungen und die innere Sehnsucht als kompensatorisches Ventil zu einem Verständnis zu sich selbst, nach einem Weg zu der Begegnung mit sich selbst. Im Zeichen von New Age wurden das Licht, das Positive bis zur Realitätsferne beschworen; die Zukunft wird auch die dunklen Seiten beleuchten. Es kommt zu einem Zusammenbruch der Traditionen und der Auflösung der Werte, weil das Fehlen einer globalen Vision zur Flucht aus der Gesellschaft animiert. Nur wenn wir die innere Zerrissenheit integrieren, erlangen wir unsere körperliche Integrität. Zumindest nähern wir uns der größten Herausforderung, die die Menschheit je erlebt hat. Denn jetzt gilt es, ein Gleichgewicht zu finden zwischen Ich und Du, Ratio und Herz, Ökologie und Ökonomie, Nord und Süd.*

*Es wird also Zeit, die Verantwortung für unsere Handlungen selbst zu übernehmen. Denn die jüngere Entwicklung ist auch der ungeliebte Spiegel unserer selbst, in dem wir unser kurzsichtiges Verhalten erkennen können, wenn wir um des materiellen Vorteils willen unseren Mutterplaneten plündern und zerstören und gleichzeitig verdrängen, daß es in der Logik unseres Verhaltens liegt, wirtschaftlich davon zu profitieren. Denn die primitive, ursprüngliche und naturgesteuerte Instinktgebundenheit wollten wir nicht haben. Wir haben sie davongejagt aus den Katakomben unserer Entwicklung und an ihrer Stelle ein eigenes Wirklichkeitssystem gepflanzt, das uns vor der Anarchie jetzt schützt: ein System, das Krankheit mit Versicherungsprämien verdrängt, das Schicksale unter Gesichtspunkten der Marktwirtschaft verplant und das - als Nonplusultra der gesammelten Kulturleistungen der menschlichen Rasse - den Krieg in die Strategie zu seiner Selbsterhaltung fest einprogrammiert hat.*

### Der kollektive Schatten

*Die Implikationen des Beobachtereffektes, eines Hauptlehrsatzes aus der Quantenphysik besagt, daß der Akt der Beobachtung selbst die scheinbar objektive Wirklichkeit, die beobachtet wird, verändert. Ein Atom nimmt, bis es beobachtet wird, eine unendliche Zahl möglicher Zustände ein, bis es schließlich in der möglichen Form erkannt wird, in der es vom Beobachter aus dessen Perspektive wahrgenommen werden kann. Damit zeigt die wahrgenommene Wirklichkeit im Grunde nur die Sichtweise des Betrachters an, der sich prinzipiell seine eigene Realität erschafft, denn wenn die Lokalisierung eines Teilchens im Raum unbestimmt ist, dann hängt es von der Sichtweise des Beobachters ab, wann und wo es sich manifestiert. Das bedeutet analog: Wenn der Sinn des Lebens unbestimmt ist, dann hängt es von der Sichtweise des Beobachters ab, wie und wo er den Sinn des Lebens definiert. Wahrnehmung manifestiert Wirklichkeit, und Wirklichkeit manifestiert Wahrnehmung. Das war es, was schon die alten Griechen und christlichen Mystiker wußten: Unsere Beobachtungsweise bestimmt die Wirklichkeit, die wir wahrnehmen. Verändern wir das Wie, verändern wir das Was.*

*Wenn wir also verstehen wollen, warum die Welt so ist, wie sie ist, müssen wir zu den Anfängen der Menschen zurückblenden, zu den Ursprüngen, als der Mensch begann, zu denken und sich mit seiner Umwelt bewußt auseinanderzusetzen, denn am Anfang reagierte die Instinktnatur: Fressen und*

*Gefressenwerden. Mit der evolutionären Entwicklung hat sich der Mensch sozialisiert und damit seine Instinkte kultiviert. Man kann auch sagen, er hat seine Sexualbedürfnisse geregelt, weil die unkontrollierte Triebnatur die sozialen Grundlagen gefährdet. Der Lustbereich wurde bewußt ausgegrenzt und damit aus dem Licht des Bewußtseins verbannt. Je straffer die moralische Ordnung, je verdrängter die Sexualität, denn die Disziplinierung der Instinktnatur hängt mit der sozialen und kulturellen Entwicklung zusammen. Der Mensch wurde zum vernunftbegabten Wesen, weshalb von ihm erwartet wird, daß er seine Antriebe steuern kann, daß er für andere berechenbar ist, Zuverlässigkeit zeigt.*

*Doch heute, an den Grenzen des Wachstums angekommen, kann man erahnen, daß dieser Weg auch nicht in den Himmel führt. Am Wendepunkt unserer Entwicklung angelangt, da, wo uns die Errungenschaften unserer eigenen Kultur plötzlich gefährden, mag manch einer erahnen, zu welchem Preis wir dem Teufel unsere Instinkte verkauft haben. Denn das, was uns bedroht, ist gleichzeitig das, was uns nährt: Ohne den zerstörenden Wachstumsmechanismus, dem wir ausgeliefert sind, wären wir schon heute nicht mehr lebensfähig. Unter dem Vorwand des Fortschritts haben wir die in den Atomen schlummernden Urkräfte geweckt und den Entdeckern dafür reihenweise Nobelpreise verliehen. Heute nennen wir die Entdeckung böse, dabei ist sie weder gut noch böse, sondern nichts anderes als die natürliche Fortsetzung des im Kinde wirkenden Urtriebes, seinen Teddy zu zerstören, um zu sehen, wie er innen aussieht. Es ist das krampfhaftes Streben nach Fortschritt, das uns Menschen zwingt, uns immer weiter zu entwickeln, selbst wenn diese Entwicklung in eine Sackgasse führt. Dieses Streben hat seine eigene Dynamik, die uns über die Grenzgebiete der Gegenwart hinaus in das Niemandsland der Zukunft trägt. Die furchtbare Bedrohung durch eine Technologie, die alles Leben vernichten kann, wenn sie in falsche Hände gerät, löst längst vergessen geglaubte Urängste aufs neue aus. Das ist der Preis für den Fortschritt, für die Atombombe und den Retortenmenschen, für den Computer, der den Menschen überflüssig macht, für die digitalen Träume virtueller Realitäten, die langsam in die Wirklichkeit eindringen. Wir haben der menschlichen Entwicklung buchstäblich unsere Seele versprochen, wenn sie uns dafür Fortschritt und Wohlstand beschert. Da wir an den Grenzen unseres Wachstums angekommen sind und plötzlich erkennen, daß die menschliche Entwicklung ohne Risiko und Zerstörung gar nicht denkbar ist, erinnern wir uns plötzlich wieder unserer Wurzeln und möchten in den geheimnisvollen Urschoß zurück: Wir möchten die Grundlagen erkennen, auf welchen sich unsere Entwicklung vollzieht und möchten wissen, wer wir sind und warum wir sind, wer wir sind.*

## **Zum Umgang mit Akrons astrologischem Ansatz**

*Die energetischen Strukturen der Planetenstellungen und -anordnungen geben dem Leser einen Schlüssel in die Hand, anhand seiner persönlichen Konfigurationen eine Bestandsaufnahme nicht nur seiner bewußten Ebene, sondern auch seiner unbewußten Instinktnatur vorzunehmen. Daß die Sichtung der durch unsere Kultur seit Jahrtausenden verdrängten psychischen Anteile sich natürlich nicht ohne Schmerzen vollziehen kann, wird jeder nachvollziehen können. Trotzdem möchte dieser Text nicht auf die Chance verzichten, in die unbewußten Vernetzungen unserer Psyche vorzudringen, denn er repräsentiert die Astrologie nicht nur aus der traditionellen Sicht, sondern auch aus einer seelischen und geistigen Unterwelt, die den wahren Schatten im Verdrängen des Schattens - nämlich im Streben nach Licht - erkennbar werden läßt. Denn dazu eignet sich der Symbolgehalt der Astrologie ausgezeichnet. Unsere Absicht kann damit nur die sein, über die Bilder unserer Vorstellungen hinaus weiter in die Energien zu dringen, deren Schwingungen wir zwar nach unseren Gesichtspunkten beschriftet haben, deren Existenz aber jenseits unserer Etiketten liegt. Deshalb dürfen wir die Aussagen auch nicht auf der bewußten Ebene persönlich nehmen, sondern uns mit unserer Seele an die Empfindungen herantasten, welche die Inhalte der Themen in uns auslösen.*

*Dieser Text ist für Menschen geschrieben, die nach Wahrheit suchen, nach der Erklärung dessen, warum sie sind, was sie sind. Er ist nicht für jene geeignet, die sich wie Süchtige auf die Suche nach dem Licht begeben, indem sie den bei sich selbst längst überwunden geglaubten Schatten ausschließlich beim anderen suchen - und finden. Die Suche nach dem Licht ist in der Tat wie eine Sucht: Die Droge, die einem dabei im Nacken sitzt, ist der Schatten selbst! Denn viele von uns befinden sich noch immer in der Situation der Ratsuchenden, die den Ratgeber nicht benutzen, um an ihr Problem heranzukommen, sondern - ganz im Gegenteil - um von ihrem Problem abzulenken. Wir bezahlen den The-*

*rapeuten oder andere seelische Begleiter (Astrologen, Tarotleger, Wahrsager) für die Dienstleistung, unser Problem symbolisch in einem Bild zu bearbeiten, das wir von uns weghalten können, damit wir es verstandesmäßig bearbeiten können, ohne daß es uns wirklich seelisch schmerzt.*

*In diesen Bildern kann der Teufel gefahrlos erkannt werden, ohne daß man seinem eigenen Schatten wirklich begegnen muß. Und deshalb ist Therapie und Schattenarbeit oft nur ein erfolgreicher Verhinderungsmechanismus, vom Schatten erfolgreich abzulenken und ihn dort zu bearbeiten, wo er die Therapie nicht stört (der getroffene Schatten würde sich sofort auf den Therapeuten stürzen). Das war schon im Mittelalter so, als die Kirche gerade aus der Bekämpfung des Teufels ihre Legitimität bezog, und ist auch noch heute nicht anders: Böses wird verdrängt und auf andere projiziert, und die negativen Prägungen des eigenen Selbst werden vor sich selbst und anderen versteckt. Das entspricht der Sichtweise des Esoterikers, der nach dem Licht strebt, um von seinem unerkannten Schatten abzulenken, ohne sich bewußt zu sein, daß sich in diesem Licht sein Schatten reflektiert, den er aus der Position seiner eigenen Erlöstheit jetzt durch seine Umwelt lebt. Also würden alle diejenigen unter den Sinnfindern und Wegverkündern, die ihre eigene Erlösung aus der eigenen Verdrängung des Teufels und dessen Bearbeitung im Schatten der anderen beziehen, lieber selbst den Teufel beschwören, als zu erlauben, daß der Mensch außerhalb ihrer Dogmen Sinnerfüllung erfährt. Unter diesen Vorzeichen muß man alle Äußerungen und Beiträge der Anbieter zur Erlösung des Menschen betrachten, denn es kann sicher nicht im Interesse der Modelle liegen, die Seele wirklich zu erlösen. Schließlich würde ein erlöster Mensch kaum Sinnfindungs-Modelle finanzieren, die ihn an sich binden. Das gilt auch für die Astrologie.*

## **Zur Beschäftigung mit Astrologie**

*Demzufolge richtet sich dieser Text an Menschen, die zuerst herausfinden wollen, warum sie überhaupt die Wahrheit suchen, bevor sie die Wahrheit selbst zu finden versuchen. Denn die Beschäftigung mit Astrologie verschafft uns zunächst einmal die Möglichkeit, die Welt im Spiegel unserer inneren Erwartungen zu betrachten und sie dabei als ein getreues Abbild unserer Ideen und unserer Überzeugungen zu erkennen, die unsere äußere Sichtweise prägen. Doch wenn wir uns dem System der Astrologie nicht blindlings ausliefern wollen, müssen wir uns auch fragen, warum wir suchen. Wir müssen uns fragen, welche innere Sehnsucht uns zwingt, aus einem in Wahrheit unendlichen Chaos von stellaren Einflüssen ein paar Ähnlichkeiten auszuwählen und durch ihre Strukturierung und Vernetzung Cluster von Weltvorstellungen herbeizuzaubern. Die Antwort ist klar: Um durch die Astrologie Antworten auf unser Schicksal zu bekommen, die wir uns aus unserer rationalen Beschränkung nicht zutrauen. Das muß nicht falsch sein: Astrologie darf ein Wegweiser, ein Treppengeländer sein, um in die Tiefe unserer Psyche hinabzusteigen und uns anhand der Bilder dort einen Überblick zu verschaffen, unter welchen Umständen und zu welchen Zielen wir gewissen dunklen Teilen unserer Psyche im Laufe unserer Entwicklung zu begegnen haben. Doch darf Astrologie niemals zum spirituellen Überbau werden, unter dessen schützendem Dach wir unser Leben verhindern (und die Verhinderung bebildern), weil wir, statt des schmerzenden Lebens dann unsere dramatischen Erklärungen leben, also die Bilder, wie wir uns vorstellen, daß unser Leben so aussähe.*

*Jede hierarchisch aufgebaute Glaubens-Architektur gibt ihren Mitgliedern Sicherheit und Wissen nicht umsonst, sondern verlangt im Gegenzug deren Seelen, denn sie bindet sie an ein verbindliches Konzept der Wahrheit, das in der Dualität von Gut und Böse den letzten Ratschluß göttlicher Weisheit formuliert. Deshalb ist jede absolute Überzeugung, ob Astrologie, Religion oder spirituelles Modell, letztlich eine Täuschung, die nicht nur jene, die daran glauben, in die Irre führt, sondern auch die, welche die Lehre predigen. Da jeder Gläubige, der sich mit seinem Glauben identifiziert, seinen Glauben nur aus der Sichtweise erkennen kann, wie dieser das Vakuum seiner inneren Leere ausfüllt, kann er die Wurzel seines menschlichen Glaubens natürlich niemals dort erkennen, wo sie sitzt, nämlich in der Leere und Trostlosigkeit der rationalen Angst vor dem Tod, sondern er wird sie immer in der himmlischen Botschaft reflektieren, die ihm gleichfalls von oben einen Weg aus seinem irdischen Jammeral zeigt. Aus der Position seiner Blindheit wird er deshalb in der Leere stets die Hölle, im himmlischen Sinnbringer (Guru) den Messias und in dessen Botschaft (Erklärungsmodell) die Heilslehre erkennen. Zwar ist es das Ziel jedes Einweihungsweges, danach zu suchen, was wir sind; aber wir*

ahnen dabei nicht, daß das wirkliche Ziel nicht darin besteht, zu finden, was wir sind, sondern nur die Voraussetzungen dafür zu erfahren, warum wir nicht erfahren können, was wir sind. Deshalb führt uns jede Selbsterkenntnis in Wahrheit vom Weg des Suchens ab. Denn alles, was wir finden, sind immer nur die Prägungen, die innerhalb der Strukturen unseres Vorstellungsvermögens liegen also innerhalb des Bewußtseinsinventars, das unsere Vorstellung der Welt konstellierte. Schon die alten Priester erlangten mit Hilfe ihrer inneren Überzeugung Macht über Gott oder Macht über das Bild ihrer Vorstellung, die sie die höchste Einsicht nannten - die aber mehr das Bild ihrer kompensierten inneren Trostlosigkeit als die Wahrheit über Gott war. Weder sie selbst noch die Gläubigen erkannten den Mechanismus dieser Wahrheitsfindung, denn der Maßstab des Erkennens, mit dem das Bewußtsein die durch sich selbst erkannte Wahrheit maß, war ja die Ausrichtung oder die Sinnsuche des Menschen selbst.

So auch hier: Die Planeten können niemals Schicksal sein; sie zeigen lediglich an, was unser inneres Empfinden an die Welt heranträgt. Sie stellen einen eigenen Kosmos, ein symbolisches Abbild unserer Energien dar und liefern uns die Formeln zu unserer Realität, wie wir die Welt durch die Muster unserer Gestirne wahrzunehmen haben. Da die Welt für uns erst durch die Aspekte zu dem wird, was sie für uns ist, können wir unsere Realität als ein komplexes Gewebe betrachten, das aus dem Zusammenspiel aller seiner Komponenten erst wird. Erst wenn wir wissen, daß sich im Denken nur das Denken selbst erkennt, und wenn wir die Symbole als die Werkzeuge sehen, um unserer Kreativität Ausdruck zu verleihen, sozusagen als einen Spiegel dessen, was wir aus der unbewußten Ebene in die bewußte übertragen, dann können uns unsere astrologischen Dispositionen dazu einladen, uns über das astrologische Weltbild hinauszubeheben und unsere täglichen Erfahrungen und Beziehungen auch in anderen analogen Bewußtseins-Schubladen und Denkmodellen zu reflektieren, die alle - je nach der Sichtweise des Beurteilenden - gleichermaßen richtig und falsch sein können. Dazu ein Beispiel.

## Die Relativität der Wirklichkeit

Eine Frau leidet an einer Allergie und Sauberkeitsmanie. Der Arzt behandelt sie gegen Hausstauballergie (äußere Ebene), der Psychologe diagnostiziert seelische Berührungsangst (innere Ebene), der Magnetiseur rät zur Vermehrung der Lebenskraft (Störungen im Ätherleib), die esoterische Lebensberaterin zum Bauchtanz (Mut zur Weiblichkeit), die okkulte Kartenlegerin empfiehlt eine neue Partnerschaft (das Problem liegt in der Außenwelt) und der theosophische Freund redet von vorgeburtlichen Umständen (kosmische Ursachen). Der Pfarrer erkennt in der seelischen Unberührbarkeit die Stigmen der Jungfräulichkeit, der Astrologe spricht von einem Neptun/Venus-Quadrat, der Schamane sieht eine Verletzung der schützenden Lebenshülle, die Hexe den magischen Angriff der Nachbarin und der Ehemann schließlich eine übertriebene Hysterie. So fällt jeder sein Urteil aus der Sicht, wie sich ihm der Zusammenhang der Dinge darstellt. Wer hat nun recht? Jeder hat recht, weil jeder die Wahrheit auf seiner Ebene erkennt, und keiner hat recht, weil sich die Wahrheit auf jeder Ebene anders ausdrückt. Damit sind wir wieder beim Kernpunkt Astrologie. Der Astrologe hat recht, weil sich in seiner Sicht der Dinge ein Stück Wahrheit ausdrückt. Aber auch der Psychologe, der Philosoph, der Naturwissenschaftler, der Arzt, der Pfarrer, der Magier, der Schamane und der Ehemann: sie alle haben recht, wenn sie sich bewußt sind, daß die Wahrheit relativ ist und sich ihnen immer gerade auf der Ebene spiegelt, auf welcher sie ihr Weltbild montiert haben.

Das Leben ist wie ein Film, und der Betrachter gibt dem Film Sinn, weil das Leben ist, wie er es sieht. Und er sieht die Welt, wie er sie sehen will. Darin liegt letztlich menschliche Erfüllung - oder der Beginn geistiger Erkenntnis. Wie läßt doch Goethe seinen Herrgott sagen:

Das Werdende, das ewig wirkt und lebt,  
Umfass' euch mit der Liebe holden Schranken,  
Und was in schwankender Erscheinung schwebt,  
Befestiget mit dauernden Gedanken.

Faust I (Prolog im Himmel)

## **DIE 10 FENSTER DER SEELE**

*Die "Zehn Fenster der Seele" sind ein Weg der Beschreibung, um dir die persönliche Ausrichtung deiner Planeten in den Zeichen und Häusern widerzuspiegeln. Sie sind unter der Perspektive formuliert worden, daß jeder Ausblick zuerst einmal nach der Möglichkeit eines Einblicks verlangt. Betrachte daher diesen Text als den Kommentar eines Reiseführers oder - besser noch - als freundliches Gespräch mit deinem Seelenführer, deinem Psychopompos, der dich in deine inneren Seelenkammern hinab begleitet, und dessen Rede stets mit der Aufforderung endet: "Aber hineinschauen in deine Innenwelt mußt du schon selbst!"*

*Auch wenn du dich noch so tief in den Text einliest, denke bitte immer daran, daß du von ihm keine Vollständigkeit erwarten kannst. Nicht nur, weil es sowieso keine Wahrheit gibt - Wahrheit ist immer nur eine Perspektive im Kopf der Erkennenden, die ihre persönlichen Erfahrungen kommentieren -, sondern auch, weil es sich bei diesen Ausführungen lediglich um den ersten Schritt einer Annäherung an dein inneres Wesen handelt, ans Tor deines Selbst. Die Schilderung der Planeten in den Zeichen und Häusern bedürfen als Ergänzung der Beschreibung der Beziehungen der Gestirne untereinander (Aspekte) sowie, wenn wir ihre Energien durch Raum und Zeit begleiten wollen, der Akzentuierung ihrer Auslösungen durch Direktionen und Transite.*

*Im weiteren wurde auf eine schmeichelhafte Porträtierung deiner Person absichtlich verzichtet, ging es doch darum, dich möglichst etwas näher ans Licht, und nicht mit esoterischem Geschwafel hinteres Licht zu führen. Dünken dich die Ausführungen bisweilen etwas arg übertrieben oder gar unerträglich dunkel, darfst du auch ruhig darüber schmunzeln: über die Texte, die sich in deinen Vorstellungen genauso loswerden wollen wie du dich in ihrem Erkennen, sowie auch über deine bisweilen durchaus sinnvolle Art des Verdrängens. Geben wir es zu: Mit der Wahrheit allein läßt es sich nicht leben, sondern es braucht immer auch einen gewissen Platz für unsere Sehnsüchte und Verdrängungen. Sei dir deshalb darüber klar, daß nicht alles schlecht zu sein braucht was dennoch kritisiert werden kann und darf, denn wenn wir ein Bild für unsere ganze Vollständigkeit bekommen wollen, dann müssen wir uns auch dem stellen, was wir nicht gerne sehen wollen. Darüber können wir erschrecken. Wir können aber auch darüber lächeln, denn damit zeigen wir, wir haben uns erkannt!*

***Eine gute Reise wünschen  
der Psychopompos und deine inneren Gespenster.***



# SONNE

## DER SCHÖPFERISCHE WILLE

*Die alles überstrahlende Sonne ist das befruchtende Symbol der Lebenskraft. Sie ist der Mittelpunkt, die Schöpfungsnabe, deren Strahlen alles durchdringen und auf deren Schwingen der Mensch zu sich selber findet, denn es ist sein eigener Herzton, der ihn trägt, der ihn mit dem irdischen Schicksal verwebt und durch die Wirren des Karmas führt.*

*Seit der Urfrühe der Menschheit erkennen wir in ihr das kraftvolle Prinzip, das nach nächtlichem Kampf mit den Mächten der Finsternis jeden Morgen mit unverminderter Kraft wieder aufersteht und ihre siegreiche Bahn über den Himmel zieht. Als Zentrum des Tierkreises ist sie auch ein Symbol des göttlichen Ich. Für die alten Ägypter verkörperte Horus die brennende Morgensonne, Ra die glühende Mittagssonne und Aoum die dämmernde Abendsonne, bis Echnaton den Sonnengott Aton als alleinigen Gott einführte.*

*Die Sonne entspricht der Suche nach dem Weg oder der Reise des Helden zu sich selbst, denn sie ist das Ziel des persönlichen Strebens und stellt alle Formen von Ich-Verwirklichungen dar. Doch erst in der Gewichtung der ganzen Lebensumstände und der Einsicht in die Ursache-Wirkungs-Prinzipien kann sich das Ich dann als das erkennen, was es ist: eine sich stets wandelnde, vitale Größe mit begrenzter Existenzdauer, die sich aus unbewußten Verhaltensmechanismen und kollektiven Urmustern zusammensetzt.*

*Mit anderen Worten: Wir projizieren unsere inneren Wünsche und Gedanken in die Außenwelt und erhalten sie von dort in der Verkörperung geeigneter Modelle zurück. Daraus basteln wir dann eine Form von Lebenssinn, ohne zu erkennen, daß die Außenwelt nur das Echo auf unsere Gedanken ist. Dadurch identifizieren wir uns mit der sonnenhaften Verkörperung unseres Willens, was immer dann zu Ich-Krisen führt, wenn die alten Sichtweisen durch neue Perspektiven ersetzt werden müssen. Genau das aber ist das Dilemma der unentwickelten Sonne: daß sich das Ich in seiner eigensten Entwicklungsabsicht nicht erkennt und Schmerz und Leid nicht als die Wirkungen erfährt, die es zur eigenen Transformierung sucht und findet!*

## SONNE IN KREBS

### FEUER/WASSER: DIE REFLEXION DES LICHTS

**Thema:** *Gefühle, Einfühlung, seelische Einbindung*

**Ziel:** *Innere Heimat, Selbstvertrauen in den eigenen Ursprung*

Wenn du deine Geburtssonne im Zeichen des Krebs hast, dann sind für dich Seele und Geist unauflöslich miteinander verbunden und deshalb ist es dir auch wichtig, einen Ausgleich zwischen dem ideellen Streben des Willens (Sonne) und dem unbewußten inneren Träumen (Krebs) zu finden. Du liebst es, in die Bilderwelt deiner Seele hinabzutauchen, bis sich das Licht in deinen Haaren fängt, denn als Gott sprach: 'Es werde Licht!', wurde deine Sonne in Krebs geboren. Und als Gott das Licht aus den Wassern hob, da verschmolzen Geist und Seele mit solcher Macht, daß die Himmel zitterten und die Meere kochten. Das zeigt, daß du dich gezielt in dein Inneres versenkst, um deine unbewußten Kräfte in der Tiefe zu wecken und ins Tageslicht hinaufzuführen. Auf der hellen Seite zeichnen dich Mitleid, Hilfsbereitschaft und Fürsorglichkeit aus, auf der dunkleren wirst du von Selbstsucht und Gefühlsübergriffen (Einbindung des anderen in deine Vorstellungswelt) umschattet. Manchmal willst du aber auch eine Welt leben, die ideeller sein will als es die Realität zuläßt. Das kann dann zu schweren Enttäuschungen in deinem nächsten Umfeld führen (Helfersyndrom), besonders, wenn du dich in deiner Hilfsbereitschaft von den anderen unverstanden und zurückgestoßen fühlst.

## DER SCHÖPFERISCHE WILLE AUS KARMISCHER SICHT

*Durch die bewußte Auseinandersetzung mit deinem Tierkreiszeichen kannst du die Sonne aber auch dazu benutzen, dich den höheren inneren Dimensionen zu stellen: den Beweggründen, die dich zwingen, dich so zu verhalten, wie deine Sonnenposition im Horoskop dies anzeigt. Der spirituelle Sinn ist natürlich, die äußere Sonne auf eine höhere innere Ebene zu heben und dich damit deinen seelischen Prägungen bewußt zu werden.*

*Anders ausgedrückt: Du müßtest dein Feuer mit den Umrissen jener galaktischen Glut in Verbindung bringen, von der die Sonne nur ein Abziehbild ist, und auf den Strömen dieser Verschmelzung ins innere Milchstraßenbewußtsein eindringen, indem du dich als kleinen Teil eines unendlichen inneren Schöpfungswillens erkennst, von dem dein dir vertrautes Ich nur ein unbedeutender Ausschnitt ist.*

*Wer aber ist das Ich, dieses Gefühl von Individualität, welches eine unterscheidende Wahrnehmung zwischen sich und anderen erst ermöglicht? Materiell betrachtet ist es eine Illusion. Weder der Leib, die Seele oder der Geist beinhalten ein "Ich". Da ist nichts und trotzdem ist es da! Es resultiert aus dem Zusammenspiel des Seins, aus der Freude heraus zu sein: aus dem innersten Schöpferwillen, der sich aus sich selbst heraus gebärt. Dabei erhellt es sich durch sein eigenes Leuchten und stellt sich sofort in den Mittelpunkt, denn es verkörpert sich auf eine Weise, in der die kindlich unschuldige Freude am eigenen Strahlen zur Sucht nach Bewunderung durch die anderen wird.*

*Das unerlöste Ich, das sich gern mit der Sonne identifiziert ("Ich bin!"), realisiert nicht, daß es selbst ein Sammelsurium von Trieben und Wünschen, Minderwertigkeitskomplexen und ungelösten Autoritätskonflikten ist, das sich beständig umschichtet und erweitert. Es ist nichts anderes als eine gegenwärtige Momentaufnahme, ein Zeit- und Raumausschnitt des Menschen auf dem Wege zu sich selbst.*

*Und dieses Ich wird von der Sonnenstellung in den sogenannten "Häusern" auf der materiellen Ebene gespiegelt, da es die Hausstellung der Sonne ist, die dir erläutert, wie du die seelische Prägung deiner Tierkreis-Sonne in der Welt anstrebst.*

## SONNE IM 12. HAUS

### JENSEITS DER SCHWELLE

Das zwölfte Haus repräsentiert Ewigkeitssehnsucht, Einsamkeit, Bewußtseinserweiterung, Transzendenz und verkörpert die spirituelle Versenkung im kollektiven Unbewußten, also die Tendenz nach Wahrnehmung dessen, was jenseits der Schwelle liegt. Im Verbund mit der Sonne führt dich das tief in die Urgründe der Schöpfung hinein. Du strebst nicht nach klaren Zielen, sondern nach einem Mythos, der in seinen metaphorischen, symbolischen und allegorischen Ummäntelungen ebenso unerschöpflich wie für das pragmatische Denken unverständlich ist. Erfäßt du ihn abstrakt, umgreift er nichts weniger als Anfang und Ende; untersuchst du ihn aber konkret, dann stellt er sich als das rätselhafte Nichts heraus, aus dem alles Göttliche hervorgegangen ist.

In seinem negativen Ausdruck kann sich dieser Aspekt aber auch als Selbsttäuschung darüber manifestieren, was du real erreichen willst und was nicht. Aus der Illusion, die spirituelle Ekstase festhalten zu wollen, kommt es oft zur Flucht (Guru, Droge). Du kannst dich aber lösen, indem du dein Gebundensein an die Qualität deiner inneren Visionen freudig akzeptierst. Dann erlebst du eine Periode der inneren Klarheit und der Harmonie, denn die Sonnenenergie schafft den natürlichen Einklang mit der kosmischen Energie durch das hohe Prinzip ihres Wesens für alle auf spirituellen Wegen sich ererkennenden Seelen: 'Ich bin die Zauberin, deren Zauber die Träume des Bewußtseins schafft: Alles ist in allem - nichts ist in mir!' (Sonne in Haus 12)

**Symptome:** *Verminderte Zurechnung und Launenhaftigkeit durch Drogenmißbrauch (Halluzinationen, Teilnahmslosigkeit, Apathie), Erschlaffung (Eiweißabbau der Muskulatur), Lymphstau, Wassersucht, Ödeme*

**Ritual:** *Autogenes Training, Yoga*

**Archetyp:** Nereiden, Zikaden, verzauberte Totenseelen  
**Analogie:** Klingsors Zaubergarten  
**Kraftort:** All-Eins in den Wellen des Ozeans  
**Kultstätte:** Avalon; Santorin  
**Kraftfarbe:** Algengrün, Meerschaumweiß  
**Kraftstein:** Aquamarin, Jade, Smaragd  
**Räucherwerk:** Sandelholz-Opium-Mischung

## **DER SPIRITUELLE ANSATZ**

*Die Sonne symbolisiert neben Eigenschaften wie Selbstüberschätzung, Angeberei und Arroganz aber auch die innere Mitte, die spirituelle Basis oder den direkten Zugang zur mehrdimensionalen inneren Persönlichkeit. Sie ist das erste und wichtigste Urprinzip, die Quelle allen Lebens, Mittlerin zwischen Himmel und Hölle, und repräsentiert dieses starke, aus sich heraus strömende Gefühl von Vollkommenheit. Ihr entspricht nicht nur das äußere Licht, das man direkt sehen kann, sondern auch das innere, unsichtbare, das aber die ganze Sichtbarkeit in sich birgt (weil es alles sehend macht), und in ihr vereinigen sich alle Lebensströme und alle elementaren Bestandteile des Seins. Erst wenn wir alle planetaren Energien im Herzzentrum der Sonne zur Entfaltung gebracht haben, können wir uns mit dem identifizieren, was wir sind und was mehr als ein Schnappschuß unseres Momentanbewußtseins ist.*

*Erst wenn wir uns mit allen Aspekten unseres Seins identisch fühlen, kommt unser Herz mit allen unseren inneren Schöpfungsformen in Berührung. Dann brauchen wir uns auch nicht mehr länger nach innen zu konzentrieren, um uns zu spüren, sondern können direkt nach außen expandieren, weil wir dann in jedem anderen immer auch den Teil unserer eigenen Schöpferkraft mitfühlen.*

*Erst, wenn ich in der Berührung mit der Umwelt meine eigenen Schöpferkräfte spüre, kann ich eine liebevolle und kollektive Verantwortung für alle Kreaturen übernehmen, die ja immer für die "innere Seite" der Sonne stehen. Dann erst bin ich in der Lage, angstlos aus meiner Mitte zu agieren, wenn Kreis und Punkt, die Symbole der Sonne, eins geworden sind. Erst dann kann ich mich dem Hier und Jetzt hingeben, wenn ich mit dem Ganzen, an dem ich teilhabe, wieder ganz verschmolzen bin.*

# MOND

## DAS SEELISCHE ERLEBEN

*Der Mond, dessen 'Bild sich in hundert mit Wassern gefüllten Schüsseln spiegelt' (Tschögyam Trungpa), verkörpert die unterirdischen Räume der Seele, die tiefen Brunnenstuben der Mütter und die unergründlichen Wasser weiblicher Geheimnisse. Er verleiht ein besonderes Hingabeverlangen.*

*Um die Strahlen der Sonne in der Tiefe der Nacht zu empfangen und zu den düsteren Hainen Persephones hinunterzuziehen, um die verborgenen Quellen der Ungeborenen zu erschließen und die Wasser des Lebens mit dem Schöpferlicht zu verbinden, müssen die gefährlichen Kräfte und geheimen Schätze der Tiefe entdeckt und das innere Licht wieder ins Sonnenlicht heraufgeführt werden. Wenn die Sonne als Symbol jenes Prinzips betrachtet werden kann, das in den sichtbaren Auswirkungen menschlichen Verhaltens seinen Ausdruck findet, dann symbolisiert der Mond die geheimnisvolle Mondgöttin Selene (Luna), Schwester und zugleich Gemahlin des lebensspendenden Sonnengottes. Die Legende berichtet von ihrer abgöttischen Liebe zum schönen Endymion, den sie in seiner Höhle auf dem Berge Latmos im Schlaf zu küssen pflegte. Um dieser göttlichen Liebkosung ewig teilhaftig werden zu können, hatte sich Endymion von den Göttern ewigen Schlaf gewünscht.*

*So, wie sie Endymion zwischen den Welten begegnet, so begegnet sie auch dir auf der Schwelle zwischen Innen- und Außenwelt, denn Luna ist die Ahnin, die die Geheimnisse seelischer Innenräume berührt und die Tiefenbilder der Seele beschreibt, die auf das Unbewußte ausgerichtet sind: auf den "Urbronnen" der Mütter, in den Faust hinabgestiegen ist, um den Ungeheuern zu begegnen: um in den Kröten, Würmern und Spinnen die Schattenanteile des verdrängten Weiblichen zu erkennen, das gleichzeitig die Basis allen Lebens ist.*

*Der Mond ist ein Symbol der Mütter, im hellen wie im dunklen Sinn, und die lunarische Seite in jedem Mensch strebt danach, sich mit dem Prinzip der Großen Mutter zu verbinden, um wieder einen Zugang zu den Urwurzeln zu finden. Er symbolisiert das Ungesehene in dir, die abgespaltenen Teile deines Selbst, die du ins Exil der finstersten seelischen Korridore verwiesen glaubtest, die jedoch in den Negativprojektionen deines Tagesbewußtseins ihr bequemes Domizil gefunden haben und dich von dort bedrohen, ohne daß du es wahrhaben willst.*

*Sie sind aber nicht nur ein Symbol des Schreckens, sondern symbolisieren auch den Schrecken des Erkennens, wenn sich deine Angst in den Schächten des Abgründigen selbst begegnet und die negativen seelischen Bilder erkennt, die sie in den Raum um sich herum aussendet. Was im Schlaf die Träume bewirken, wenn sie die seelischen Schwingungen in Bilder umsetzen, das bewirken im Wachbewußtsein die mondhaften Launen, die dir alles in die Realität übertragen, was dir deine inneren Gesichter vorgaukeln.*

## **MOND IN WAAGE**

### **WASSER/LUFT: DIE VOGELPERSPEKTIVE**

**Thema:** *Die Anziehung der Gegensätze und das Streben nach Vielheit in der Einheit*

**Ziel:** *Ausgleich zwischen Geist und (Gefühls-)Natur*

Wenn die Sonne in Waage das bewußte, mehr verstandesbezogene Verstehen der Ordnungskräfte ausdrückt, verkörpert der Mond das seelische Verstehen, die innere Einsicht und das damit verbundene Vertrauen in die Gesetzmäßigkeiten der Schöpfung. Er drückt die Anziehung der Gegensätze aus, die Sehnsucht zwischen Mann und Frau, um die verlorene Einheit wiederherzustellen, den Zustand vor der Vertreibung aus dem Paradies. Mit dem Sündenfall zerbrach die Einheit zwischen Gott und Schöpfung, Mensch und Natur, und seither stehen sich diese als Polaritäten unversöhnlich gegenüber. Aufgrund ihrer inneren, wesenhaften Zusammengehörigkeit ziehen sich alle Gegensätze jedoch wiederum unwiderstehlich an.

Mond in Waage steht also für das universelle Streben der Vielheit nach der Einheit auf der Ebene der Seele, des Leibes und des Geistes. Er ist aber nicht nur ein Aspekt der Hoffnung, des unbewußten Lebenswillens und des Einblicks in die höheren Zusammenhänge; er steht auch für das unbewußte Sehnen, sich dem Strömen der kosmischen Energien hinzugeben, denn hier geht es dir um tiefere Einsichten in größere Zusammenhänge, durch die du über die Enge deines unmittelbaren Gesichtskreises hinauswachsen kannst. Es ist dies das Wähnen im kühlen Entschweben, um sich dem Leben zu nähern. Du ziehst dich auf die Wolkenebene zurück, von der aus sich die Hindernisse im Leben besser überschauen lassen. Dort oben eröffnen sich dir dann die Ausblicke ins Leben, die Wellen vor dem Bug deines Lebensschiffchens und die Sicht auf die Ausuferungen künftiger Schicksalswellen.

### **DIE TRÄUMENDE SEELE AUS KARMISCHER SICHT**

*Die Welt des Mondes ist nicht die Welt, die du durch deine Rationalität erfahren kannst. Sie ist kein dreidimensionales Gebilde, durchschaubar bis in die Haarspitzen der Mikrostrukturen, sondern sie enthüllt sich dir in der Trunkenheit der Sinne oder in deinen Träumen - und zwar in all ihren Paradoxien, Dichotomien und Antinomien.*

*Während die Sonne nach Gestaltung und Ausformung des Willens strebt, geht das Streben des Mondes umgekehrt in Richtung Auflösung der Identität. Das hat weniger mit Realität zu tun als mit den Formen der Materie, deren Erscheinungen er widerspiegelt. Er symbolisiert die "gespiegelte Erscheinungsform der Welt", was nur innerhalb des Denkens einen Widerspruch bedeutet. Jenseits polarer Denkvorstellungen versinnbildlicht er jene tiefe Einsicht in die Abläufe des Ewigen, aus dem sich deine Träume nähren und die dadurch zum Rahmen werden, in dem sich dir die Wahrheit darstellt. Jenseits solarer Denkvorstellungen symbolisiert der Mond die Urbilder, die sich über Traumerinnerung in dein Bewußtsein übertragen. Das entspricht dem Rahmen, in dem sich dir das Chaos zeigt, das teilweise zu erahnen ist, weil es einem übergeordneten Ganzen entspricht, von dem deine Träume wiederum ein Ausschnitt sind. Der Träumer träumt, und der Träumer im Traum träumt sein Geträumtes, denn der Träumer ist sowohl Beobachter als auch Akteur, denn es gibt nichts, was außerhalb seines Traumes liegt. Er träumt die Urwasser des Lebens, aus denen sich alles Leben zeugt, was gleichermaßen göttlich und dämonisch ist, wenn man den Zyklus von innen her begreift.*

*Somit wird die Illusion der realen Erfahrung an die Seite gestellt, und zwar im Grunde als gleichberechtigte existenzielle Erfahrung. All unser äußeres Streben dient im Prinzip nur dem Versuch, das Innere zu erhellen und es in seinen sphinxhaften Verschleierungen dem Vorstellungsbild des analysierenden Denkens einzuverleiben, denn die sichtbare Welt und ihr unsichtbarer Gott sind das Erscheinungsbild unserer Träume, weil alles, was wir wähnen, nur die Materialisation dessen ist, was wir träumen. Der Mond trinkt sein Licht aus dem unerschöpflichen Born des Unbewußten, das unseren Träumen, bevor sie sich zu erlebbarer Wirklichkeit gestalten, die inneren Urbilder und Archetypen zur Verfügung stellt.*

*Sobald wir erkennen, daß die äußeren Handlungen nur das eine Ziel vor Augen haben - nämlich alle Vorstellungsinhalte auf die Ebene hinunterzuziehen, auf der sie sich selbst reflektieren, und sie dann damit in Übereinstimmung zu bringen, was sich tatsächlich in der Außenwelt vorfindet -, verbirgt sich die Wirklichkeit nicht mehr hinter der Ambiguität der Frage: "Was träumt Gott?", sondern sie offenbart sich in der überraschenden Antwort: "Uns!"*

## **MOND IM 3. HAUS**

### **DAS LAUFGESCHIRR DER SEELE**

Vielleicht liegt dein Fehler darin, daß du zuviel darüber nachdenkst, warum das Leben so ist, wie es ist. Hierin findest du zwar keine Wahrheit, aber es ist zumindest der Versuch, deine Gefühle zu kontrollieren und sie in deiner Umgebung gut zu präsentieren. Das Talent, in verschiedenen Zungen zu reden, d.h. mit jedem in dessen Sprache zu kommunizieren, verführt dich dazu, die Gefühle durch die "Vorstellung der Gefühle" zu leben und dadurch zu intellektualisieren und zu zerreden.

Doch dieses stolze Sich-Absondern, bei dem du in Gefühlen und Gedanken um dich selbst kreist und immer nur über das Unvermögen deines eigenen Erkennens reflektierst, schafft ständig neue Leere, aus der sich wiederum der Wunsch nach intellektueller Kontrolle der Gefühle speist. Eine emotionelle Öffnung gegenüber anderen ist nur dort möglich, wo eine gemeinsame Basis auf der denkerischen Ebene besteht.

Deshalb der Rat: Laß dich von einer Mondfee am Laufgeschirr deiner Seele, die gerade die ersten tastenden Schritte in die Bezirke der Gefühle unternimmt, in die Höhe heben, und segle schwerelos wie ein Embryo im Fruchtwasser durch Raum und Zeit. Paß aber auf, daß du nicht in den Abgrund stürzt, wenn du den Boden unter deinen Füßen wegilluminierst!

**Symptome:** *Nervosität, Erregung, Redeneigung (Gefühle werden durch die Ratio ersetzt und emotionale Ängste hinter verbalen Unverbindlichkeiten versteckt)*

**Ritual:** *Wind in den Haaren, Wandern über dem Nebelmeer*

**Archetyp:** *Der kluge Rabe*

**Analogie:** *Die kluge Else*

**Kraftort:** *Türme (Hinunterschauen in die Tiefe)*

**Kultstätte:** *Manneke Pis (Brunnen mit Bronzefigur hinter dem Rathaus am Brüsseler "Grote Markt")*

**Kraftfarbe:** *Hellgelb, hellblau, hellgrau (leichte, luftige Farben)*

**Kraftstein:** *Glasperlen*

**Räucherwerk:** *Melissen-Zitrus-Mischung*

## **DER SPIRITUELLE ANSATZ**

*Esoterisch gesehen erschließt die Mondstellung jenen Bereich, in dem du dich gern deinen triebhaften Reaktionsstrukturen auslieferst, in dem du dich nicht mehr als vernünftiges, zielorientiertes Wesen, sondern als instinktgebundene Wunschnatur begreifst, in der sich die innersten Urbilder nach Entfaltung sehnen, denn in der Begegnung mit der Mondgöttin entziehen sich dir die rationalen Bilder. Sie versinken in lunaren Perspektiven, wo sich jede Wirklichkeit als Maya, nämlich als materielle Verdichtung bloßer Denkvorstellung zeigt. In der Begegnung mit der Mondin spiegelt sich das "Urseiend-Weibliche", in deren Formen alles fließend erscheint. Es ist, als ob du untergetaucht wärest in den Ozeanen des Unbewußten, und das entspricht auf der exoterischen Ebene dem Fötus im Mutterchoß, der noch wachsen muß, um ins Licht des Bewußtseins geboren zu werden. Es handelt sich um eine dunkle und dämonische Welt, die keinerlei Klarheit und Orientierung besitzt und die sich in Ver-*

wirrung und Gefühlsschwankungen ausdrückt.

*Der Mond symbolisiert das unerschöpfliche Kraftpotential der Psyche, das die inneren Urbilder und Archetypen zur Verfügung stellt, aus denen du deine Sehnsucht schöpfst. In dieser Sehnsucht verbrennen alle Grenzen, und Realität und Träume verschmelzen zu jener unbewußten Absicht, loszulassen und mit dem Ewigen wieder eins zu sein. Es ist eine Ebene, die sich mit den Werkzeugen deiner Sinne nicht erfassen läßt und die sich in allen Wesenheiten spiegelt, so daß sie den Anschein erweckt, selbst rational zu existieren. Dabei existiert sie gar nicht wirklich, sondern umkreist in einer unbeschreiblichen Gebärde "Alles-was-da-ist", von dem deine begriffliche Welt nur ein Teil und deine Suche nach dir selbst wiederum ein noch kleinerer Ausschnitt ist. Der einzige Halt ist die innere Ahnung, die dich auf dem Pfad nach innen mit dem tiefen Wissen verbindet, daß alle Monumente menschlichen Strebens innerhalb des Ewigen nur ein Staubkorn sind.*

# MERKUR

## DAS INTELLEKTUELLE ERKENNEN

*Merkur oder Hermes wird in der Mythologie als eine hermaphroditische Gestalt umschrieben, die den Schlüssel zu den tieferen Wahrheiten in sich birgt. Er ist einerseits ein Symbol für die Art, wie wir wahrnehmen, andererseits aber auch, warum wir was wahrnehmen und wie wir die Wahrnehmung vergleichen und weitergeben.*

*Emotionslos, unparteiisch und objektiv beschreibt und rekonstruiert er kausale Zusammenhänge, verbindet Widersprüche und gleicht Gegensätze mit den glättenden Argumenten verbindender Sichtweisen aus. Damit ist er auch hervorragend geeignet, das vermittelnde und übertragende kommunikative Urprinzip zum Fließen zu bringen. Als Gott des Windes erscheint er flink, eilend, stürmend, mit Flügelschuhen und einem beflügelten Hut dargestellt und kann somit als Vorbereitung auf Reisen oder im Vorfeld wichtiger Besprechungen und Entscheidungen angerufen werden.*

*Als Gott der Schlauheit und des Geschäfts ist er der Schelm unter den Göttern und unterstützt Diebe, Kaufleute, Narren und Betrüger; und als Gott der Unterscheidung ist er der Ahnherr des Denkens ('Ich denke, also bin ich!'), der Erschaffer aller Realitäten, der die Menschen in ihre Weltbilder einbindet und damit aber auch gleichzeitig vom Erkennen der Relativität des Erkennens abhält: 'Ich bin, weil ich erkenne - deshalb erkenne ich mich als der, der ich bin!'*

## MERKUR IN LÖWE

### LUFT/FEUER: DER SCHÖPFUNGSGEIST

**Thema:** Überzeugungskraft, Extroversion, repräsentativer Verstand

**Ziel:** Das Feuer der Schöpfung; Selbsterkenntnis

Merkur in Löwe symbolisiert genau das, was den Geist dazu bewegt, über sich selbst ein Bild zu machen, und deshalb bist du viel besser als andere in der Lage, dich in deine eigene Entwicklung einzubeziehen und somit Ideen zu kreieren, die dich mit deinem inneren Schöpfergeist in Berührung bringen. Doch meistens führt dieser Weg weniger zur Erfahrung des Göttlichen als zu einer mehr oder weniger starken Identifikation mit dir selbst.

Infolge eines Überschusses an solarer Elektrizität (Löwe) brennen die Sicherungen in deinem logischen Verhalten durch, und du fällst in ein kindliches Verhalten zurück, indem du dich durch geistigen Exhibitionismus rücksichtslos zu entblößen suchst. Du identifizierst dich dabei so stark mit dem Produkt deiner eigenen Gedanken, daß du von den Bildern deines Geistes fortgerissen wirst. Von diesen inneren Gesichtern völlig hingerissen möchtest du in kürzester Zeit dein ganzes Potential realisieren, den göttlichen Plan erkennen und deine eigene Bestimmung finden. Dadurch gelingt es dir oft nicht, dich aus deinen eingetrichterten Denkweisen und Verhaltensmechanismen zu befreien und neue Paradigmen zuzulassen. Eine überspannte Dogmatik dient dir zur eigenen Rechtfertigung vor dir selbst, ohne daß du dich auf die Argumente deiner Umwelt überhaupt einläßt.

## DIE STRUKTUREN DES DENKENS AUS KARMISCHER SICHT

*Spirituell betrachtet ist Merkur aber nicht nur ein Symbol dafür, wie du die Welt erfährst und wie du das Erfahrene in deine Bewußtseinsmuster einordnest, sondern er ist auch das Symbol des Musters selbst, alles, was du erfaßt, einordnen zu müssen und aus dem Eingeordneten gleichzeitig das zu gestalten, was du dann für die äußere Welt hältst.*

*Merkur entspricht dem denkerischen Gestalten, nämlich die unbildhaften, energetischen Ströme als Symbole zu erfassen und damit den Sinnen zugänglich zu machen. Damit wird seine Position in der*



*Mythologie, nicht nur zwischen Göttern, sondern auch zwischen Menschen und Göttern zu vermitteln, einsichtig: Es ist der Austausch zwischen dem inneren und dem äußeren, zwischen dem bewußten und dem unbewußten Selbst. Aus den tieferen Schichten des kollektiven Menschseins dringen ungeformte Energiewolken herauf, die darauf warten, in Symbole umgedeutet und damit in menschliches Handeln übertragen zu werden.*

*Anders ausgedrückt: Deine Begriffswelt ist das Ergebnis der Wirkungen Merkurs, die aus dem Rohmaterial schöpferischer Ursubstanz materialisiert wurde, denn die Methode, Symbole zu schaffen und miteinander zu kombinieren, entspricht exakt deinen merkurischen Anlagen und Fähigkeiten. Damit erschaffst du dir eine begriffliche Welt, die du der instinktiven Welt überlagerst, bis du selbst überzeugt bist, daß die begriffliche, von dir selber geschaffene Realität der Wirklichkeit entspricht.*

## **MERKUR IM 1. HAUS**

### **DER GEDANKENBLITZ**

Gerissen und gewitzt in der Art, dich durchzusetzen und in Situationen einzubringen, wo schnelle Entscheidungen verlangt werden, treibst du deine Umgebung mit flammenden Einsichten aus ihrer stumpfen Lethargie. Dabei möchtest du nichts als die Einsicht herbeireden, daß zur Harmonie des Ganzen die mutige Entscheidung des einzelnen gehört. Gleichzeitig ist es für dich nicht schwer, Risikobereitschaft zu zeigen, weil für allzugroße Ängstlichkeit die emotionale Voraussetzung fehlt. Auf dem Grat zwischen Gewinn und Verlust bewegst du dich in neugieriger Unbefangenheit, denn für dich ist jede Sekunde ein Abenteuer, die es vollkommen auszuschöpfen gilt. Deinen Lebenssinn findest du in den Erfolgsmomenten, auch wenn es nur Sekunden sind, die du aber immer wieder auskostest, weil sie auf unmittelbare Erfolgserlebnisse ausgerichtet sind.

**Symptome:** *Anfälligkeit für vielschichtige, streßerregende Sinnes- und Gefühlsreize; Erregungssteigerung des Zentralnervensystems*

### **DER SPIRITUELLE ANSATZ**

*Das merkurische Prinzip basiert auf der Erfassung von Gesetzmäßigkeiten und Schlußfolgerungen und entscheidet darüber, ob ein Inhalt in seinem Zusammenhang erkannt werden kann oder in seine Einzelteile zerfällt. Was die Welt für unseren Verstand zusammenhält, ist die Gewißheit, daß die Welt so ist, wie wir gelernt haben, sie wahrzunehmen.*

*Die logischen Axiome des Aristoteles, seit mehr als zweitausend Jahren das Fundament des abendländischen Denkens, sind nicht nur die sichere Grundlage, auf der unser Weltbild steht, sondern sie sind auch der Preis für diese Sicherheit. Sie errichten die hohen Mauern der rationalen Wissenschaft, die alles ausgrenzen, was sich nicht in die Gesetze der Logik eingliedern läßt. Sie sind ein Filter unserer Erkenntnis, der alles aussondert, was nicht durch Stoff und Form, Bewegung und Ziel definiert werden kann. Platon dagegen ging davon aus, daß wir im sichtbaren Objekt nur das erkennen können, was wir an Informationen oder Vorstellungen über das betreffende Objekt in uns tragen. Aus diesem Blickwinkel heraus betrachtet, ist auch das Modell der naturwissenschaftlichen Erkenntnis nur eine Vorstellung vom Leben, denn alles, was wir in unserer Anschauung der Welt erfassen, ist eine Vorstellung von Wahrheit, ein Abbild der Wirklichkeit, abhängig von Gesetzen, die wir uns selbst geschaffen haben.*

*Hier beherrscht die Vorstellung bereits die Wirklichkeit, und viele Suchende glauben, daß die Vorstellung die Wirklichkeit nur ausdrückt. Wie kann die Vorstellung aber die Wirklichkeit ausdrücken, wenn sie nicht weiß, was die Wirklichkeit ist? Darum können wir auch nichts erkennen, was außerhalb dieser Vorstellung liegt, und alle Wahrheiten und Erkenntnisse sind nie etwas anderes als mehr oder weniger interessante Denkmodelle. Unser denkendes Ich ist ein besonders raffiniertes Gebilde, das uns unsere Handlungen aufgrund der Betrachtungen vorschreibt, wie wir die Welt zu sehen haben: 'Die Welt zu sehen, wie wir sie sehen ... und das auch noch zu wollen!' (Hermes-Mercurius der Trick-*

*ster)*

# VENUS

## DIE LUST DER HINGABE / DIE WEIBLICHE SEXUALITÄT

*Aphrodite (römisch Venus) ist in der griechischen Mythologie die Göttin der Liebe, des Friedens und des Glücks. Sie wird als das höchste Ideal weiblicher Schönheit gepriesen. Als Venus-Urania verkörpert sie die reine, himmlische und idealisierende Liebe. Man nennt sie auch "die Himmlische", "die aus dem Schaume Geborene" oder "die aus dem Meer Aufsteigende".*

*Die Legende weiß zu berichten, daß Venus der Verbindung des gestürzten Himmelsgottes Uranos und seiner Gattin Gaia, der Erde, entsprang. Uranos, der seine Kinder verschlang, wurde von Saturn, seinem Sohn, mit einer Sichel entmannt. Aus dem abgeschlagenen Glied des Vaters, von Saturn ins Meer geschleudert, floß weißer Schaum, dem Venus an den Gestaden der Insel Kythera entstieg. In ihrer Manifestation als Venus-Pandemos hingegen regiert sie über die irdischen Triebe, denn sie ist genauso die Fürstin der Schönheit und der Kultur wie die Dämonin des Verfalls und der Genußsüchtigkeit.*

*Venus verkörpert die Flammen der Sehnsucht nach der sexuellen Vereinigung zwischen Mann und Frau und symbolisiert damit den paradiesischen Vorhof des körperlichen Verlangens: die verschlingende Hingabe, die zum Numinosum wird, indem sie das verlorene Gefühl der Ganzheit durch das Empfinden der Vereinigung wieder zu erreichen verspricht. Wenn der Mond für die Befruchtung steht, dann ist Venus der Kuß: die erste, vorsichtige Öffnung dem anderen gegenüber, gleichsam als seelische Eintrittskarte in das Körperinnere, aber auch die höllischen Zungenküße, jene Elixiere des Teufels, die in den uterinen Höhlen und tiefen Wassertümpeln gründeln und ihre Opfer porentief einsaugen.*

## VENUS IN LÖWE

### LUFT/FEUER: APHRODITE UND DIE FEURIGE LIEBESGLUT

**Thema:** *Ästhetisierung des eigenen Egos, schöpferische Entfaltung, expressive Demonstration oder Übertragung der inneren Weiblichkeit, sexuelle Selbstdarstellung*

**Ziel:** *Liebe als höchster Akt schöpferischen Gelingens.*

Hier klingt der psychologische Hintergrund des Mythos vom Sündenfall mit an: Als sich Eva, durch die Schlange versucht, ihrer eigenen Lust ergab, verwandelte sich die kosmische Schwingung göttlicher Harmonie in die trennende Lüsterheit sexuellen Feuers.

Die Löwe-Venus, scharf wie Paprika und wild wie Attila, hat absolut nichts dagegen, wenn ihr Lust und Leidenschaft untergeschoben wird. In diesem Sinn ist sie eine körperliche Übertragung der göttlichen Aphrodite, die aus einer Mischung kosmischer Verschmelzung und sexueller Selbstdarstellung heraus handelt. In der Beziehungsrealität bedeutet dies oft nichts anderes, als daß du den anderen benutzt, um dein inneres Feuer zu entzünden, oder - wenn du es bist, der die Flammen entfacht - dir deine materiellen Ansprüche durch die finanzielle Präsenz deiner Umgebung abzusichern. Das entspricht der venusischen Bindung an das glanzvolle und prunksüchtige Selbstdarstellungsprinzip, denn der eine muß durch sichtbarem Glanz, Schönheit und guten Geschmack all das kompensieren, was der andere an Geld, Einfluß und äußerem Auftreten zu bieten hat.

## DIE SEXUELLE HINGABE AUS KARMISCHER SICHT

*Venus drückt die Anziehung der Gegensätze aus, die Sehnsucht zwischen Mann und Frau, die verlorene Einheit wiederherzustellen, den Zustand vor der Vertreibung aus dem Paradies. Mit dem Sündenfall zerbrach die Einheit zwischen Gott und Schöpfung, Mensch und Natur, und seither stehen sie sich als Polaritäten unversöhnlich gegenüber. Aufgrund ihrer inneren, wesenhaften Zusammengehörigkeit*

*ziehen sich alle Gegensätze jedoch wiederum unwiderstehlich an. Jedes Wesen ist ein Teil des Ganzen und versucht deshalb immer wieder, mit dem Ganzen zu verschmelzen.*

*Im ewigen Schöpfungsplan, der die Vorgänge in der Natur steuert und auch für die Erhaltung der Arten sorgt, liegt der Drang nach Einswerdung in der Sexualität. In der alltäglichen Beziehungsrealität bedeutet dies oft nichts anderes, als daß du den anderen dazu benutzt, deine eigene innere Leere mit einer intensiven Erfahrung zu füllen, ohne jedoch dabei und - dies ist das Entscheidende - den anderen Menschen in seinem eigenen Wesen auch wirklich annehmen zu können. Was wir im Grunde erfahren wollen, ist die Erfüllung unserer eigenen Sehnsucht nach Liebe. Sie leben wir in unserem Inneren aus, und dazu benötigen wir oft mehr das Bild des Partners in uns als diesen selbst. In solchen Momenten scheint er uns all das, was wir bei uns vermissen, zurückzugeben, damit wir in uns diese Empfindung von Vollständigkeit, derer wir allein nicht fähig sind, erfahren können.*

## **VENUS IM 1. HAUS**

### ***LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK***

Venus in Haus 1 plädiert für jene zügelnde, verzehrende schwarze Glut, die deine Urahinnen einst auf den Hexenberg trieb, wo sie es mit dem Teufel hielten, und steht für jene amazonenhafte Power, die von der Wechsellast zwischen sexueller Kraft, unterwerfender Macht und aufreizender Hingabe an die reine Lust lebt. Es geht hier um die Sexualität als Freude, die Liebe auf den ersten Blick, denn deine emotionale Leidenschaft ähnelt einem Hitzebrand und die entflammten Lustgefühle verlangen nach entsprechender Reflektierung. Laue und Unentschlossene jagst du in die Flucht.

Positive Eigenschaften bei dir sind deine liebevolle Naivität, gepaart mit dem Durchsetzungswillen einer durchtriebenen und ausgekochten Ich-Struktur, dein blindes Vertrauen zu deinen eigenen Zielen, das unschuldige Staunen schließlich über manche Auswirkungen deiner aggressiven Triebnatur und dein stets ungebrochener Heldenmut. Negativ fallen der große Egoismus und dein selbstsüchtiges, rücksichtsloses Handeln ins Gewicht, das auf die anderen keine Rücksicht nimmt.

**Symptome:** *Triebhafte Lust, vorzeitiger Samenerguß, Erotomanie; Nieren- und Blasenerkrankungen, Schmerzen im Unterbauch (Uterusverlagerungen, Blasen- und Harnleiterentzündungen)*

## **DER SPIRITUELLE ANSATZ**

*Wie bei der Liebesgöttin Venus, so strömt auch deine Hingabe aus der unergründlichen Tiefe, die im Zauber der Liebe zwar die Gegensätze verbindet, ohne sich aber persönlich zu öffnen und sich den Menschen hinzugeben. Du glaubst, dich deinen inneren Sehnsüchten hingeben zu können, ohne selbst durch die Höhen und Tiefen menschlicher Leidenschaft zu gehen, denn die Venus-Qualität entspricht dem urinstinktiv-weiblichen Verlangen nach dem Spiel von Zu- und Abneigung, dem Reiz von Ablehnung und Gewährung, und nicht nur der drallen Lust einfältiger Hingabe.*

*Als Frau klingt in dir der Venus-Dämon an, nämlich den Mann zu einem Besitz deiner eigenen Vorstellung zu machen, denn nur, wer unerreichbar scheint, ist es wert, besessen zu werden. Was sich halten läßt, wird schal und nur, was sich nicht halten läßt, ist es wert, von dir erobert und einverleibt zu werden.*

*Umgekehrt kann das bei dir als Mann zu einer Abhängigkeit von deinen inneren Projektionen führen, wenn die jahrtausendealten Konfliktherde in den Tiefen des kollektiven Unterbewußtseins aufbrechen: Ist es die Erinnerung an die Höllenspriesterin und Urhexe, die dir die Einheit von Liebe und Leidenschaft mit der Peitsche einbleute, ist es die Kühle der Wasserfee, welche dich durch ihre Unberührtheit zur siedenden Lust antrieb, oder mit wem suchst du notdürftig den Riß zu kitteln, der sich durch deine Seele zieht, um die seelische Hypothek abzutragen, unter deren Last die gebrandmarkten Jünglinge im Feuerofen stöhnen?*

*So verbinden sich Realität und Wahn in Venus' Liebe zur Vorstellung, der geformte Teil einer universellen formenden Kraft zu sein und an einem kosmischen Hintergrundgeschehen teilzuhaben, das dir als göttlich erscheint. In Wirklichkeit ist es aber nur der Stoff, aus dem deine Sehnsüchte gewoben sind.*

# MARS

## DIE DURCHSETZUNG DES EGOS - DIE MÄNNLICHE SEXUALITÄT

*Mars, in Rom als Sohn Jupiters und der Juno National- und Kriegsgott, galt als Vater von Romulus und Remus und wurde als Ahnherr der Römer verehrt. Von den Griechen Ares, den Germanen Thor genannt, ist er ein Symbol der blinden Vorwärtsbewegung und der unbeugsamen Durchsetzung, denn er ist der Herr des Krieges, der Zerstörung, des Streites und der ewigen Zwietracht. Als junger, kriegerischer Mann charakterisiert, behelmt und von Kopf bis Fuß bewaffnet, liebt er jegliche Form von Aufruhr, Sturm und Angriff, denn als Gott des Kampfes freut er sich am Getümmel und Geschrei der Schlacht. Dadurch wird er ständig in äußere Auseinandersetzungen verstrickt, die seinem inneren Ziel entsprechen, das sich nicht auf irgend etwas hinentwickelt, sondern sich aus der Spannung jedes Augenblickes nährt.*

*Mars symbolisiert nicht nur den Aufbruch des Sonnenhelden oder die sich fauchend entzündende Flamme als Sinnbild des triumphierenden Willens, sondern auch den Absturz, das Scheitern an Hindernissen. Er verkörpert auch die Rebellion gegen patriarchale Gewalt, den aktiven Animus, der den alten König stürzt, die pubertäre Phase der Suche und der Selbstfindung, oder die Vater-Sohn- Beziehung als Wiege nährender Konflikte der männlich-aggressiven Triebnatur.*

*In der mythologischen Umschreibung trennt Mars die Polaritäten, ohne sie allerdings zu werten, denn es ist ihm gleich, auf welche Seite er sich stellt, wenn nur Krieg und Streit dabei gewinnen. Jede Auseinandersetzung bietet ihm die Chance, Dinge durcheinanderzubringen und Gewohnheitsmuster zu zerstören, was immer wieder neue Perspektiven von Entwicklung und Erkenntnis mit sich bringt. Vom Wunsch nach Freiheit und Erlösung motiviert, versucht er stets, alles Einschränkende aus dem Weg zu räumen. Damit wird er aber in seinem Freiheitswahn gerade zu einem Teil jener Zerstörungskraft, die den Ursache-Wirkungs-Kreislauf entfacht und damit den Weg für Neuentwicklung und Erkenntnis frei macht.*

## MARS IN JUNGFRAU

### FEUER/ERDE: DIE SCHERE IM KOPF ODER DER KLUGSCHEIßER

**Thema:** *Pedanterie, Nörgelei und Besserwisserei (Anpassung der Aggressionen an einen vernunftorientierten Rahmen)*

**Ziel:** *Der Schulmeister oder Sozialpolitiker (Entwicklung und Verfechtung ethischer und moralischer Grundsätze)*

Der Jungfrau-Mars symbolisiert die inneren Instinkte, die auf die Prüfungsinstanz der Vernunft "aufgelaufen" sind. Dies wirkt sich zur Forderung im Leben aus, deine Triebkräfte in die Umwelt einzubinden, ohne sie weder zu unterdrücken noch zu verhindern. Weil sich der aggressive Mars in die kritisch-vorsichtige und pedantische Jungfrau aber nicht so richtig einbringen kann, bleiben deine Empfindungen meistens im Raum der Möglichkeiten hängen, als Denkvorstellung gewissermaßen, damit du deine Gefühle nicht wirklich zu leben brauchst.

Denn vom inneren Unvermögen, dich selber spüren zu können, wirst du buchstäblich in die "Selbstumarmung" gedrängt, denn: Selbstbefriedigung ist Ausdruck einer marsischen Sehnsucht verbunden mit jungfräulicher Unerfüllbarkeit. Vielleicht solltest du deine Aggressionen bisweilen ein bißchen provozieren, damit sich dein Erleben nicht nur in der Masturbations-Ecke nervtötender Besserwisserei erfüllt!

## DIE DURCHSETZUNG DES EGOS AUS KARMISCHER SICHT

*Ohne Mars gäbe es wahrscheinlich keinen Krieg. Aber ohne ihn könnten wir unsere individuellen*

*Absichten auch nicht zum Ausdruck bringen.*

*Bevor wir also das marsische Prinzip zum Sündenbock erklären, sollten wir uns klarwerden, daß uns nur Aggressivität und Geltungswille zu einem eigenständigen Wesen machen, das sich durchsetzen und seine Entwicklung selber in die Hand nehmen kann. Daß sich diese Entwicklung nur über Krieg und Zwist abspielt, mag dem bedauerlich erscheinen, der die Abgespaltenheit des Egos von der Ur-Einheit nicht in Betracht zieht und dadurch den Menschen nicht in seiner Angst vor dem Getrenntsein mit dem Kosmos sieht (was dieser mittels Durchsetzung des Egos krampfhaft kompensiert). Er setzt sich durch, um wenigstens sein Ego zu spüren, da die Idee des Sieges ja das einzige ist, was ihm von der Verbundenheit mit dem All-Einen geblieben ist. Darum ist es auch töricht, wenn sich der Mensch gegen seine eigenen Grundlagen verbündet, denn wenn er gegen den Krieg protestiert, protestiert er in Wirklichkeit gegen sich selbst, denn Krieg und Mensch sind Synonyme.*

*Akzeptieren wir uns also, wie wir sind, damit die Kriege, die wir nicht verhindern können, nicht auch noch sinnlos werden. Denn wie sagte schon Heraklit: "Krieg ist der Vater aller Dinge!"*

## **MARS IM 2. HAUS**

### **DER SCHÜTZENGRABEN**

Es gab eine Zeit, da war das persönliche Wohl des Menschen von der Einbindung der Aggressionskräfte in die Sippongemeinschaft abhängig. Das gemeinsame Ziel entsprach nahtlos den Bedürfnissen des einzelnen, denn das Überleben war nicht nur von der Abwehr der äußeren Feinde abhängig, sondern auch von der aktiv-aggressiven Nahrungsbeschaffung. Mit Mars in Haus 2 bist du ein moderner Protagonist dieser urrudimentären, instinktiven Erfahrung, der sein Wachstum aggressiv durchsetzt, sich also alles einverleibt, was ihm einen Wertzuwachs verschafft, und seine gesammelten Schätze mit Gewalt verteidigt (Verfestigung durch Arbeit und Sicherung der Materie), denn diese Konstellation symbolisiert in ihrer dynamischen Form die weit in den Raum ausgreifende, vereinnahmende Bewegung.

Dabei bist du weniger vom Bedürfnis erfüllt, Macht zu erringen, sondern du möchtest das (schon) Errungene zuerst einmal verteidigen, und deshalb läßt du dich von deinem instinktiven Besitztrieb leiten, deine Besitztümer durch eine frühzeitige Bekämpfung der Feinde zu verteidigen (Aufrüstung zur Friedenssicherung). Ab und zu öffnest du dich zu "Friedensgesprächen" gegenüber den Besitzansprüchen deiner Umwelt aber nur, um die eigenen Raubtier-Instinkte zu schärfen und das Gefühl für den Augenblick zu bekommen, in dem du am besten "zubeißen" kannst.

**Symptome:** *Triebhafte Aggressionen (Zeugungstrieb), emotionale Verpanzerungen, Hals-Nacken-Muskulatur-Verspannungen*

### **DER SPIRITUELLE ANSATZ**

*Mars verkörpert also das, was wir die Aggressionskräfte nennen (die Ausschüttung von Adrenalin ins Blut), und in dieser Position ist er der natürliche Feind von Hemmung und Blockade. Risikofreude, Kampfbereitschaft, Unternehmungslust und sexuelle Triebhaftigkeit sind seine Merkmale, und als männlich-aggressive Kraft steuert er alle Hindernisse auf direktem Wege an, wobei er den Gordischen Knoten nicht durch vergleichendes, reflektierendes Denken löst, sondern indem er ihn ganz einfach mit dem Schwert durchschlägt. Er verkörpert die instinktive Kraft, die stets aufs neue blüht, wenn der Zyklus karmagestaltender Umwandlung in dir erwacht.*

*In dieser Tollkühnheit und Abenteuerlust kannst du aber auch gleichzeitig die unergründliche Schöpferkraft erkennen, die dich auffordert, die äußere Welt zu erobern und über den Weg der Tat zur Einsicht zu gelangen, daß zwischen "Eroberung" (+) und "Zerstörung" (-) nur die individuelle Perspektive deiner Weltanschauung liegt. Mars treibt dich nicht nur aus den Bezirken seligster Verklärtheit, sondern er läßt auch durchblicken, daß diese aggressive Energie gerade der Treibstoff für deine geistige und seelische Entwicklung ist. Du bist nun einmal, wie du bist, und nicht einmal aus der Perspek-*

*tive abgeklärter Greise ist es sinnvoll, Ego und Ich-Durchsetzung zu verteufeln, weil dann Entwicklung nicht mehr möglich ist.*

*In jedem Scheitern findet sich auch ein Samenkorn zu reiferer Entfaltung, und damit dient Mars in seinem zwanghaften Tatendrang gleichzeitig jener höheren Führung, die in der Zusammenfügung allen Wesens "Sein" und "Werden" überhaupt erst sinnvoll macht.*



# JUPITER

## DIE INNERE SINNFINDUNG

*Jupiter, milder Regent und harter Diktator, freundlicher Freund und feindlicher Feind, Hüter des Rechts und Brecher des Widerstandes, Gott der Gerechtigkeit und Gott der Rache, wird als höchster Herrscher verehrt. Als Gott der Wahrheit ist er Lichtbringer, Siegverleiher und Sitz der höchsten Weisheit der Welt, und als Vater der Götter und Menschen gilt er als Mehrer, Erhalter und Erretter in der Not.*

*Als allumfassender und universaler Gott nennt man ihn "höchste Macht", und als Beherrscher des Erdkreises ist er der oberste Gott, Regierer und Erhalter des Weltalls. Als innerer Guru und Wohltäter, der selbst aus den profansten Alltäglichkeiten kraftspendende und lebensbejahende Affirmationen zu ziehen vermag, steht er für den unstillbaren Drang nach geistiger Horizonterweiterung, und mit seinem unerschöpflichen Trieb nach Ausdehnung repräsentiert er eine guruhafte Omnipotenz in der Außenwelt, die das Wesentliche erst in der Übersteigerung durchscheinen läßt. Das Bestreben, die Dinge in einem größeren Zusammenhang zu sehen, krönt sich in der Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Daseinsfragen.*

*Auf unbewußter Ebene entspricht das einer Ein- und Rückbindung ins Zeitlos-Ewige. Dieses Empfinden eines Eingebettetseins in einen größeren Rahmen erlaubt ihm, ein Gefühl von Sicherheit und Wissen auszustrahlen, das ihn in den Augen seiner Umwelt als einen Übermittler spiritueller Einsichten erscheinen läßt.*

## JUPITER IN WAAGE

### FEUER/LUFT: DAS GOLDENE ZEITALTER

**Thema:** *Geistiger Austausch, soziales Empfinden und joviale zwischenmenschliche Beziehungen neben innerer Leere, pathetischen Gebärden sowie wohlwollender Arroganz*

**Ziel:** *Expansive Sehnsucht nach dem Unbekannten, Ideale von Frieden und Harmonie*

Jupiter in Waage verkörpert die selbstregulierende Kraft des schöpferischen Selbst, die es dir erlaubt, in einem gesellschaftlichen Umfeld sozial zu handeln und die schöpferischen Wehen ewiger Verwandlung seelisch zu verarbeiten. Hier versuchst du deine innere Sehnsucht in Idealen von Frieden und Harmonie zu finden, in der Einsicht, daß alle Wesen miteinander verbunden und alle Erscheinungen Ausdruck einer einzigen kosmischen Schwingung sind. Lebensfreudig versuchst du mit der Flamme der Begeisterung deine Mitmenschen zu motivieren, das goldene Zeitalter schon auf Erden zu schaffen, denn hier befindest du dich im Einklang mit deinen Gefühlen, verfügst über eine große menschliche Wärme und strahlst eine immense Heiterkeit aus.

Schon Pythagoras sprach von der Verbindung der Sphären und der Hochzeit der Gestirne, wo jedes Atom und jeder Planetenkörper aufgrund seiner Bewegung, seines Rhythmus oder seiner Schwingungen zur universellen Harmonie des Ganzen beiträgt, und in der Glut der liebenden Verzückerung erlebst du die Ekstase vom ersten zaghaften Aufglühen der Empfindungen bis zur sinnestrunkenen, orgiastischen Raserei.

## DIE INNERE SINNFINDUNG AUS KARMISCHER SICHT

*In seiner positiven Prägung zeugt Jupiter von einer Haltung, die von Güte, Optimismus und lebensgewandter Expansivität nur so strotzt. Man glaubt ihm den offenen und großzügigen Menschen, der "leben und leben lassen" zum Credo seines persönlichen Verhaltens kürt. Als Hüter väterlich-milder Autorität dient ihm Freiheit und Selbstverwirklichung zur höchsten Prämisse, aber nur solange, wie man die gnädigst zugewiesenen Freiräume nicht überschreitet.*

*Solange man seinen Führungsanspruch nicht in Frage stellt, ist er der gütigste, gerechteste und wohlwollendste, Reichtum und Fülle über die Menschen ausstreuende Gottvater. Scheinbar befreit von den äußeren Zwängen vermag Jupiter ein kolossales Gemälde des Universums zu malen und sich gleichzeitig als spiritueller Befruchter darzustellen, der die Gestirne dirigiert. Er strebt nach einem inneren Erkennen, das sich selbst höchstes Gesetz ist. In diesem Sinne ist er nichts anderes als eine Wiedergeburt des alten Priesters, der die Schaffung seines inneren Gottesbildes selber in die Hand genommen hat, denn Jupiter verkörpert das Verlangen, der Sehnsucht nach Gott ein inneres Bild zu widmen und dieses in die Welt zu schicken, damit er es "draußen" finden und wieder in die Seele zurückspiegeln kann. Diese veräußerlichte Sinnbildung dient ihm als Ziel, außen zu finden, was er innen sucht. Gleichzeitig läßt er das gefundene Bild wieder nach innen verschwinden, weil dieser Gott, den er außen findet, sich in seiner inneren Sehnsucht ja "erkennt"!*

*Was der Mensch aus dieser Not heraus "Gott" nennt, ist in Wahrheit sein eigenes, von ihm allein geschaffenes Ebenbild, weil er sich an Gott selbst nicht (mehr) erinnern kann. Und was er als Ziel bezeichnet, enthüllt im Grunde nur seine Absichten, und zwar in Form des von ihm selbst entworfenen Schöpfungssinns. Finden ist seine spezifische Form von Suchen - und daraus ergibt sich ein im Suchen selbst liegender Lebenssinn!*

## **JUPITER IM 3. HAUS**

### **ALPHA CENTAURI ODER DIE VIRTUELLE WIRKLICHKEIT**

Je größer dein Wissen ist, desto unruhiger wirst du, denn es gilt, immer neue Informationen zu erwerben und Fähigkeiten zu stimulieren. Wegen der Überfülle von Eindrücken, die es unter Jupiter in Haus 3 zu vernetzen gilt, besteht ständig die Gefahr, daß du dich in deinen eigenen Labyrinthen verirrst. Diese Konstellation versinnbildlicht Interessenfülle und geistige Expansion und zielt in Bereiche, wo der Sinn unseres Daseins nicht mehr im Gottesdienst, sondern in den Hörsälen der Kommunikationspsychologie oder in den vierdimensionalen Laboren virtueller Wirklichkeit empfangen wird. Unglaubliche Wirklichkeitseinbrüche pochen an deine Welt, und die Phantastik durchdringt langsam den Alltag. Als Ausgleich beschäftigst du dich oft mit moderner Philosophie, wobei sich dein Glaubensbekenntnis zwischen den Existentialisten und der Explosibilität der schwarzen Löcher einpendeln könnte. Das Spiel ist erst aus, wenn du durch die Weite des Weltraums über Lichtjahre hinweg Alpha Centauri erreicht hast.

**Symptome:** *Interessenverzettlung, Zersplitterung, oberflächlicher Austausch mit der Außenwelt (hastiges Atmen, vermehrter Luftgehalt in den Lungen)*

## **DER SPIRITUELLE ANSATZ**

*Du selbst bist der Schöpfer, der nicht wahrhaben will, daß er seine eigene Schöpfung sucht, denn seine eigene Schöpfung entspricht ja der Sehnsucht, ohne das nicht leben zu können, was er immer wieder "findet": einen im Suchen selbst versteckten Lebenssinn! Finden ist deine eigene Form von Suchen, und solange du dies nicht erkennst, wird dein eigener Gott dir ein Rätsel bleiben, weil du dich selbst nicht erkennst. Erst wenn du merkst, daß das eigene Ziel du selbst bist, wirst du das Rätsel lösen, denn im Rätsel verbirgt sich die Wahrheit, die nur deshalb als Rätsel erscheint, weil du dich selbst in ihr nicht siehst: 'Gott ist überall! Der einzige Weg, ihn nicht zu finden, ist der, ihn suchen zu wollen!' (Der Geist der Wahrheit) Die Wahrheit versucht immer, aus sich herauszutreten, doch in immer neuen Bildern und Erklärungen hältst du sie gefangen. Aber in allen Schmerzen und Enttäuschungen erfährst du sie ein bißchen mehr:*

*'Und je mehr du deiner selbst wüsst und leer bist und aller Dinge unwissender, um so näher kommst du dem. Ihn kann man nur sehen in Blindheit, in Nicht-Erkennen, ohne Form und Laut und ohne Gemächte der Vernunft. Gott wird geboren in dem Nichts...' Meister Eckehart*

# SATURN

## DER STACHEL DER VERHINDERUNG

*Saturn ist der gestrenge und unerbittliche Gott der Reife und Zeit, der Hüter der Schwelle, Gott des Karmas, der Erbsünde und der Tugend, der die Menschen an ihr Schicksal, an das Abbüßen ihrer Sünden ohne Vergebung oder Gnade bindet, bis daß die Sünden getilgt und der Leidenszyklus abgeschlossen ist.*

*Als Gott der Kargheit und Askese weist er alle Übertreibungen in die Schranken, züchtigt die Übermäßigen und läutert die Edlen, er achtet auf die Einhaltung der Gesetze, die durch die Vergangenheit strukturell gewachsen sind, ungeachtet ihrer Berechtigung und jenseits seiner persönlichen Meinung, und als Gott der Verhärtung zeigt er die Stelle an, wo jegliches Fließen der Lebensströme und jegliches Sichöffnen gegenüber den intuitiven Eingebungen der karmischen Bilder versiegt - wo die Bereiche des Lebens zur Bürde und die Schritte im Alltag zur Qual werden und wo jegliches Entfalten und Höherstreben der Seele schon im Keime erstickt wird, solange du die Ebenen deiner Verhinderungen noch nicht erkannt und in dein persönliches Erleben eingebunden hast, kurz: wo du dich ans Inventar seiner Bilder gebunden hast, die dir Sicherheit und Ruhe garantieren. Das ist das weltliche Geschenk von Saturn. Der Preis aber ist die Angst um diese Sicherheit. Durch seine Position im Radix zeigt dir Saturn das Maß dessen an, was du bis zum Überschreiten dieser Schwelle zu zahlen hast!*

## SATURN IN KREBS

### ERDE/WASSER: DIE VERSCHLOSSENE AUSTER

**Thema:** *Einsamkeit, Verschlossenheit, Zurückgezogenheit, Einengung, Melancholie*

**Ziel:** *Seelische Geborgenheit, Verhaftung an die inneren Träume (zurück in die Gebärmutter)*

Wenn Krebs jenes schmachkende Gefühl nach dem authentisch Unergründlichen, Unerforschlichen und Ungesehenen erzeugt (Mutterimago), dann zwingt Saturn die spontan fließenden Gefühlsäußerungen in einen starren Verhaltensrahmen, der die Art und Weise regelt, wie man Gefühle mit der Umwelt auszutauschen hat.

Du bleibst in den Schleiern unbewußter Ängste hängen, die Psyche wird nicht abgenabelt und die ungestillte Sehnsucht wird in der Identifikation mit dem saturnalen Schutzprinzip gesucht. Dadurch wirst du deiner eigenen Lebendigkeit entzogen und in ein streng begrenztes Verhaltensfeld gesetzt. Dieses Gefängnis, das die eigenen Gefühle nicht herausläßt, schützt dich gleichzeitig aber auch vor der Aggression der anderen, und so verkriechst du dich in einem embryonalen (Gefühls-)Zustand, der dich schützend wie eine Auster einschließt. Das sind im Leben Autoritätspersonen, die dir - um dir die Verhinderungen deiner Gefühle zu spiegeln, an die du dich gebunden hast - sagen, wer du bist und was du zu tun und zu lassen hast.

Fallen diese autoritären Verhinderungen aber weg, fällt dir dein ganzes (verhinderndes) Weltbild zusammen, denn erst der Wegfall der Reflexion aus der Begegnung läßt dich dein inneres Vakuum erkennen: Du bist im eigenen Fühlen auf die Reaktionen der anderen angewiesen. Die ganze Umwelt ist für dich eine einzige seelische Prothese, weil dir erst die Reaktion von außen das Vakuum der inneren Leere ausfüllt. Wie Saturn sich auch immer anbietet, immer ist er ein Wegweiser, der dich über den Entzug von seelischer Wärme dazu einlädt, die Ursachen zu diesen Wirkungen in dir selbst zu suchen. Denn die Sehnsucht nach der Quelle ist doch geradezu der Heimweg und gipfelt in der Frage, was für Voraussetzungen in der eigenen Psyche solche Verhinderungen erst sinnvoll machen? Nämlich diesen embryonalen Sehnsüchten zu widerstehen, die einen sowieso nicht befriedigen können, und statt dessen den Rahmen der Gefühle in jenem größeren Zusammenhang zu suchen, der im Gewölbe seiner unbegriffenen Psyche eingekerkert ist!

## **DIE KRISTALLISIERENDE SPIEGEL AUS KARMISCHER SICHT**

*Saturn gilt seit jeher als der Inbegriff des Bösen. Dies nicht etwa aus dem Grund, weil Saturn ein Übeltäter wäre, sondern ganz allein, weil wir aus unserer Welt des Dualen, in der wir uns stets für das Gute und gegen das Böse zu entscheiden haben, der Wahrheit nicht gern ins Gesicht schauen. Denn Saturn ist gerade nicht die transzendierende, höherschwingende Erlösung, sondern die sich zusammenziehende, pragmatische und eine die Bindungen unseres Planeten in den Mittelpunkt stellende Wahrheit, die alle höherstrebenden Ideale, Hoffnungen und Wünsche auf ihre Verwirklichungsmöglichkeiten reduziert - auf ihre Umsetzbarkeit verkleinert oder auf die Sichtbarkeit ihrer Ewigkeit kristallisiert. Das beinhaltet aber auch die Abwesenheit von idealistischen Hirngespinnsten und geistig-verklärten Höhenflügen. Der Maßstab, mit dem alles ausgemessen wird, ist die Sichtbarkeit (im geistigen Bereich die Wirksamkeit), und diesen Wirkungen haben sich die Ursachen zu stellen.*

*Aus diesem Gesichtswinkel heraus läßt sich erkennen, daß es hier um die Konfrontation mit deinem Schatten geht, dem Verdrängten, mit dem, was du an dir nicht wahrhaben willst. Der Betroffene erkennt die wahre Natur seiner eigenen Wahrheit nicht, denn das würde ja voraussetzen, den erkenntnispsychologischen Mechanismus, der zur inneren Erschaffung der erkannten Wahrheit führt, zu durchschauen. Das aber gerade kann er nicht, denn der schattenhafte Teil des Saturns erkennt immer nur den Schatten seines eigenen Unerkannten. Und weil er die Unvollkommenheit seiner Erkenntnis nicht erkennen kann, schließt er sich in den Panzer seiner subjektiven Überzeugungen ein. Seine Wahrnehmung dringt nicht in die Tiefe des Seins, sondern verbleibt in den Untiefen seines eigenen Geistes, und indem er die Welt ansieht, sieht er doch immer nur sich selbst im Spiegel seines eigenen Erkennens. Er ist in seiner Selbsterkenntnis gefangen wie der Einsame in seinem Gefängnis tief unterhalb der klaren Transparenz des Bewußtseins. Sein dumpfes Verständnis der kosmischen Gesetze reicht nicht über den auf sich selbst fixierten Geist hinaus, der sich in allem, was er sieht, nur immer selbst betrachtet.*

*In allem, was du siehst, kannst du immer nur dich selbst sehen, und im Umgang mit der Außenwelt kannst du immer nur mit der nach außen projizierten Innenwelt umgehen. Indem du die Verantwortung für dieses In-sich-selbst-Kreisen deiner Erkenntnis aber übernimmst, konfrontierst du dich schrittweise mit den von dir selbst geschaffenen Wirkungen und siehst schließlich auch, was an deinem Handeln richtig ist und was nicht. Das Thema ist aber nicht nur die Vorstellung von Schuld oder die Konfrontation mit den inneren Ängsten: Diese sind ja die Grundlage für alle Handlungen, die wiederum die Ursachen und die Wirkungen bilden, durch die hindurch die Entwicklung des Menschen voranschreitet. Thema ist auch - und hier kommen wir zur Metamorphose, die eine abgearbeitete Ebene transzendiert - der immerwährende Beginn, die Zukunft, die in der Vergangenheit beginnt, oder apokalyptischer: die Gegenwart, die morgen für uns gestern sein wird. Saturn führt die in den Taten der Menschen verborgene Struktur vor Augen, die gleichermaßen Ursache und Wirkung ist. Doch ist die Position Saturns auch nicht als unbedingt hilfreich zu bezeichnen. Man könnte sie als einen Weg der Wahrheit umschreiben, als einen Drang vielleicht, hinter die Dualität zu kommen und den Mechanismus zu erkennen, der zu unseren Problemlösungen führt.*

## **SATURN IM 12. HAUS**

### **SPIEGEL IM SPIEGEL ODER DAS BEWUßTSEIN GOTTES**

Diese Konfiguration wirkt sich sehr hintergründig und verdeckt im Leben aus, denn hier bist du von alledem getrennt durch die Schwelle, die du überschritten hast: die Schwelle der Wahrnehmung. Du bist durch die Tür geschlüpft, durch die du in das Ewige eintrittst, in das Modell des Unbekannten, das wiederum ein Abguß des großen Unfaßbaren ist. Denn die Welt, wie du sie siehst, existiert nur aufgrund der Vorstellung, die du dir von ihr machst.

Man könnte es auch so ausdrücken: Die Welt enthält in sich selbst auch ihre eigene Reflexion im Spiegel unserer Bewußtseinsmuster, doch das, was wir im Spiegel unserer Vorstellung erkennen, ist immer nur das Gespiegelte unserer Denkstruktur. Jede Realität kreierte in deinem Gehirn Welten von anderen Sinneseindrücken und ruft das täuschend echte Gefühl hervor, als seiest du in ihr, denn dein Geist ist in die Datennetze des ganzen Universums eingebunden und auf sublimale Weise mit jeder anderen Realität verbunden, obwohl du dir dessen nicht bewußt bist. Jeder Gedanke lebt im Bewußtsein anderer Dimensionen fort, und für viele Wesen sind diese Gedanken leuchtende Sonnen.

Umgekehrt ist das, was du als leuchtende Sterne am Himmel siehst, das lebendige Bewußtsein Gottes, von den Wesen anderer Systeme geträumt. Zwar sträubt sich deine Psyche gegen das Erwachen, aber auch in deinen Träumen tauchen Schuldgefühle auf (weil die verdrängte Realität durchschimmert). Auf dieser Seite kannst du nicht erwachen, weil du die Orientierung in der Welt verloren hast, drüben aber kannst du auch nicht schlafen, weil dir das saturnische Gewissen keine Ruhe läßt.

***Symptome:** Organzersetzung, Ablagerung von Giften, irrationale Ängste, Auflösungserscheinungen, Wahnvorstellungen, Disposition zur Ohnmacht, Flucht durch Sucht*

### **DER SPIRITUELLE ANSATZ**

*Die Relativität saturnaler Zwänge kannst du erst dort richtig verstehen, wo du auch erkennst, daß Zwang nicht nur Einschränkung, sondern im Gegenteil auch Freiheit sein kann. Nämlich die Freiheit, dich innerhalb von fest strukturierten Grenzen frei zu entfalten. Die Konsequenz liegt jetzt darin, daß bei Wegfall dieser Zwänge ein anderer Zwang an deren Stelle tritt, nämlich der Zwang, die Verantwortung für die eigene Begrenzung selbst übernehmen zu müssen. Und diese Verantwortung kann nur der übernehmen, der den Mechanismus in der menschlichen Psyche zur Schaffung der Bilder, die der Mensch dann als die erkannte Wahrheit bezeichnet, erkennt. Und zwar als das, was diese Bilder sind: die Relativität der Welt, geschaffen aus der menschlichen, begrenzten Perspektive. Wenn du erst erkennst, daß echte Sicherheit nicht in den äußeren Verwandlungen der materiellen Welt zu finden ist, sondern nur in den Abläufen ihrer Gesetzmäßigkeiten, dann erst hast du die Funktion Saturns als des Hüters der Zeit erfaßt. Er befindet sich als Wächter genau an der Grenze zwischen materieller und geistiger Welt, und läßt dich erst passieren, wenn du in der Veränderung durch die Zeit gerade die Unveränderlichkeit des Ewigen erlebst.*

# URANUS

## DIE SPRENGUNG DER NORM

*Uranus ist die Personifizierung des Himmels, des Urmännlichen und der alle Formen sprengenden Entwicklungskraft. Als Sohn und Vater der Gää (Erde), Ahnherr aller Götter, Ursprung und Zeuger der Natur- und Himmelsgewalten ist er ein Symbol des sich immer neue Wege bahrenden Schöpfungsstroms. So wie er selbst aus dem Nichts entstanden ist, umhüllt ihn eine Aura des Plötzlichen, Neuen und Unerwarteten. Er haßt Struktur und Norm, denn die kontinuierliche Entwicklung ist ihm zuwider; er springt aus der Form, denn er liebt das Sprunghafte, Unberechenbare, denn er ist das Symbol des Urknalles an der Wiege von Zeit und Raum, an der Schwelle zum Schöpfungsanfang. Er ist "der Blitz aus heiterem Himmel", der die natürliche Entwicklung stört, der die Veränderung einleitet und generell das Alte zugunsten des Neuen stürzt, der aber plötzliches und unverhofftes Glück genauso wie unvermutet über den Menschen hereinbrechendes Unglück bedeuten kann.*

*Mit anderen Worten ist Uranus also ein Gestalter sowohl der Zeit als auch des Raumes, nur daß seine Visionen von Raum und Zeit sich in viel größeren Dimensionen gestalten, als wir uns das durch die irdisch-saturnale Brille vorstellen können. Seine Berührung mit der menschlichen Psyche ist anschaulich verkörpert in der Symbolgestalt des Prometheus, dessen plötzlich aufbrechendes Bedürfnis nach Erweiterung seines Horizontes ihm den Wunsch eingab, das Feuer der Götter vom Himmel zu holen und es für die Menschen nutzbar zu machen. Uranus überfällt uns wie ein plötzlich hereinbrechendes Gewitter, das das Inventar, also das, was wir vorher für unsere Wirklichkeit gehalten haben, hinwegfegt, und zwar so gründlich, daß die Welt nachher nie mehr so aufgebaut werden kann, wie sie vorher war.*

*Diese losgelassenen und unkontrollierten Kräfte sind vonnöten, um der nach Wachstum strebenden Psyche gegen die Denkbarrieren und Abwehrmechanismen der inventarisierten Welt im Durchstoßen der Grenzen den nötigen Schwung zu geben. Damit avanciert Uranus zum großen Befreier aus den Fesseln der Materie, zum Erwecker aus dem Schlaf der eigenen Bilder oder zum Wegweiser aus den Polaritäten des Denkens, denn er zwingt uns zu einer durchgreifenden Veränderung unserer Sichtweisen und zu der damit verbundenen Neuurteilung der Welt, die der vergrößerten Perspektive Rechnung trägt. Psychologisch könnte man dies veranschaulichen, indem man sagt, daß das zur Integration bereite Unbewußte in Form von noch unstrukturierten Gefühlen und Erkenntnissen als Vision oder Idee ins Bewußtsein schimmert und den Zwang auslöst, diese auf eine umfassendere Weise jetzt verstehen zu wollen und ihrem Drängen nachzugehen, ganz egal, wohin der Weg jetzt führt.*

## URANUS IN DEN ZEICHEN

*Die äußeren Planeten bewegen sich sehr langsam. So braucht Uranus durchschnittlich 7 Jahre zur Durchquerung eines Tierkreiszeichens. Insofern sagt seine Position im Zeichen auch weniger etwas Spezifisches zu deiner persönlichen Geschichte aus, sondern erzählt mehr über die Prägung und den Hintergrund des Kollektivs, in das du innerhalb eines betreffenden Zeitraumes hineingeboren wurdest (siehe dazu die vermerkten Jahreszahlen). Die individuelle Bedeutung des Uranus-Einflusses kannst du aus der Häuserstellung ablesen und aus der Vernetzung mit Aspekten zu persönlichen Planeten.*

## **URANUS IN ZWILLINGE**

### **1942-1949: DIE FREIDENKER**

Gedankenfreiheit, intellektueller Unabhängigkeitsdrang, neue Horizonte, Sprengung verkrusteter Denkmodelle, Ideenschmiede, freie Selbstverwirklichung, Interessenvielfalt

### **DIE REVOLUTIONIERUNG DER NORM AUS KARMISCHER SICHT**

*Mit einer starken Uranus-Betonung im Horoskop träumst du von einer idealen Welt und kämpfst für sie, ohne zu bemerken, daß das Ideale nur das Produkt deiner eigenen Vorstellung ist, denn Uranus verkörpert auch einen inneren Zwang zur seelenlosen Technologie, die jegliches Maß verlieren kann. Dann wird aus dem Wunsch, dich selbst außerhalb der Gesetze neu zu entdecken, der persönliche Größenwahn, dich mit diesem erkannten Größeren zu personifizieren und dich als "erleuchtet" zu erleben. In deiner subjektiven Schöpferrolle stellst du alles in Frage und nährst so den Keimungsprozeß des Irrationalen im Rationalen, des Geistigen im Zeitlich-Räumlichen, der Vorstellungsüberwindung im Vorstellbaren. Diese Visionen können völlig von dir Besitz ergreifen und die ganze Macht deines Unbewußten heraufbeschwören, auf deren Altar du am Ende aber selber geschlachtet wirst. Denn näherst du dich dem Strom deines inneren Feuers aus einer persönlich eingegengten Perspektive, dann wird dir die Wucht des Erkennens die Perspektive zertrümmern.*

*Das wahre Geschenk der von Uranus dimensionierten Möglichkeiten aber ist, dich als ein kleines Wassertröpfchen im riesigen Meer des Ewigen zu erfassen und gleichzeitig die innere Struktur des Ewigen zu erhaschen, welche umgekehrt ein Teil in dir ist. Um dieses uranische Bewußtsein aber zu erreichen, mußt du deine geschlechtsspezifische Rolle überwinden, um eine androgyne Wesensart zu leben, die den Kanälen polarisierender Spannungen entzogen ist. Denn das uranische Spektrum filtert aus dem kosmischen Reigen eine Perspektive, in der alles mit allem verbunden ist. Je mehr du dich vom Alltag vereinnahmen läßt, desto mehr entfernst du dich von deiner uranischen Möglichkeit, die Dinge ohne seelische Verbundenheit und persönlichen Kommentar einfach geschehen zu lassen, um aus dieser meditativen Gelassenheit blitzartig den inneren Plan jeglichen Geschehens in einem größeren Zusammenhang zu erfassen.*

*Deswegen tragen Visionen auch den Mantel plötzlichen Erkennens. Zur Veranschaulichung läßt es sich auch so ausdrücken, daß du nicht mit dem Fernrohr in der Welt herumreisen mußt, um die Wirklichkeit zu sehen, wenn du nur die richtige Brennschärfe einzustellen hast. Denn du bist nicht außerhalb der Wahrheit, du bist innerhalb von ihr, auch wenn du deine Denkfrequenz nicht auf sie auszurichten vermagst. Nicht das Unsagbare ist das Irreale, sondern deine begrenzte Weltvorstellung, deren selbstbemessenen Rahmen du als kulturelles Erbe zu bewahren hast und nicht in die Luft zu jagen wagst.*

## **URANUS IM 11. HAUS**

### **DIE HYPERSPHÄRE**

Uranus in Haus 11 ist ein Symbol jener unkontrollierbaren Kraft, die der nach Freiheit strebenden Psyche gegen die Denkbarrieren und Abwehrmechanismen einer verhärteten Gesellschaft im Durchstoßen der Grenzen den nötigen Schwung gibt. Deshalb taucht er gern im Zusammenhang mit Neuerungen und Neubeginn auf. Veraltete und überholte Positionen werden abgebaut. Sein Augenmerk gilt nicht mehr den einzelnen Teilen eines Ganzen, sondern der Vermittlung zwischen ihnen, damit die Kooperation untereinander reibungslos funktioniert. Jeder Bestandteil dieses Ganzen spiegelt in seinem Inneren seine Beziehung mit der Gegenwart als auch seine Verbundenheit mit der Zeit, in der die Gegenwart nur ein beständiger Augenblick ist und die Entwicklungen der Zukunft eine Form des schöpferischen Seins.

Auf der spirituellen Ebene hat diese Konstellation mit Zeit und den Wandlungen durch Zeit zu tun;

somit sind nicht nur Ende und Zerstörung, sondern auch Hoffnung, Erlösung und Befreiung angesprochen. Bildlich gesprochen überdreht Uranus alte Bewegungsmuster mit sprunghaften Bewegungsabläufen und bindet dich so in neue Umlaufzyklen. Diese Bewegungsrhythmen sind in ihrer Vernetzung und Überlappung wiederum ein Ausdruck des Raum und Zeit durchdringenden und immer neue Perspektiven aus sich selbst hervorbringenden Lebensstromes, denn es geht nicht nur um das ergreifende Erlebnis der Auferstehung und der Befreiung dessen, was zuvor verschüttet oder gefangen war, es geht auch um das Neue, das Zukünftige, um den kollektiven Aufbruch, das Verwirklichen von Utopia, auch wenn es immer wieder in Zerstörung endet. Damit zeigt Uranus in seinem eigenen Haus den entscheidenden Schritt zur Selbstwerdung, den fortwährenden Prozeß alchemistischer Wandlung, der aus dem Niederen das Höhere entstehen läßt und umgekehrt.

**Symptome:** *Auflehnung, Affekthandlungen, starke seelische Spannungen (Beziehungen zu Hirnhaut, Hypophyse und Rückenmark)*

## DER SPIRITUELLE ANSATZ

*Die uranische Dimension kann allerdings nicht abgehandelt sein, solange wir nicht auch die Identifikation mit dem Besonderen und Ewigen, wie sie durch uns Menschen in den Alltag übertragen und in unsere Motivationen hineingetragen werden, in ihren Auswirkungen auf unsere Gesellschaft angesprochen haben. Denn gerade seit der jüngsten Vergangenheit befindet sich unsere Welt einer Situation der Umwälzung, in der ökologische Perspektiven (Umweltschützer, Rüstungs- und Atomkraftgegner) langsam beginnen, den materiellen Interessen entgegenzutreten.*

*Überspitzt ausgedrückt macht es für Uranus allerdings keinen Unterschied, ob ich mich um meinen persönlichen Wohlstand kümmere oder mich gegen die Armut in der Welt einsetze, ob ich einem technischen Fortschrittsglauben huldige oder mich gegen die Umweltzerstörungen stark mache. Immer handelt es sich um eine Fixierung auf ein inneres Bild, das einen Beziehungsrahmen benötigt, aus dem heraus es sich als einzig richtig taxiert und alles ihm sich Widersetzende als falsch ansieht.*

*Diese Philosophie wird bei vielen Lesern aus moralischen Erwägungen heraus Widerspruch erzeugen: "Wie kann das Streben um den eigenen Vorteil mit der Bekämpfung sozialer Ungleichheiten gleichzusetzen sein?" Das aber ist es gerade, was uns die Uranus-Komponente mit unendlicher Gelassenheit beizubringen versucht. Es gibt außerhalb der Perspektive unserer moralischen Wertungen gar keine Unterschiede, und die moralischen Werte sind wiederum gebunden an den herrschenden Zeitgeist, der sie beurteilt, und dieser setzt sich in seiner Identifikation mit dem erkannten Neuen von dem überwundenen Alten immer ab, egal, welche moralischen Werte hinter dessen hochgehobenen Parolen stehen.*

*Wenn ich durch meine innere Anlage also gebunden bin, etwas zu tun, was die herrschende Meinung als gut bezeichnet, so tue ich es nicht, weil es gut ist, sondern weil die Verkörperung von etwas Gutem der Lösung meiner inneren Spannungen gut tut (beispielsweise Mutter Teresa, Albert Schweitzer, Rudolf Steiner). Glück hat also der, dessen Verwirklichung seiner inneren Anlagen ihn zu Lösungsmöglichkeiten zwingt, die mit den Verwirklichungen der kollektiven Psyche, die sich im Zeitgeist niederschlagen, übereinstimmt.*

*Wir müssen bei allen uranischen Höhenflügen darauf achten, daß wir die Vision für eine bessere Welt nicht als Rechtfertigung für die eigene Verdrängung nehmen, die Kämpfe und den Einsatz für mehr Gerechtigkeit nicht als bloße Projektion hochheben, um den inneren Schweinehund zu bekämpfen und unser eigenes Problem dem politischen oder sozialen Gegner aufzubürden, der damit wirklich nichts am Hut hat.*



## NEPTUN

### DIE AUFLÖSUNG DER FORM - DIE VISUALISIERUNG DER SPHÄREN

*Neptun repräsentiert die unergründlichen Tiefen der Seele und als Gott der Meere und der visionären Geheimnisse ist es sein Ziel, die gefestigte Ordnung aufzuweichen und die Materie in ihre Urbestandteile aufzulösen. Doch hinter Neptuns Fähigkeit, Wunder und Illusionen zu erwirken, steht neben der Absicht, die Polaritäten aufzulösen und das materieorientierte Denken und Handeln ad absurdum zu führen, auch das helllichtige Verlangen, den Menschen durch den vordergründigen Alltag zum transzendenten Hintergrund zu führen, um die Sehnsüchte in den tieferen Schichten seines Unterbewußten selbst zu entdecken, die wiederum die Grundlage seines Strebens sind.*

*Wenn Uranus die Relativität ist, die sich an den Beschreibungsversuch des Unsagbaren heranwagt, dann ist Neptun der unbeschreibliche Inhalt des so Beschriebenen. Denn die Absicht, sich als unbeschreiblich darzustellen, entspringt dem menschlichen Bestreben nach dem Inventarisieren selbst des Unsagbaren. Neptun stellt die große Sehnsucht dar, in der sich unsere kleine Sehnsucht spiegelt, und deren Schatten Pluto ist. Neptun versinnbildlicht die Drehscheibe im göttlichen Schöpfungsplan, weil er einerseits das Nichts an der Nahtstelle zum Werden verkörpert, andererseits aber gerade durch sein Werden zu etwas wird, was sich nach dem so verlorenen Paradies zurücksehnt.*

*Er ist der Gedanke Gottes, der dem Nichts entspringt, in das er auch wieder zurückkehren muß, und damit begegnen wir gleich am Anfang der berühmten Frage nach dem letzten Sinn: 'Warum muß etwas werden, nur um sich selbsterkennend wieder aufzulösen und daraus wieder neu zu entstehen?' Die Antwort wäre: 'Neptun ist nicht nur der Anfang, der werden muß, sondern auch das Ende, das vergehen muß, um neu zu werden, damit es wieder werden kann, um aufs neue zu vergehen,' denn er entspricht dem schöpferischen Willen, der keine Absicht hat und ohne Pluto weder kommt noch geht, weil er in sich absichtslos ist und ohne die Strukturen des göttlichen Planes einfach die Potenz des sich selbst aus sich heraus gebärenden Urnichts darstellt.*

### NEPTUN IN DEN ZEICHEN

*Die äußeren Planeten bewegen sich sehr langsam. So braucht Neptun durchschnittlich 14 Jahre zur Durchquerung eines Tierkreiszeichens. Insofern sagt seine Position im Zeichen auch weniger etwas Spezifisches zu deiner persönlichen Geschichte aus, sondern erzählt mehr über die Prägung und den Hintergrund des Kollektivs, in das du innerhalb eines betreffenden Zeitraumes hineingeboren wurdest (siehe dazu die vermerkten Jahreszahlen). Die individuelle Bedeutung des Neptun-Einflusses kannst du aus der Häuserstellung ablesen und aus der Vernetzung mit Aspekten zu persönlichen Planeten.*

### NEPTUN IN WAAGE

#### 1942/43-1955/57: DIE HIPPIEHAFTE BLUMENKINDER

Entwicklung transzendenter Schwingungsfelder und Aufstieg in die kosmische Sphärenharmonie, mystische Liebe und Vereinigungssehnsucht mit den Idealen kosmischer Schwingungsenergie, Auflösung der Polaritäten und Ausweitung der Empfindungsebene durch die Verfließungen psychedelischen Erlebens: Paradiesstreben, Streben nach Gott und erotische Phantasien bei gleichzeitigem Verlangen nach Überwindung genitaler Verbindungen

### DIE ZERSETZUNG DER FORM AUS KARMISCHER SICHT

*Neptun steht also nicht für ein festes Ziel, auf das du dich hinbewegen kannst. Vielmehr erschafft er dir einen geistigen Raum durch bestimmte Assoziationsfelder, in denen dein Bewußtsein um sich selbst schlingern unbemerkt versinken kann. Er ist dein letzter Blick auf den inneren Sternenhimmel, im*

*letzten Moment vor dem Einschlafen, wenn du den "Hüter der Schwelle" passiert und dein Wachbewußtsein losgelassen hast, und er versucht, dich auf intuitive und mystische Weise verstehend in den Kosmos einzuführen.*

*Ständig damit beschäftigt, dein Inneres ahnend und träumend zu ergründen, handelt er eigentlich von der Sehnsucht der Seele nach einem Einblick in ihr eigenes Wesen, einem Einblick, der vom rational-logischen Gesichtspunkt aus als unmöglich erscheinen muß: 'Ich bin der Geist, der die Polaritäten überwunden hat, indem er Gott ins Auge blickte und darin die Wahrheit fand. Du bist der dem Schoß des Geistes entflohene Sproß, der wieder vom Geist aufgenommen werden will, damit er das aus sich selbst Entfernte erneut in sich zurücknehmen kann als das, was es ist, nämlich ein Teil von sich selbst.'*

*Er verkörpert die Auflösung des rationalen Denkens, um sich im Grenzenlosen zu ertränken, denn seine Sehnsucht nach dem Unendlichen ist gerade das verdrängte Gegengewicht zu den materiellen Zielsetzungen unserer gesellschaftlichen Prägungen: 'Das Durchbrechen dieser Wahrnehmungsbarriere ist das höchste Ziel unseres göttlichen Erkennens, das sich innerhalb und außerhalb des eigenen Sehens sieht. Von dem Augenblick an, da der Mensch diese Schwelle überschritten hat, kann er sich in seinem eigenen Betrachten betrachten und erkennen, welche innere Wahrheit hinter seinen äußeren Bildern liegt. Er überschreitet die Schwelle und geht unangefochten an den Masken und Projektionen vorbei, die ihm auf der feinstofflichen Ebene entgegentreten.*

*Sein Ziel ist der wahre Wesenskern in allen Erscheinungsformen, und sein Streben liegt darin, im Zustand des Wachbewußtseins in seine Träume hineinzugelangen und die Wahrheit zu ergründen - denn es gibt nichts, was außerhalb seiner Träume liegt. Der Traum ist das gespiegelte Bild der Wahrheit in der Seele des Menschen; der Mensch ist der Rahmen, und das Bild ist die Seele selbst. Wenn du das Bild im Rahmen bewegst, kannst du bis an die Enden dieser Welten reisen - oder darüber hinaus, wie es auch die alten Mystiker taten. Sie verschwanden aus dieser Welt, nachdem sie ihre Wahrnehmung über den Rahmen hinausschoben.'*

*In einem solchen Moment vermagst du im schemenhaften Glanz der Sterne tatsächlich Gott und die Engel zu erkennen. Wir können - etwas simplifizierend - auch sagen, daß Neptun dich einlädt, die Sehnsucht nach der Gegenwart Gottes zum Himmel hinaufzusenden. Wir werden dadurch auch daran erinnert, daß das, was wir für Gott halten, nicht Gott, sondern nur ein Bild unserer eigenen Vorstellung ist: Darin nehmen wir unsere eigene Wahrnehmung wahr, glauben sie aber als "Gott" zu erkennen. Wenn wir aber, der Wirklichkeit entsprechend, erkennen, daß sich unsere Wahrnehmung aus unserer Sehnsucht nährt, erkennen wir in der als Gott "erkannten" Wahrnehmung in Wahrheit die göttliche Formel des Menschen, die Gott in allem, was sie sieht, nach ihrem eigenen Bild wahrnimmt. Aus der Sicht des Mystikers gesprochen: Das Universum ist hier der unzerstörte Teil der Erinnerung an das kosmische Bewußtsein oder jener Splitter göttlicher Sehnsucht, der im Menschen inkarniert ist. Damit ist Neptun auch die Verkörperung dessen, der du bist, wenn du glaubst, Gott oder der Schöpfer deiner Vorstellung zu sein!*

## **NEPTUN IM 3. HAUS**

### **DER BLINDE FLECK ODER DIE APHORISMEN DER ERLEUCHTUNG**

Du fühlst, wie sich in deinem Gehirn eine Vorstellung formt, die dir in deine räumliche Sphäre folgt: Visionen erheben sich über dein begrenztes Vorstellungsvermögen, lösen sich von den kollektiven Denkvorlagen und gewinnen in der Vermischung mit deinen Erinnerungen eine Eigendynamik, die zum Quantensprung in die Ewigkeit ausreicht.

Jeder Gedanke hat seinen Ursprung in einer psychischen Erfüllungserwartung, und Neptun in Haus 3 macht dir klar, daß er der Lichtpunkt ist, der sich in deinem Hirn bewegt, der aber auch gleichzeitig in den Tiefen des Unbewußten gründelt, um das bisher Unerkannte in begriffliche Symbole zu hüllen. Er zeigt, daß du ein inneres Wissen um die unbewußten Zusammenhänge besitzt, wie es den meisten Menschen gar nicht zugänglich ist, und daß du oft einem dunklen Hinweis aus den Tiefen des Unbewußten folgst, ohne den wahren Grund zu kennen. Doch dieses Wissen offenbart sich meist nur in dunkeln Rätseln, die zu verstehen die Geduld deiner ganzen Umwelt auf die Probe stellt.

Auch dir selbst sind diese kryptischen Visionen nie ganz zugänglich, und wenn du mehr über konkrete Einzelheiten erfahren möchtest, ziehen sie sich zurück, oder beim Versuch, sie festzuhalten, versinken sie gänzlich im Unbewußten. Manchmal scheinst du die innere Stimme zu schmähen und zurückzuweisen, während du sie gleichzeitig um Rat fragst, und der Grund mag der sein, deinen anezogenen Denkmustern eine letzte Chance zu geben, sich gegen die inneren Gesichter zu behaupten, um dir restlos darüber klar zu werden, ob du der Ratio weiterhin vertrauen kannst oder nicht. Du bist aber keineswegs in chaotische Gedankenmuster verstrickt, wie es von außen bisweilen den Anschein hat, sondern du bist die Türe, die sich vor der Welt verschließt, damit du die Wahrheit in dir selbst finden kannst, welche die äußere Welt nicht akzeptiert.

**Symptome:** *Abneigung gegen das Denken, Gefühl von Auflösung und Leere, mystische Eingebungen, Phantasterei (Illusionen, Selbsttäuschungen, Verworrenheit, Unaufrichtigkeit)*

## **DER SPIRITUELLE ANSATZ**

*Neptun verkörpert sowohl das Nichts an der Schwelle zum Werden wie auch die grenzenlose Leere des Alls, die am Ende jeder Entwicklung das Sein wieder in sich aufnimmt. Er zeigt ein Sehnen nach Verschmelzung mit der Seele an und die Auflösung aller Einschränkungen. Sein wahres Streben, durchwebt von den Mustern des Ewigen, mit denen er sich in frommer Übereinstimmung wäht, führt dich zu den Pforten mystischer Wahrnehmung, zu den Gipfeln göttlicher Erkenntnis, wo die Visionen die Wirklichkeit auf ihrer Seite haben und die Realität zur reinen Fiktion zerschmilzt. In seiner positiven Erscheinungsmöglichkeit kann er die Absicht zeigen, nach Dingen zu streben, die jenseits der Grenzen des Erfassbaren liegen. Dabei reichen seine Wirkungen von den finstersten seelischen Abgründen zu höchster geistiger Klarheit. Seine Entsprechungen sind die ätherischen Schleier der Seelenbilder, die die inneren Bilder lebendig werden lassen, die Zaubergärten der Delirien und Drogenräusche, die den Gespenstern als Zwischenwelt dienen, oder die Ahnungen und Botschaften aus dem Reich der Tiefe, die zu den Quellen der Träume und den Schwellen des Unbewußten hinabführen. Sie sind das versunkene Atlantis für das aus den Tiefen leuchtende Licht, der über dem Wasser schwebende Geist Gottes als himmlische Wahrheit oder der Sternenhimmel für die Einstrahlung des Kosmos in den erahnenden menschlichen Geist.*

# PLUTO

## DIE TRANSFORMATION - DER ABSTIEG IN DIE UNTERWELT UND DIE BEFREIUNG DES INNEREN SELBST

*Pluto, Gott des Totenreiches und der Unterwelt, ist oberster Gebieter über die Seelen der Abgeschiedenen und Richter über die Menschen nach dem Tode. Im griechischen Mythos ist er der Herrscher der Unterwelt, der auf einem schwarzen Thron sitzt, und sein Reich umfaßt das ganze geheimnisvolle Innere der Erde. Da alles Leben zu ihm zurückkehrt, alle Menschen nach ihrem Tode ins Schattenreich hinab müssen, repräsentiert er die Schwelle zwischen Leben und Tod. So wie in zahlreichen Überlieferungen der Abstieg des Helden in die Unterwelt die Voraussetzung dafür war, um nach vielen Auseinandersetzungen mit Ungeheuern und Dämonen vollständiger in die Welt zurückzukehren, so ist auch der Tod Voraussetzung für die Wiedergeburt und die geistige Entwicklung im Leben.*

*Pluto symbolisiert den Lebenskreislauf, wo das Ende bereits im Anfang jedes Werdens keimt. Ohne den Tod hätte das Ende kein Ende und der Anfang keinen Anfang, denn der wahre und einzige Anfang ist der Tod, der hinter uns eine Vergangenheit und vor uns eine Zukunft bildet. Aus lauter Angst vor dieser Macht, die wir nie beherrschen können, weil sie, einmal entfesselt, alles überrollt, verdrängen wir den Tod und verbinden uns lieber mit der damit verbundenen Angst vor der Zerstörung, die den dunklen Teil des Lebens ausmacht. Im Grunde werden wir betrogen - nicht vom Leben, sondern von unserer eigenen Sichtweise, mit der wir den Tod betrachten: Denn nichts ist lebendiger als der Tod, und er ist die Grundlage des Lebens!*

## PLUTO IN DEN ZEICHEN

*Die äußeren Planeten bewegen sich sehr langsam. So braucht Pluto durchschnittlich 21 Jahre zur Durchquerung eines Tierkreiszeichens. Insofern sagt seine Position im Zeichen auch weniger etwas Spezifisches zu deiner persönlichen Geschichte aus, sondern erzählt mehr über die Prägung und den Hintergrund des Kollektivs, in das du innerhalb eines betreffenden Zeitraumes hineingeboren wurdest (siehe dazu die vermerkten Jahreszahlen). Die individuelle Bedeutung des Pluto-Einflusses kannst du aus der Häuserstellung ablesen und aus der Vernetzung mit Aspekten zu persönlichen Planeten.*

## PLUTO IN LÖWE

### 1939-1957: DIE FAUSTISCHEN ÜBERWINDER

Bewußtseinsausdehnung durch magische Einweihungen oder psychogene Höhenflüge und Aufbruch in unüberschaubare Bewußtseinsdimensionen, kämpferische Dynamik, starke suggestive Ausstrahlung, Führungsanspruch, Weltverbesserung, spiritueller Größenwahn

## DAS SICH EWIG ERNEUERENDE AUS KARMISCHER SICHT

*Mit Pluto greifen wir nicht irgendeine Dimension des Lebens auf, sondern fassen sozusagen mitten in den Schöpfungskern hinein, denn Pluto steht für die Unerbittlichkeit des Ewigen, das den Rhythmus des Sterbens und Geborenwerdens verkörpert und das schraubenförmige Eindringen des Lebens in Raum und Zeit als Folgerichtigkeit des Schöpfungsplans anzeigt. Er steht für die Transformation schlechthin und ist damit ein Symbol der ewigen Erneuerung und der Auferstehung.*

*Wir sollten ihn mit dem unzerstörbaren Phönix vergleichen, der sich selbst verbrennt, um aus der Asche neugeboren wieder emporzusteigen. Seine Wirkung ist so komplex, daß er, aus tiefsten Urgründen gespeist, die Abgründigkeit des Unfaßbaren wie einen Feuermantel um sich trägt. Auch unser faustischer Geist zielt nach der flammenden Erleuchtung, in der Hoffnung, in die Bedeutung seines eigenen Wirkens und den Sinn seiner eigenen Existenz eingeführt zu werden. In seinem ewigen Erkenntnis-*

*streben trachtet er danach, den wahren Sinn der Schöpfung zu erfassen. Aber er erreicht sein Ziel nicht mit der Emphase des Faust, sondern nur mit der klaren, kühlen Geisteskraft des Mephistopheles, der ohne Schrecken die Doppelnatur der höchsten Erkenntnis erkennt.*

*Mephisto verfügt, anders als Faust, über die Fähigkeit, bis zu den Quellen der Erkenntnis vorzudringen. Ihm öffnen sich Ebenen der Erfahrung, die dem gewöhnlichen Verstand unergründlich bleiben müssen. Da Pluto aber nicht nur Vernichtung, sondern auch Befreiung und Erkenntnis bedeutet, verkörpert der Herr der Tiefe nicht nur das menschliche, in seine selbstsüchtigen Ziele wie in einen Kokon versponnene Ego, sondern auch den mephistophelischen, sich selbst in Frage stellenden und dadurch alles erkennenden Geist. Der sich selbst erkennende Schatten ist gleichzeitig das sich selbst vernichtende und zerstörende Licht! So ist es unausbleiblich, daß jede echte Gotteserfahrung mit einer tiefgreifenden plutonischen Erschütterung verbunden ist.*

## **PLUTO IM 1. HAUS**

### **SIEGFRIED DER HELD**

Pluto repräsentiert den Willen als das bewegende Urprinzip der göttlichen Absicht; das erste Haus hingegen ist ein Sinnbild der Selbstdurchsetzung und der persönlichen Ichfindung. Deshalb enthüllt sich im Spiegel dieser Verbindung oft ein mutiger Kämpfer oder eine beherzte Kriegerin, die das Machtprinzip ihres inneren Selbst durch aggressives Verhalten vorbildlich zum Einsatz bringen können. Vom Wunsch nach Entfaltung dieser Energien beseelt, bist du bestrebt, alle Störfelder zu beseitigen, die dein äußeres Handeln beeinträchtigen. Folglich wirst du oft in Reibereien verwickelt und von Situationen angezogen, die dieses Erlösungsmoment von Gewalt und Freiheit schon in sich tragen.

Obwohl du dich kraft deines Willens über diesen universellen Mechanismus des physischen Daseins (Stirb und Werde) erheben möchtest, bleibst du ihm in deinen Handlungen doch auf ewig verbunden, weil du den karmischen Kreislauf von Ursache und Wirkung durch deine aggressive Präsenz in noch schnellere Bewegung versetzt. Das Problem liegt in der Tatsache, daß deine Instinkte oft ausrasten, und solange du den inneren Sinn dieses Aspektes nicht erkennst, dich durch Zerstörung zu erlösen, kannst du auch den inneren Sinn deines Verhaltens nicht ergründen, warum du ständig einen Drachen erschlagen oder einen Riesen angreifen muß. Denn das ist es gerade, was dich zwingt: nämlich zu vernichten, was dich hindert, damit sich das Schicksal nicht nur im Gelingen, sondern auch im Scheitern deiner erstrebten Ziele erfüllt!

**Symptome:** *Entzündliche Reaktionen, unerträgliche Erregungszustände, übersteigertes Geschlechtstrieb, Durchsetzungszwänge, Geltungswahn, Gewalt (alle Formen von Vorstellungsbesessenheit)*

### **DER SPIRITUELLE ANSATZ**

*Als Herrscher der Unterwelt ist Pluto aber auch ein Symbol für den Teufel, der das korrigieren muß, was du im Leben versäumt - der also die Fehler ausbügeln hilft, die du im Bewußtsein machst. Du fühlst dich dann durch den Teufel persönlich bedroht, ohne die Einsicht, daß dieser genau der Abweichung deines Fehlverhaltens entspricht und durch sein schicksalhafteres Walten gerade dein Manko wieder ausgleicht. Willst du die Begegnung mit ihm vermeiden, mußt du deine Sichtweise erweitern, weil das übliche Verhalten immer vom Teufel begleitet wird, der doch nichts anderes ist als die Schattenseite deines materiellen und egoistischen Verhaltens. Du mußt begreifen lernen, daß die plutonischen Kräfte nicht böse sind, sondern nur die Auswirkungen deiner eigenen Taten darstellen, für deren Zusammenhänge du kein Auge hast. Statt deinen Pakt mit dem Teufel einzulösen und den fälligen Tribut zu zahlen, spaltest du das Böse von dir ab und lagerst es aus, damit du es unbemerkt dort draußen bekämpfen kannst, und merkst nicht, daß du das Böse gar nicht auslagerst, sondern nur sein Bild, das du in Form von Sündenböcken in der Außenwelt bekämpfst, denn du bist jetzt selbst zum Bösen geworden und verwendest im Kampf gegen das Böse genau die Mittel, wofür du das Böse*

*bekämpfst.*

*Erst wenn du merkst, daß die Ursachen aller Probleme in dir selbst liegen, dann bist du dem Schatten nicht mehr hilflos ausgeliefert, denn dann weißt du, daß er die andere Seite der Dualität verkörpert, die unsere Welt unerbittlich polarisiert. Erst dann kannst du ermessen, wie unlösbar du an deinen verdrängten Schatten gebunden bist, der dich immer wieder in unlösbare Situationen führt, wenn du erkennst, daß gerade in der Zerstörung auch Erlösung oder ein Anstoß zur Heilung liegen kann, um die eigene Mitte zu finden und um die Ganzheit des göttlichen Selbst zu erfahren. Darin erahnen wir die ewige Weisheit des Leidens: Chaos und Zerstörung machen nicht nur ehrlich, weil sie immer Auswirkungen unserer eigenen Handlungen sind, sondern sie machen auch vollständig, weil sie eben auch jenen Teil unserer selbst in die Welt bringen, demgegenüber wir in unserem Innersten blind sind.*

## **ASZENDENT - DAS AUFSTEIGENDE ZEICHEN**

*Der Aszendent repräsentiert das Zeichen, das bei deiner Geburt am östlichen Horizont aufstieg. Es steht für die äußere Maske, die du in die Welt abstrahlst, das Erscheinungsbild, mit dem du dich identifizierst, die Art, wie du auf Menschen zugehst oder den Magnetismus deiner Ausstrahlung, den die Umwelt als ersten Eindruck von dir aufnimmt.*

### **AC IN LÖWE**

#### **DAS KREATIVE SCHÖPFERTUM**

**Weg:** *Großzügig, herrschend, mitreißend, überschäumend*

**Ziel:** *Identitätsfindung, schöpferische Fähigkeiten, Selbstpräsentation*

Hier wird dein spontaner Selbstaussdruck in den Brennpunkt der Umwelt gebracht, wo er sich voller Schwung und durch überschäumende Lebens- und Liebesfreude über seine Umgebung erhebt. Im Grunde wirst du von der instinktiven Liebe nach dir selbst beherrscht, denn das löwenhafte "Hier bin ich"-Verhalten ist nichts anderes als die Rückbindung der Aufmerksamkeit der Umwelt auf sich selbst. Als Löwe-AC brauchst du zwar Widerstand, dies aber bitte wohl dosiert: nicht zu wenig, weil du es liebst, kämpfen zu müssen, aber auch nur soviel, wie es dir schmeichelt, ihn brechen zu können.

## **MEDIUM COELI - DIE MITTE DES HIMMELS**

*Das Medium Coeli ist die Achse an der Spitze des zehnten Hauses, der höchste Punkt (Mittag) im Horoskop und damit - symbolisch betrachtet - der Höchststand der Bewußtheit eines jeden Menschen. Es zeigt die Berufung, das Entwicklungsziel und das Schicksal an und damit alle Themen, Eigenschaften und Neigungen, die es gilt, im Laufe des Lebens aus der Latenz zu heben und im Sonnenlicht der Bewußtheit durch ihre Verwirklichung in der Welt zu krönen.*

### **MC IN WIDDER**

#### **DIE KONFLIKTBEREITSCHAFT**

Sportliche, aggressive Durchsetzungsfähigkeit, rasche Entscheidungen in materiellen Belangen, energische Selbstpräsentation, kraftvolles, energisches Engagement in wirtschaftlicher Richtung, Rücksichtslosigkeit, Zielbewußtsein, energischer Wunsch nach Anerkennung

# DAS KARMA IM HOROSKOP

## \*\*\* Sonne Spiegelpunkt zu Uranus

### VORGEURT

Zwischen Uranus und Sonne fehlt die cherubinische Harmonie, und zwar deshalb, weil beide "Sonne" sind. Unsere Sonne reflektiert den bewußten und sichtbaren Teil und Uranus den visionären, unbewußten. Denn Uranus ist der Übermittler unsichtbaren Lichts und zieht alle Ziele, welchen die Sonne auf der Erde leuchtet, am Ende aller Tage in die unsichtbare Welt zu sich, zur Lossprechung von unseren materiellen Bildern, oder symbolischer: zur Loskettung von unseren Fesseln am Tage des "Jüngsten Gerichts".

Dieses Gleichnis steht für die Entwicklung des Menschen, die zentrierten Fixierungen an die überlieferten Bilder früher oder später in den größeren Rahmen erleuchteter Schöpfungsvisionen überzuführen, was aus materiellerer Sicht aber ebenso berechtigt auf einen Weg ins Chaos schließen läßt. In diesem Sinn ist Ende und Anfang, Zerstörung und Aufbau identisch und Uranus die Synthese von Tod und Leben, Frühling und Fäulnis, was dem innersten Wesen des Unsichtbaren entspricht.

Gerade diese Antipoden, die in der Verbindung ihrer Kräfte unmittelbar ins Licht führen, zeigen gleichermaßen tiefstes Dunkel an, solange sie noch unvereinigt sind. Und das ist beim Start ins Leben meist der Fall.

Karmisch ziehst du die Ablehnung deiner Mutter an, die sich gegen die Rolle der Schwangerschaft wahrscheinlich wehrte, sei es, daß sie sich in ihrer Weiblichkeit selbst nicht darstellen wollte, sei es, daß sie sich in der Rolle der Erzieherin überfordert sah. Möglicherweise induzierte aber auch eine Ablehnung der eigenen Mutter bzw. der eigenen Weiblichkeit tief im Unbewußten ein ablehnendes Gefühl gegenüber der eigenen Mutterrolle. Dabei kommt es zur Bedrohung bereits im Mutterbauch (Schwangerschaftsgefährdung).

### KIND

Diese Gefährdung, welche sich in den Strukturen deiner Seele schon während der Empfängnis spiegelt, wird zur ersten Erfahrung der Geburt. Sie nistet sich als unterschwellige Lebensbedrohung in deinem instinktiven Lebensverhalten ein und wird von dort aus als unbewußte Abwehr gegen jegliche Anpassung an die Bedingungen der Umwelt in den Alltag einbezogen. Wie eine unterschwellige Angst, die hochsteigt, eine Reaktion auf das Leben, etwas abzuwehren. Dadurch kommt es zur ständigen Rebellion, zum Ausbruch.

Deshalb warst du schon als Kind ungemein kreativ und beweglich, hattest aber Schwierigkeiten, dich in eine Sache zu vertiefen, denn die innere Angst, ständig auf der Hut sein zu müssen (vorgeburtliche Bedrohungsangst!), verhinderten Konzentration und auch Routine. Aber sie verliehen dir auch einen unerschöpflichen Drang nach immer neuen Abenteuern.

Die karmische Voraussetzung, dich in deinen Gefühlen nicht spüren zu können, zwang dich zu Handlungen, in deren Verrücktheiten du deine innere Unruhe unterzubringen versuchtest. Umgekehrt war die kühle Beziehung zu deinen Eltern aber auch Voraussetzung, die Umwelt zu provozieren, weil du dich nur in den Reaktionen der anderen spüren konntest.

### MANN

Dein inneres Dilemma ist die Angst, dich selber als Mann nicht akzeptieren zu können, und darum wird auch Konkurrenz und Widerspruch nicht gut ertragen. Die Angst vor Auseinandersetzung ist so



groß, daß du dich bei den leisesten Anzeichen von Herausforderung von allen bestehenden Banden losreißt, um jedem Streit, der immer wieder das Geburtstrauma auslöst, aus dem Weg zu gehen.

Die Voraussetzungen sind daher nicht gut, weil die unterschwellige Erinnerung an die Gefährdung im Mutterleib die Identität als eigene Wesenheit erschwert. Und da diese innere Verunsicherung der Welt nicht gezeigt werden will, versteckt sie sich hinter Widerspruch und Exzentrizität.

Unter diesem Aspekt ist es sehr schwer, Verantwortung für Kinder zu übernehmen, weil du ja immer selber auf dem Sprung bist, auszubrechen, sobald dir die Umwelt auf die Füße tritt. Panikartige Angstzustände können bei "werdenden" Vätern ausbrechen, wenn die embryonalen Erinnerungen aus der Tiefe auftauchen und sich ins Bewußtsein drängen. Als Verhinderung dieser Bewußtwerdung kann es zum symptomatischen Verhalten kommen, dich von allem loszureißen (abzutreiben!), was dich mit den vorgeburtlichen Assoziationen konfrontiert.

### **\*\*\*\* Sonne in Quadrat zu Mond**

## **VORGEBURT**

In indischen Märchen werden Sonne und Mond als Rutschbahn umschrieben, auf deren Strahlen die Seelen der Ungeborenen in die Fleischlichkeit hinabgleiten. Draußen im All sind die Seelen ungebunden. Aber wenn sie in den materiellen Körper und damit in die Zweiheit der Geschlechter eintreten, werden sie in die Dualitäten eingezwängt und damit entsprechend den Gestirnständen polarisiert.

Mond und Sonne stellen die beiden Hälften einer gleichen Sache dar, die darauf warten, wieder vereinigt zu werden. Auf einer anderen Ebene entspricht das einem Prozeß, den Alchimisten als "Chymische Hochzeit" umschreiben. Hier handelt es sich um das psychische Manöver, die innere Ausgeschlossenheit des Kindes zu bewältigen: Mami und Papi vereinigen sich -das Kind "bleibt draußen"!

## **KIND**

Als Kind lebst du im Spannungsumfeld deiner Eltern und so entwickeltest du deine Anlagen im Störgebiet, die Mond und Sonne miteinander schaffen. Dafür bist du karmisch mitverantwortlich, nicht nur, weil du durch deinen eigenen Selbstaussdruck bestimmte Reaktionen bei deinen Eltern erzwingen konntest, sondern auch, weil du erbmäßig mit deinen Eltern verbunden bist und sich gerade in deiner eigenen Spannungsanlage die Unvereinbarkeit deiner Eltern ausdrückt. Mit anderen Worten, was es auch immer war, was sich bei deinen Eltern auslöste, immer war es deine eigene Anlage, welche die Spannungen der Eltern wahrnahm, denn du konntest die Situationen der Außenwelt nur durch die Bewußtseinsmuster erfahren, die in deiner eigenen Psyche angelegt waren.

## **MANN**

Als Kind wollte sich die Tochter mit dem Vater verbinden, um ihre frühkindliche Sehnsucht (Mond) durch die Verschmelzung mit der Sonne zu krönen. Dazu hätte sie aber zuerst die Mutter vernichten müssen. Daher versuchte sie, die Beziehung ihrer Eltern zu zerstören, um sich selber anstelle der Mutter zu plazieren. Da dies natürlich scheiterte, versuchte sie sich wenigstens mit der Mutter zu identifizieren, um dadurch eine tiefere Bindung zum Vater herzustellen, weil diese den Vater schon "besaß". Sie war also ohne weiteres bereit, die eigene Identität aufzugeben und sich mit dem rivalisierenden Elternteil zu verbinden, um sich dadurch mit der geschlechtsspezifischen Polarität in Berührungskontakt zu bringen.

Die Rolle beim Knaben ist vertauscht, ansonsten gilt für dich genau dasselbe. Da dein inneres Vaterbild dunkle Züge aufweist (da es dir die Mutter wegnimmt), du dich mit diesem Bild aber trotzdem identifizieren mußtest, um die Mutter zu besitzen, sehen wir hier deutlich, wie du dich mit deinem ambivalenten inneren Männerbild (Schatten!) verbandest, um die fehlende Hälfte auszugleichen und

damit Vollständigkeit zu erreichen!

Du möchtest deine Mutter besitzen und identifizierst dich mit dem Vater, um wenigstens in übertragenem Sinn an der Sexualität mit der Mutter teilhaben zu können. Du machst das Vaterbild zu einem Teil deines eigenen Verhaltens, von dem aus du dein eigenes, kindliches Verlangen dirigierst. Dadurch identifizierst du dich mit einem Verhaltensmodell, das dir nur auf bildhafte Weise (nämlich in der Identifikation mit dem Vater) Sexualität erlaubt, in wirklichem Sinn (in der Erinnerung als Kind) aber jede Körperlichkeit verweigert.

Die Rolle des "Kleinen Erwachsenen" wird später in die Über-Ich-Position des "Allmächtigen Vaters" übertragen, welcher Sexualität und Körpernähe nur in der Vorstellung zuläßt, in Wahrheit aber nicht erträgt, weil er den "Altar der Mutter" unter keinen Umständen beflecken will.

Da du jeder Frau die Züge der Mutter verleihst, die dir Sexualität "nur über die Identifikation mit dem Vater" erlaubt, mußt du dich einerseits mit dem Vater identifizieren, um überhaupt an dein Frauenbild herankommen zu können. Andererseits mußt du dich in dieser Vaterrolle gleichzeitig von deinen eigenen (kindlichen) Gefühlen distanzieren, weil es sich für das Kind nicht schickt, mit der Mutter zu "schlafen". Damit bist du buchstäblich in die Zwickmühle deiner inneren Ureltern-Bilder geraten, die dich auch als Erwachsenen (via Identifizierung mit der eigenen Kindrolle) "draußen lassen"!

### **\*\*\* Sonne in Quadrat zu Jupiter**

#### **VORGEBURT**

Esoterisch verkörpert Sonne/Jupiter die innere Berührung mit den Schöpferkräften spiritueller Vaterschaft. Voller Optimismus und einem tiefen Glauben an das Gute symbolisierst du unter dieser Konstellation einen sprudelnden Quell geistiger Einsichten, der sich im Glauben an eine göttliche Wahrheit inkarniert. Du möchtest alle geistigen Inhalte zur Entfaltung bringen und entzündest dabei ein geistiges Höhenfeuer, das dem Lodern der Flammen im Olymp alle Ehre macht. Es ist dein Streben, die göttlich-intensive Dimension des Feuerelementes im Menschen zu entflammen und diese mit der innersten Sinnsuche in Verbindung zu bringen oder gleichermaßen auf den Wogen deiner eigenen Begeisterung zu schwimmen und erst im Zusammenprall mit Saturn (kritische Selbsthinterfragung) wieder auf dem Boden der Realität zu landen. Wenn überhaupt.

#### **SEELE**

Tiefenpsychologisch spiegelt sich dieser Widerspruch in Jupiters Janusgesicht, das unbewußt die "Vater-Angst" ausdrückt (Kronos wurde von Zeus in die Unterwelt geschickt). Deine disharmonische Sonne/Jupiter-Spannung birgt die Gefahr des Größenwahns in sich, weil du die unliebsamen Zweifel aus der Tiefe übertönen mußt. Das tust du, indem du deine äußeren Einsichten in gewaltigen Quadern bildhaften Verstehens zu Tiefenperspektiven aufeinanderschichtest, um die unbequeme Stimme aus der Finsternis zu überstrahlen. Das kann zu einem totalen Wirklichkeitsverlust hinführen, denn sobald du in die von dir selber imaginierte Wunschwelt eintrittst, so bist du von der Welt durch eben diese Wunschvorstellung getrennt, die du, da du sie für wirklich hältst, ja nicht erkennst!

#### **MANN**

Fehlen Gelassenheit und Selbstvertrauen, besteht die Gefahr, daß du an das Erreichen deiner Ziele gar nicht glauben kannst. Das unterstützt ein Verhalten, sich nicht mit der Realität, sondern mit den Zerrbildern deiner irrealen Wünsche zu identifizieren. Du kappst die Verbindung zwischen Traum und Wirklichkeit und lieferst dich der eigenen Fehlvorstellung aus. Wirst du durch Ich-Krisen aus dieser Verlogenheit herausgerissen, können Illusionen zusammenbrechen. Das wiederum ist deine Chance, den aufgeplusterten Idealen ins Auge zu blicken und sie als das zu erkennen, was sie sind: verträumte Manifeste als Gegengewicht zur inneren Angst, reale Ziele nicht erreichen zu können.

Du kommst nicht umhin, den Glauben an den Sinn des Lebens in dir selbst zu finden, wenn du dich mit deinen unerfüllten Träumen nicht in den Irrgärten der Sehnsucht verlieren willst. Der höhere Sinn dieser Konstellation zielt darauf, die kleinliche Welt zu ertragen, die vielleicht durch einen schwachen oder ängstlichen Vater inszeniert worden ist, ohne deine inneren Ideale aber weder aufzugeben noch in irrealen Dimensionen abzuschleifen. Gerade im Betragen, die äußere Welt so zu nehmen, wie sie ist, liegt Erlösung, weil deine eigene Sehnsucht dann in ein gesundes Verhältnis zur Realität gesetzt werden kann (erst durch die Widerstände im Leben bekommst du ein reales Auge für die Verwirklichungsmöglichkeiten deiner inneren Visionen).

## **\*\* Sonne in Sextil zu Mars**

Mars repräsentiert das dynamische Prinzip innerhalb der Götterhierarchie. Dadurch fungiert er sozusagen als "Geburtshelfer" oder "Steigbügelhalter" der Sonne, der das in der Außenwelt durchzusetzen pflegt, was dir als Ich-Anlage (Sonnenprinzip) zur Verfügung steht. Er ist der unbekümmerte Gott des Zwistes, der das Machtprinzip der Sonne ohne Rücksicht auf Verluste durch sein aggressiv-handelndes Verhalten zum Ausdruck bringt. Nichts ist ihm dringender als das Vorhandensein spielerischer Freiräume, wo er seine kindliche Zerstörungslust loswerden kann. Auch braucht er äußere Widerstände, um sich mit der ganzen Wucht seiner impulsiven Spontanität dagegenzuwerfen.

## **KIND**

Vielleicht hast du in deiner Kindheit die Erfahrung gemacht, daß deine knabenhafte Wildheit von der Umwelt unterdrückt oder gar verhindert werden wollte, doch du ließest dich nicht so leicht einschüchtern, und damit verwandelten sich die Angriffe der anderen in Stimuli für die eigene Individualität. Die Brandungswellen des täglichen Überlebenskampfes wirkten sich fördernd auf deinen Energiehaushalt aus, das Selbstvertrauen wuchs und alle Hürden wurden restlos überwunden, denn diese Konstellation zeigt eine Fülle von Energie, die sich aus Schwierigkeiten nährt, an Hindernissen "explodiert" und sich durch Überwindung großer Widerstände krönt.

## **MANN**

Die Kunst, die impulsiven Visionen dieses Gestirns in starre Alltagsmodelle einzupassen, ist eine große Herausforderung für jeden "Krieger", der sein Ego kreativ zum Ausdruck bringen will. Auf den ersten Blick ist das Ego zwar ein Interessenverband von falschen Angleichungen an die Umwelt (übertriebene Selbstdurchsetzung aus ungelösten Autoritätskonflikten), doch auf den zweiten hilft es uns, durch Reibereien mit der Umwelt die äußere Schale abzuschleifen und zum inneren Wesenskern vorzudringen.

Diesem Aspekt entspringt nicht nur ein strahlender Geist, der neue Ziele spürt, sondern auch ein flammendes Herz, das zu den Gipfelzielen führt. Er trifft einen Mann, dem die Jagd nach Freiheit, die Lust nach Abenteuer und das Aufstoßen neuer Türen über alles geht, der diesen Drang durch eine einnehmende, mitreißende Persönlichkeit umzusetzen pflegt, was ihm trotz Ungeduld und Hektik die Gefühle seiner Umwelt sichert. Innerhalb der aktiven, spirituellen Dimension seines Feuergeistes ist er unbesiegbar, denn er verkörpert nicht nur das spontane Vordringen, sondern er vermittelt auch die große Vision, für die sich jedes Kämpfen lohnt.

Da Mars den äußeren Punkt anpeilt, die Sonne aber das innere Ziel darstellt, sehen wir hier, wie gut die Verbindung funktioniert, wenn sich das Zentrum des Wollens direkt in der Vision des Geborenen befindet, denn es wird immer Dinge geben, für die man kämpfen muß. Sind diese Ziele aber nicht nur auf die Durchsetzung des persönlichen Egos ausgerichtet, sondern auch auf Inhalte, die in den Verwirklichungsabsichten schöpferischen Handelns liegen, dann kann Mars glänzend als verlängerter Arm des Sonnenprinzips funktionieren.

## \*\*\*\*\* Mond in Konjunktion zu Jupiter

### VORGEBURT

Da der Mond die Suche nach den Wurzeln ausdrückt und Jupiter die äußere Fülle, versinnbildlicht diese Konstellation den Himmel, wie er in den Bilderbuchvorstellungen der Alten (mit Petrus an der Himmelspforte und harfenspielenden Engeln auf den Wolken) einst vorgekommen sein mag. Die himmlischen Räume, von Licht und Harmonie durchdrungen, waren in den Köpfen unserer Väter ein Synonym für Seligkeit und Heimat.

"Gieße deine Träume in den Alltag aus", heißt die moderne Übersetzung dieses alten Wahns. "Ausgießen" heißt vor allem: "Breite dich aus. Entdecke die Urfrau, den Urmann in dir. Entwickle deine Medialität. Erlebe die Verschmelzung mit allen Dingen, das Einssein mit Gott. Akzeptiere die heilende Kraft deiner Gedanken und die hilfreiche Macht deines Willens. Erfasse den inneren Buddha, der du bist, und damit das spirituelle Feuer in dir. Sei ganz du selbst und lasse deine psychischen Kräfte zu: das tiefste, heiligste und eigenste Ur-Fließen!"

### HINTERGRUND (KINDHEIT)

Nachdem du einmal geboren bist, vergeht kein Tag, ohne daß deine kosmische Wahrnehmung nicht verhindert werden will. Kanäle werden vorgegeben, innerhalb derer du handeln und dich bewegen darfst. Denn nur, was die kollektive Meinung für richtig hält, darf zum Maßstab kindlicher Entwicklung werden. Du aber willst nicht lernen, um zu wissen, sondern du willst an dein inneres Wissen wieder erinnert werden (und fühlt dich dann am Schöpfungsnavel, wenn das ganze Universum klingt). Was das merkurorientierte Denken nicht für möglich hält (Mond/Merkur bzw. Merkur/Jupiter), für das Mond/Jupiter-Empfinden ist es selbstverständlich: der innere Austausch mit allen Tier- und Pflanzenformen, mit Viren, Krankheitskeimen und Erregern, ja sogar mit der sogenannten "toten" Materie wie Stein, Metall und Erde.

Schon in der traditionellen Astrologie wird Jupiter mit Eigenschaften wie Glauben, Religion und Weltanschauung in Verbindung gebracht, und im Zusammenwirken mit den lunaren Schwingungen kristallisiert sich das Eintauchen in die visionären Tiefenschichten heraus: dort, wo sich das Wissen auch ohne menschliches Zutun miteinander austauschen kann. So heißt es im "Eintritt in das Leben zur Erleuchtung" des indischen Meisters und Bodhisattvas Sántideva (II.37): "Wie eine Traumerfahrung wird all das, was ich nun genieße, eine Erinnerung werden. Das Vergangene, was es auch sei, werde ich nicht wiedersehen."

### MANN

Als harmonischer Mond/Jupiter-Typ entwickelst du dein geistiges Potential aus dem Fundus der Liebe, vor allem aus der Liebe zu deiner Mutter. Diese Haltung der Verehrung ist zwar auch eine versteckte Form von Sexualverdrängung - dein spirituelles Engagement entspricht der Sublimation deines Mutter-Eros -, aber immerhin, es funktioniert! Die übertriebene Idealisierung der Mutter entspricht dem Streben nach Befreiung von instinktgebundenen Zwängen, was dich unentwegt nach jener reinen Form von Liebe suchen läßt, die letztlich wohl nur im Göttlichen zu finden ist. Da es dir aber gelingt, diese Göttlichkeit auf schöne Frauen in der Außenwelt zu projizieren, erleben wir in dir den "Herrn der Triebe", der sich mit dem "Streben nach den höchsten Zielen" brüderlich verbunden hat.

Unter diesem Einfluß zeichnest du dich durch Großzügigkeit, Offenheit und Freimut aus. Lebensfreudig entwickelst du ein tiefes Vertrauen in die kosmischen Abläufe und versuchst mit der Flamme der Begeisterung deine Mitmenschen zu motivieren, das goldene Zeitalter schon auf Erden zu schaffen. Bis in alle Schichten deines Wesens berührt und fordert dich der innere Gott, denn Ganzheit entsteht nicht durch das Beherrschen äußerer Kräfte, Ganzheit fließt aus der tiefen Verbindung mit dem innersten Kern der Schöpfung: der Liebe. Dabei bist du von lichterfüllten Paradiesvorstellungen durchdrun-

gen, träumst von einem kommenden Atlantis und siehst das Leben als ein Füllhorn unbegrenzter Möglichkeiten an. Auch verfügst du über eine stark sinnliche Komponente, in der ästhetische Freuden und Sinnengenuß einen großen Platz einnehmen. Du suchst Befriedigung in Wohlstand und Erkenntnis. Überfluß und Fülle sind für dich ideale Lebenssituationen, sowohl in sexueller wie in geistig-spiritueller Hinsicht.

### **\*\*\* Mond in Trigon zu Uranus**

#### **VORGEBURT**

Es sieht so aus, als ob du in deinen vergangenen Leben den Menschen zu wenig Aufmerksamkeit gegeben hättest, besonders jenen, die dich liebten. Du hast sie angeschaut, ohne sie wirklich sehen zu können, weil du nur dein eigenes Bild anschauest, welches du auf sie übertragen hast. Nun wird dir erneut die Chance eingeräumt, zu lernen, die anderen wieder anzuschauen, weil du sonst immer davonlaufen mußt, wenn du die eigene Maske vor dem Gesicht der anderen siehst. Denn in dieser Maske sind deine eigenen Erinnerungen verborgen, die du nicht erträgst, die dir aber immer wieder vorgehalten werden, so daß du gezwungen bist, immer und überall davonzulaufen, weil sich in allem immer das eigene Davonlaufen spiegelt, welches dich aus der Vergangenheit immer wieder einholen wird.

#### **FRAU/MANN/KIND**

Erst wenn du die Idee erkennst, die dein Karma ausmacht - die Idee, gefühlsmäßig davonzulaufen, weil dir der menschliche Kontakt zu eng geworden ist bzw. du dieses Gefühl auf die anderen projizierst -, hast du das ganze Problem erfaßt. Wenn nicht, schließt du dich seelisch von der Umwelt ab, weil du dich innerlich als nicht dazugehörig fühlst. Du entwickelst ein starkes Bedürfnis, einen eigenen Weg zu gehen und erträgst autoritäre Zwänge schlecht. Dabei mag das Verhalten deiner Mutter mit hereinspielen, ihre eigenen unerlösten Vorstellungen auf dich projiziert zu haben, ohne aber Wärme und Gefühlstiefe geben zu können.

Das Ergebnis dieser frühen Prägung ist eine merkwürdige Schizophrenie zwischen dem Gebot nach absoluter Freiheit und dem inneren Bedürfnis nach Bindung und Geborgenheit. Deshalb tust du dich auch mit der Erziehung deiner Kinder schwer, weil sie dich an deine eigene Kälte erinnern und an die Bereitschaft, dich gegen alles gefühlsmäßig querzustellen. Da du aber damals mit allen Mitteln in die Schranken gewiesen wurdest, spürst du heute das Bedürfnis, es deinen Eltern nicht gleichzutun zu wollen und deinen Kindern einen größeren Freiplatz einzuräumen. In Wirklichkeit verdrängst du hinter dieser Großzügigkeit aber die Tatsache, die Kinder überhaupt geboren zu haben, denn unter diesem Gestirn willst du dich nicht in Verantwortung einbinden und verharrst lieber in unverbindlicher Beziehungslosigkeit.

#### **SEXUALITÄT**

Da du es unter diesem Gestirn besonders schwer hast, das kreative Feuer deiner Sexualität in eine spirituelle Dimension zu heben, weil deine innere Gefühlsebene irgendwie verletzt ist und du das Selbstvertrauen für eine starke, sich hingebende Liebe gar nicht aufbringst, wäre es für dich besonders wichtig, dich selber zu akzeptieren und lieben zu lernen, um die Liebe der anderen annehmen zu können. Die Schwierigkeit ist, an jenen Punkt zu gelangen, wo vergangenheitsbezogene Projektionen nicht mehr existieren, wo die uneingeschränkte Aufmerksamkeit dem fließenden, unzentrierten, innen und außen gleichzeitig existierenden "Sosein" gilt. Erst dann kann die Wahrheit aus den eigenen Verdrängungen herausdestilliert werden, in einem alchimistischen Vorgang sozusagen, der in der Hexenweihe so umschrieben ist: "Ich erkenne dich, oh Fürst der Hölle, als einen Aspekt meiner selbst!"

## **\*\* Mond in Sextil zu Venus**

### **VORGEBURT**

Hier findet sich das diabolische Vergnügen, frei innerhalb der gesellschaftlichen Werte zu halluzinieren, d.h. seine eigenen Gefühle und Gesichter in die starren Alltagsbilder "hineinzuinterpretieren". Das übliche Wertempfinden wird nämlich immer von der Aufmerksamkeit dirigiert, mit der man sich einer Sache zuwendet, und diese wiederum wird von der Außenwelt (Meinungsbildung) koordiniert, welche einem die Werte "pfannenfertig" übermittelt.

Unter dieser Gestirneinwirkung aber verschiebt sich die Wahrnehmungsschwelle und du kannst den Mechanismus erkennen, der dir die Alltagswelt umreißt. Dadurch fühlst du dich mit den unbewußten Tiefen verbunden und das viel enger als mit Worten, hinter denen sich ja immer nur ein Bild beschreibt. Lassen wir also Sigmund Freud zu Wort kommen, der den Nagel auf den Kopf trifft, wenn er sagt: "Nur jener ist ein Wissender, der sein Unterbewußtsein zu errahnen weiß!"

Auf der Suche nach einem Modell allumfassender Liebe begegnest du hier ungeachtet deiner persönlichen Vorstellungen den "polymorphen Ur-Perversionen" im Reich der Triebe, egal, hinter welchen schönen Masken sich diese verbergen. So unscheinbar Mond und Venus auch immer erscheinen mögen, sie führen stets zu einer hinter den Dingen liegenden Welt.

### **KIND**

In der Kindheit begegnest du der Welt mit einem großen Bedarf nach Nähe und Verständnis. Das wirkt sich im Verhalten aus, indem du dich in allem nach der Außenwelt ausrichtest. Das heißt: Du lieferst dich den anderen aus, indem du deine Individualität nicht selber lebst, sondern sie in deinen Beziehungsrahmen (Elternbild) überträgst. Es ist aber nicht nur so, daß du dich ganz passiv "zu einem Bestandteil deiner Umgebung machst", sondern du kannst auch umgekehrt "die Umgebung zu einem Teil von dir selber machen", wobei die Grenzen zwischen Aufgabe (des Ichs) und Einbeziehung (der anderen) manchmal fließend sind.

### **MANN**

#### **(Demeter-Typus)**

Im Erwachsenenleben überzeugst du die anderen zunächst durch ein gesundes Selbstvertrauen, einen kräftigen Schuß Optimismus und eine große Portion Humor. Du legst großen Wert auf ein gemütliches Zuhause und neigst besonders in der ersten Liebe (die sich oft ein Leben lang bewährt) zu ungeahnten Höhenflügen. Die Eigenschaft eines bewahrenden Umsorgens ist dir schon in die Wiege gelegt, und man fühlt sich in deiner Nähe wohl. Ergeben sich in deiner Umwelt Konflikte, bist du der geborene Vermittler. Nur in Familiendingen verstehst du keinen Spaß. Du verkörperst den bald ausgestorbenen Typus des Familienpatriarchen. Wehe, wer dir in deine Angelegenheiten hineinredet: Da platzt dir schon ab und zu der Kragen, was zu heftigen Gewittern führt.

#### **(Persephone-Typus)**

Auf der "ent-rückteren" (oder himmlisch-uranischen) Ebene ist dein Weg vom Streben nach einem inneren Gleichgewicht begleitet, das dich aus den Extremen der sich widersprechenden Gefühle erlösen soll. Unter dieser Perspektive findet sich nämlich auch das verzärtelte Söhnchen, dem Mama immer alle Steine aus dem Weg räumte. So konntest du dich stets auf der Sonnenseite des Lebens tummeln, ohne dafür je Leistung zu erbringen. Trotzdem bleibt dir das Glück irgendwie hold, und wenn andere für ihren Erfolg kämpfen und treten müssen, so gilt das nicht für dich: Du kannst dich darauf verlassen, daß dir die Ideen und Möglichkeiten nur so zufliegen. Niemand beherrscht den Balanceakt zwischen Realität und Unbewußtem so perfekt: den Doppelsalto, sich in seinen eigenen Neurosen so unbeschwert und heiter spiegeln zu können ...

## **\* Mond in Sextil zu Pluto**

### **VORGEBURT**

Wie der Mond, so steht auch Pluto für das Gefühlsnaturell. Allerdings verkörpert er eine andere Dimension dieser Gefühlsnatur. Während der Mond sich auf das Selbstbildnis beschränkt, auf eine Gefühlübereinstimmung mit der Umwelt, fördert Pluto die Tendenz, die alten Bilder zu zerstören, und erzwingt somit durch seine Destruktivität Wachstum. Die Notwendigkeit, alte Lebensstrukturen zu eliminieren, um sich dadurch neu zu formen, und der Drang, Tabus zu durchbrechen und über sich selbst hinauszuwachsen, um das Mysterium des Lebens zu ergründen, kann bis zum Selbstvernichtungswahnsinn führen. Dieses Verhalten ist der Instinktnatur nicht fremd, wo sich die Starken behaupten und die Schwachen einfach aufgefressen werden. Die Naturgesetze, welche diese Abläufe steuern, werden durch Pluto symbolisiert.

Damit hilft der Fürst der Unterwelt dem Menschen, sich seiner Gefühle (Mond) immer bewußter zu werden. Erst wenn wir die Wünsche unseres Egos, welche in den Polaritäten von Gut und Böse schmachten, überwinden, kommen wir in den Besitz der Urkraft, welche durch die Vorstellung im Menschen die Dualität überhaupt erst ausmacht. Wenn wir das Göttlich-Schöpferische außerhalb von uns als einen Teil von uns selber erkennen, als einen Teil des Schicksals, dann erst können wir uns als der erleben, der wir sind.

Nur wenn wir alle Kontrollbedürfnisse und Übergriffe zurücklassen, können wir Raum und Zeit überspringen und das Wunder in uns selbst vollbringen, die Gegensätze in uns selber zu verbinden.

### **MANN**

Durch die persönlichen Gefühle (Mond) manövriert du dich gerne in die Lage, die Folgerichtigkeit des Ewigen (Pluto) zu bekämpfen, dem du aber gleichzeitig auch wieder unterliegst. So bekämpfst du das Schädliche und das Böse, verdrängst Krisen und den Tod, um unbewußt über dein Schicksal diesen Kräften im Kleid von Krankheit, Unfall, Umweltzerstörung oder Krieg doch wieder zu begeben.

Mond/Pluto verkörpert das Verhaltensmuster, eigene Bilder auf die anderen zu projizieren, sich mit der Umwelt zu identifizieren und die eigenen Bilder in der Verkörperung von anderen Personen dann wieder zurückzubekommen.

Da du aber dein eigenes Selbstbild zerstören und transformieren muß, können wir hier den ewigen Willen ersehen, der sich ins persönliche Wollen einbringt: Männer versuchen durch die Verschmelzung mit dem Weiblichen die nötige Verwundung zu erreichen, um der eigenen Unvollständigkeit bewußt und für die Leiden der anderen offen zu werden.

Pluto/Mond charakterisiert dich als einen durch das Weib kastrierten Mann, der durch den Verlust seiner Männlichkeit und die schmerzende Wunde am eigenen Leib die spirituelle Seite seiner Persönlichkeit entwickeln und den Weg der Priesterschaft beschreiten kann, der ihm einen besseren Zugang zu seinen unterentwickelten Persönlichkeitsanteilen bietet. Nämlich die Akzeptanz seiner weiblichen Seite, die er in vorgeburtlichen Zeiten so sehr verdrängte, daß er ihr heute unter umgekehrten Vorzeichen ausgeliefert werden mußte, um seine innere Vollständigkeit durch die Vernichtung seines Egos zu erreichen. Denn der wahre Heiler ist für die Wunden der anderen erst dann empfänglich, wenn er selber leidet. Nur wem jeder persönliche Standpunkt entzogen wurde, ist für überpersönliches Verständnis bereit.

## **\*\*\*\*\* Merkur in Konjunktion zu Pluto**

### **VORGEBURT**

Merkur/Pluto ist bei dir angezeigt, wenn du in vergangenen Inkarnationen noch immer nicht begriffen hast, daß du selbst der Schöpfer oder die Schöpferin deiner eigenen Realität jetzt warst. Du schufst dir kraft deines Geistes zwar den Weg, auf dem du dich heute noch abstrampelst, merkst aber immer noch nicht, daß du dir die Voraussetzungen dazu ständig selber lieferst. Es ist also nicht nur wichtig, daß sich dein äußeres Ich in der materiellen Welt behauptet, sondern es ist noch viel wichtiger, daß es die Voraussetzungen dazu in seiner inneren Welt erkennt. Denn die äußere Welt ist nur das Abbild deiner Gedankenmuster. Deshalb kannst du jetzt lernen, Verantwortung zu übernehmen für alles, was in der Welt geschieht, weil alles ein Teil von dir und du ein Teil von allem bist.

Seelen, die noch immer nicht erkannt haben, daß sie sich die Ursachen der Auswirkungen ihres Schicksals selber zuzuschreiben haben, erteilen sich selber die Aufgabe und kehren immer wieder zurück, bis sie gelernt haben, sich an den Wirkungen der Veränderungen zu erkennen, die sie in der Welt bewerkstelligen.

## **FRAU / MANN**

Deshalb bist du unter dieser Konstellation natürlich besonders motiviert, die Welt im Auge zu behalten und das beinhaltet nicht nur Charaktereigenschaften wie Redseligkeit und Neugierde, sondern auch das Bedürfnis, die Umwelt in die eigenen Beobachtungen und Erfahrungen miteinzubeziehen. Als Folge hiervon wirst du aber von der Umwelt in deinem überschäumenden Rede- und Mitteilungsfluß immer wieder unterbrochen. Diese Unterbrechungen wirken sich im späteren Leben dann insofern aus, daß du auf die verborgeneren Dinge ausweichst und dich um die Aspekte des Lebens kümmerst, die den anderen entgehen. Dies verbindet sich nicht nur mit einem Interesse an allem Mysteriösen und Geheimnisvollen, sondern auch mit der Freude am Aufspüren verborgener Zusammenhänge, denn unter diesem Gestirn kannst du dir der Relativität im Erkennen aller Dinge sehr bewußt werden. Daher bist du auch in der Lage, die dynamischen Kräfte in deiner Vorstellung zu begreifen. Damit lernst du deine Welt als ein Wechselspiel von Bildern und Ideen zu verstehen, die durch den Zeitgeist für eine Weile meinungsbildend werden können. Du vermagst dein Auge dabei auf die Gesetzmäßigkeiten zu richten, welche für deine Maskeraden und Verhaltensweisen verantwortlich sind, und dabei auch die Strukturen der den äußeren Erscheinungen zugrundeliegenden Ursachen zu erkennen, welche deine Welt erst ausmachen.

## **SINN / ZIEL**

Sobald du aber die äußeren Erscheinungsbilder zu relativieren beginnst, indem du dich für die inneren Gesetzmäßigkeiten interessierst, veränderst du die Welt. Denn sobald du die Welt nicht mehr so ansiehst, wie du sie anzusehen pflegst, verändert sie sich, weil du nicht die Welt siehst, sondern nur deine Gewohnheit, sie anzusehen. Denn jetzt kannst du in einem Akt unmittelbaren Erkennens die der kollektiven Vorstellung zugrunde liegende Idee "deiner Welt" erfassen, die viel mehr ist als bloßes Verstehen, weil du jetzt selber zur "Idee der Welt" geworden bist und nicht einfach in die Welt hinein-, sondern aus deiner "Vorstellung der Welt" herausblickst ... und dir damit beim Erschaffen deiner eigenen Realität selbst zusiehst!



### **\*\*\* Merkur in Halbsextil zu Mars**

#### **VORGEBURT**

Wenn sich kämpferische Durchsetzung oder jugendliche Unbekümmertheit mit dem Akt des Denkens verbinden, dann begegnen wir dem radikal Denkhandelnden in dir, der sich die Motivation zum Handeln aus seinem eignen Tun kreiert. Damit brauchst du keinen "Grund mehr zum Handeln", sondern du brauchst das "Handeln als Grund" zur Selbstverwirklichung. Der Drang ins äußere Leben ist dir deshalb Grund genug, die eigene Aggressivität zu leben (dies zu erkennen ist wiederum der Grund, warum du in die Welt geboren bist), und durch Merkur fließen die marsischen Energieströme auf die Mühlen der Sprache, wo sie sich zu durchsetzungsbetonten Verstandesangelegenheiten auswirken.

#### **HINTERGRUND**

Reden, Denken und trotzdem Tat - ganz mit sich selbst identisch will jedes Handeln sein! Das gelingt nicht immer leicht, weil Merkur die marsischen Instinkte in eine rationale Form eingießt. Jede Aggression trägt deshalb den Stempel intellektueller Ich-Besessenheit, die sich bestätigen will (oder zu erkennen sucht), aber immer nur "vor sich selber davonläuft", weil hinter allen Zielen ja bloß das eigene Suchen steht. Aus diesem inneren Antrieb, der dich zeitweise für jede (falsche) Einsicht unzugänglich macht, quillt kreatives, expressives Aufbegehren, die Ausdrucksformen werden übersteigert bis zum inneren Kollaps. Das Ich implodiert, stürzt in sich selber ab und überholt sich ständig selbst.

#### **FRAU / MANN**

Unter dieser Konstellation fühlst du dich in Situationen wohl, wo schnelle Entscheidungen verlangt werden, ohne dich an zementierte Standpunkte zu klammern. Ständiges Fluktuieren und Infragestellen der akquirierten Standpunkte zeichnet dich aus, und du suchst dir dein Weltbild aus den unterschiedlichsten Perspektiven zusammen. Du bist tief im Diesseitigen verhaftet, konzentrierst dich auf das augenblickliche Handeln und hast keinen Anspruch an die Ewigkeit. Deinen Lebenssinn findest du in den Erfolgsmomenten, auch wenn es nur Sekunden sind, die du aber immer wieder auskostest, weil sie auf unmittelbare Erfolgserlebnisse ausgerichtet sind.

Ohne erkenntnisbezogene Tiefenperspektive ist es für dich nicht schwer, Risikobereitschaft zu zeigen, weil für allzugroße Ängstlichkeit der gefühlsmäßige Rahmen fehlt. Auf dem Grat zwischen Sein und Nicht-Sein bewegst du dich in kindlicher Unbefangenheit, denn dein historisches Bewußtsein ist jung und die Fermente deines Denkens noch viel zu sehr in einem Entstehungsprozeß begriffen. Für dich ist das Leben in jedem Augenblick ein Abenteuer, und da ist jede einengende Form von Standpunkt hinderlich.

### **\* Merkur in Sextil zu Neptun**

#### **VORGEBURT**

In vergangenen Inkarnationen könnte sich in dir ein visionärer Denker verborgen haben, der sich mit der Darstellung des Unfaßbaren oder Unwirklichen befaßte und dem ungeheuren Dilemma nur dadurch entging, daß er es in Bildern und Symbolen darstellte. Diese Kunst der Übertragung ist so alt wie Platons Dialoge, indem mittels Metapher und Symbole das wiedergegeben wird, was durch den bezugsetzenden Geist der Vernunft nicht zerstört werden kann, auch wenn es sich den Zugriffen des Verstandes entzieht. Die Darstellung in Symbolen gestattet es dem Unsagbaren nämlich, aus dem Unbewußten hervortreten und in übertragenem Sinn das auszudrücken, was durch unsere Logik gar nicht erfaßt werden kann - daß alles, nämlich was wir in der äußeren Welt vorfinden, auf der Ebene

unserer Vorstellung begann.

Kollektiver Glaube und kollektive Bilder schaffen jenen Teil der Wirklichkeit, den wir Realität nennen, gestalten astrale Energien zu sichtbaren Formen, die wir als gegenständlich empfinden und formen schließlich uns, die wir die Welt formen, damit die Welt, in der wir leben, immer genau unserer Wirklichkeit entspricht.

## **KIND**

Dieses unbewußte Wissen ist ein schweres Erbe, und so ist es auch verständlich, wenn du dich schon früh der Welt entziehst, entfliehst, im Denken gar nicht erst auftauchst, weil du die Vorstellungsinhalte deiner Umwelt durch die vorgeburtlichen Prägungen ablehnst. Da du dir dieser Voraussetzungen aber nicht bewußt bist, zieht es dich aus der Welt zurück, indem du deine intellektuellen Reaktionen schon in der Schule unterbrichst, um dich von den menschlichen Verhaltensbildern gar nicht erst einnehmen zu lassen. Seelen unter diesem Signum befinden sich alle auf einer Reise in die innersten Bezirke des Mysteriums. Dabei bedürfen sie des Schutzes der inneren Zurückhaltung gegenüber den rationalen Gepflogenheiten der Gesellschaft, um die Selbsteingrenzungen der kollektiven Bilder auflösen zu können.

## **FRAU / MANN**

Deshalb weiß man bei dir oft nie, was du als nächstes tun und lassen wirst. Du scheinst unfähig, das, was wir unsere Welt nennen, in den richtigen Proportionen zu sehen und neigst in einem gefährlichen Maß zu Launenhaftigkeit und Unbeständigkeit. Dein Denken geht leicht in einen somnambulen Zustand über, und endlose Abfolgen von medialen Bildern erscheinen dir. Aber damit stimmst du dich auf die unbewußten Ebenen anderer Menschen ein. Genau das aber gibt dir wiederum die Kraft, den Fragen anderer auszuweichen, weil du deren Motivation erahnst. Du kannst sozusagen einen Menschen dadurch ergründen, daß du ihn dauernd ins Leere laufen läßt und sein Verhalten hinter den Reaktionen analysierst, ohne ihm die eigene Absicht je zu zeigen.

Du bist also keineswegs nur in chaotische Gedankenmuster verstrickt, wie es von außen bisweilen den Anschein hat, sondern du kannst ganz im Gegenteil die Beziehung zu dir selber finden, indem du deine eigenen Visionen lebst und deiner eigenen Vergangenheit darin begegnest. Die eigene Vergangenheit versperrt dir den Weg, bis du erkennst, daß nur die Abkehr von den intellektuellen Verstrickungen materieller Zielrichtungen dir die Voraussetzungen erfüllen, dein eigenes Schicksal anzunehmen und zu einem Sprachrohr des Unsagbaren zu werden.

Dies kann eine Eignung für die Fiktionen mathematisch-mystischer oder okkult-utopischer Richtung anzeigen, in denen weniger das Detail, sondern mehr der Sinn fürs Ganze herausgehoben werden will. Denn durch Neptun kannst du den Mitmenschen den Weg zu einem Mythos zeigen, der wahr und doch nicht wahr ist, da sein Inhalt, da symbolisch, für alle Zeiten unerschöpflich ist. Denn faßt man ihn symbolisch auf, ist er der Anfang und das Ende, untersucht man ihn aber konkret, dann stellt er sich als das Nichts heraus, aus dem alles Göttliche hervorgegangen ist.

### **\*\*\* Venus in Sextil zu Uranus**

#### **VORGEBURT**

Venus und Uranus weisen über das Verlangen, keine echte Liebe zu empfangen, auf die Strukturen in früheren Leben zurück, kalt und berechnend alles vernichtet zu haben, was den eigenen Plänen im Wege stand. Die Liebe (Venus) wurde eingesetzt, um die Liebe selber zu zerstören (Uranus) - sie wurde damit Zielen untergeordnet, die nichts mit Liebe, sondern ausschließlich mit persönlichem Ehrgeiz zu tun hatten (historisches Beispiel: Marquise de Montespan, Mätresse Ludwigs XIV.).

Man kann daraus ablesen, daß in der Art, wie du mit deiner Umwelt umspringst, immer noch ein karmischer Übertrag aus früheren Leben mitschwingt. Weil jeder Versuch, die Verbindung zu einem Partner (als Repräsentant des ungelebten Teiles in dir) zu verhindern, Ausdruck der Verhinderung selber ist, deine verlorengegangene Einheit wiederzufinden, was sich in zerstrittenen Persönlichkeitsanteilen niederschlägt.

Denn obwohl jeder spirituelle Meister darauf hinweist, daß keine Verbindung für alle Zeiten befriedigen kann, weil wir in der Liebe des anderen nur unsere eigene unerlöste Wesensart finden, die nach immer neuen Beziehungen dürstet, ist es unsinnig, auf tiefe Liebesbindungen zu verzichten, weil wir damit die Chance vergeben, das Glück der inneren Vollständigkeit wenigstens für einen kurzen Augenblick zu finden und darin das Antlitz unserer Schöpfung zu erkennen.

#### **MANN**

Hier klingt der Venus-Dämon an, nämlich das Geliebte zu einem Besitz deiner eigenen Vorstellung zu machen, denn was du liebst, möchtest du behalten; was du aber halten kannst, verliert an Intensität. Was sich halten läßt, wird schal und nur, was sich nicht halten läßt, ist es wert, überhaupt besessen zu werden. Erst dann setzt du deine Verführungskünste ein, um es zu einem Objekt deiner eigenen Begierde zu machen.

Das kann bei dir zu einer Abhängigkeit von deinen inneren Projektionen führen, was sich durch die Überbetonung der äußeren Schönheit bei der Frauensuche zeigt. Unter diesem Zeichen hast du ein Bedürfnis nach aufregenden Gespielinnen, die dich weniger seelisch anziehen als äußerlich betäuben und in ihrem Sex-Appeal ansprechen müssen. Das trägt zwar nicht unbedingt zur Stabilität deiner Beziehungen bei, besonders wenn auf die spontane Begeisterung der ersten Begegnung die Routine des Alltags folgt, bringt aber andererseits auch einen interessanten Austausch, der dich die Beschränkungen der Gegenwart ein bißchen länger vergessen und verdrängen läßt. Gewöhnlich drücken sich im Wunsch nach Freiheit, wechselnden Beziehungen und im Verlangen nach Experimenten gern homosexuelle, bisexuelle oder andere unkonventionelle Veranlagungen aus.

Das Ergebnis ist aber so oder so immer Leiden, denn nur das, was unerreichbar scheint, will als Bild Verwendung finden. Darum ist Venus auch die Schirmherrin der Künste, weil gerade hier die überhöhte und göttliche Liebe gezeigt wird, die im Leben nicht erreicht werden kann. Venus/Uranus gibt sich durchaus mit der ästhetischen Stilisierung und der archetypischen Symbolisierung zufrieden, weil diese Verbindung in deinem Innersten gar nicht gelebt werden will.

#### **HINTERGRUND (BEZIEHUNG)**

Unter diesem Gestirn wird Liebe zum Strohfeuer, in dem du dich bis zum letzten Funken wälzt, auch wenn die Schatten schon aufdämmern, welche das Ende der Glut ankünden. Aber es ist dieses irisierende Spiel mit den Flammen, das dich über die konventionellen Schranken hinauswachsen läßt, das im Innersten deiner Gefühlskälte eine Sucht nach Ausschweifung entfacht.

Erst in der Bedeutung der anderen findest du deinen eigenen Wert. Davor mußst du das Gleichgewicht

finden, den Strom der Liebe zwar zu akzeptieren, ohne dich aber an die Triebe zu verlieren. Du darfst der Liebe nicht gestatten, die Wahrheit zu verschleiern, wie du aber umgekehrt der Wahrheit nicht erlauben darfst, die Triebe zu blockieren. Denn du mußt eine Sachlichkeit entwickeln, aus der du die Welt außerhalb der eignen Leidenschaft begutachten kannst. Dann erst bist du fähig, dich selbst als Bestandteil jener allumfassenden Liebe zu betrachten, welche nirgends anfängt und nirgends aufhört, weil ihr Ziel der Anfang in sich selber ist.

Die transformative Bedeutung der Venus/Uranus-Konstellation kann somit dahingehend illustriert werden, daß sie dich empfänglich macht, deinen Gesichtskreis zu erweitern und zu höheren Beziehungsmustern vorzudringen. Allerdings werden die Erfahrungen von einer inneren Kälte begleitet, welche jegliche Abwesenheit von Sentimentalität beinhaltet, aber auch den Verzicht auf moralische Fixierungen oder Bindungen. Das Wirken ist lediglich dem Fließen unterworfen und der Einsicht, daß es töricht wäre, etwas festzuhalten oder an sich zu binden.

### **\*\*\* Venus in Sextil zu Jupiter**

#### **VORGEBURT**

Venus/Jupiter verkörpert das Optimum dessen, was der Mensch an innerem Seelenfrieden erreichen kann. "Fortuna major" und "fortuna minor" zeugen von der Absicht, Widersprüchliches im Herzen auszugleichen und im "Erkenntnis-Dom" zum Wissen zu vereinen, daß alles irgendwo im Leben seinen tiefen Sinn besitzt. Der Glaube an die innere Ordnung schürt das seelische Empfinden, sich mit der Umwelt stets harmonisch zu verbinden, was sich in Toleranz und Güte ausdrückt.

#### **MANN**

Das psychische Bedürfnis, über das Normale hinauszuwachsen, das unter disharmonischen Aspekten zur Identifikation mit Götter-Archetypen führt, wächst hier zum umgekehrten Verlangen, sich der Ich-Ummäntelungen zu entblättern und die Freiheit in der Auflösung von Ich-Kristallisierungen zu finden, also der inneren Leere ins Auge zu schauen, die sich im Streben nach Prestige und Überhöhung tarnt, um nicht einem Wachstum zu verfallen, das sich von seinen eigenen Wurzeln abgespalten hat (Genußsucht, Luxus). Erst das geläuterte Bewußtsein ist in der Lage, seine inneren Ideale mit der äußeren Realität unter einen Hut zu bringen und damit das alchemistische Gold zu finden!

#### **HINTERGRUND**

Hinter der Oberfläche dieses Gestirns finden wir aber auch ein tieferes Sinnbild für die Erfahrung von Ganzheit, denn aus dieser Perspektive verkörpern männlich (Jupiter) und weiblich (Venus) viel mehr als sexuelles, nur geschlechtsbezogenes Verhalten. Venus und Jupiter sind die beiden Brückenköpfe, die eine Verbindung "zwischen den Welten" bilden. Die eine Bresche ins Universum schlagen, die inneren Kräfte auf den Kosmos übertragen und sich die geläuterten Energien via Ich-Satelliten ("Identifikation mit dem Weltall") zurückstrahlen lassen.

So wie die Nährstoffe der Lotosblüte aber im Schlamm wurzeln, so lagert der Antrieb für handelndes Tun in der Tiefe der Triebe. Damit entspricht das "Suchen nach Freiheit" und das "Finden von Sinn" einem Widerspruch in sich: nämlich der Befreiung vom eigenen Sein mit "sinnhaften" Mitteln! Doch die große Chance von Venus/Jupiter ist die Vereinigung der Gegensätze, denn Venus beinhaltet das Element von Harmonie und Ausgleich genauso wie Jupiter. Während Venus das "innere" Gleichgewicht regiert, vermittelt Jupiter das Gleichgewicht zur "Großen Weltenschlange", welche die Sinnsuche symbolisiert: "Das spirituelle Streben nichts als sublimierter Eros, erlösen sich die geistigen Ziele in einer Suche nach Sinn, woraus sich die Handlungen wiederum befruchten!"

## **\*\* Venus in Halbquadrat zu Neptun**

### **VORGEBURT**

Hier entsteht das Bild einer Seele, die, vertrieben von den faden Alltagsgestaden, in den körperwarmen Gewässern des Unbewußten sanft dahintreibt. Die schlummernde Psyche ist befriedet, jedoch vom wirklichen Geschehen abgeschnitten; auf die Herausforderung des Lebens erfolgen keine persönlichen Reaktionen mehr. Daraus resultiert irgendwann das Gefühl, der Realität ausgeliefert zu sein, weil der Wunsch nach Vergeistigung nicht in wirkliche Transzendierung der menschlichen Begrenztheiten mündet, sondern letztlich das Gefühl der eigenen Schwäche nährt. Unter dieser verführerischen Konstellation bildet sich vor unserem geistigen Auge eine bezaubernde, betörende Frau in einem seltsam irisierenden und opalisierenden Licht heraus. Sie ist aus den Tiefen der Wasserfluten hochgestiegen, um das Feuer einer Sehnsucht in die Welt zu tragen, in dem wir unsere Sehnsucht nach dem Mutterschoß erfahren. Es ist der Archetyp der inneren Sehnsucht, der da ins Licht des Bewußtseins dringt und uns mit unserem inneren Bild der Weiblichkeit verbindet, das mit der Mutter und dem Bild des Ewigweiblichen beginnt.

### **KIND**

Diese Sehnsucht, die aus dem Verlangen des Säuglings herrührt, mit der Mutter eins zu werden, wird unter diesem Signum so sehr mit dem Vorgang der Verschmelzung verbunden, daß sich das Kind immer mehr mit seiner Mutter identifiziert, bis die Mutter nicht mehr als eigenständige Person, sondern nur noch als Außenteil des Kindes (wenigstens in den kindlichen Gefühlen) existiert. Das entspricht einer verantwortungslosen Sehnsucht nach grenzenloser Wonne, wie sie das Neugeborene in den Armen der Mutter empfing.

### **MANN**

Da die Venus durch den Kontakt mit Neptun zur Wassernixe wird, die Umarmung einer Nixe aber auch für das trügerische Ringen mit infantilen Traumvorstellungen steht, die dich in die Fluten unbewußter Sehnsüchte hinunterziehen, begegnest du hier den sirenenhaften Verführungskünsten, mit welchen dich deine inneren Frauenbilder in die Tiefe locken. Was du gewinnen kannst, wenn du zu den "Quellen" zurückfindest, ist der "Segen der Mütter" (womit Goethe den vielgestaltigen Archetypus des Ewigweiblichen umschrieb), doch nur, wenn du genügend abgenabelt bist, um in den Urgründen baden zu können, ohne von deinen aufsteigenden Sehnsüchten (wieder in den Mutterbauch zurückzuzwollen) verschlungen zu werden. Denn durch die übermäßige Mutterimago wirst du das menschlich Weibliche mit dem Ewigweiblichen verwechseln und das Alltagsweibliche so sehr mit der Vorstellung überirdischer Liebe belasten, daß dich nur schlechte Erfahrungen mit Frauen erwarten und du schließlich enttäuscht in die Umarmungen der Wassernixen flüchtest, die dich zu den Gründen ewiger Träume hinunterziehen. Die Gefahr unter dieser Konstellation ist groß, normale Liebe nicht mehr erwidern zu können.

Auf der geistigen Ebene führt das Schürfen nach dem letzten Sinn tief in die Urgründe der Spiritualität hinein. Die vehementen Kreisbewegungen um das lockende Unbekannte herum sind aber kaum noch von anderen nachvollziehbar. Unter dem Einfluß dieses Gestirns strebst du nicht nach klaren Zielen, sondern nach einem Mythos, der in seinen metaphorischen, symbolischen und allegorischen Ummantelungen ebenso unerschöpflich wie für das pragmatische Denken unverständlich ist. Erfasst man ihn abstrakt, umgreift er nichts weniger als Anfang und Ende von allem in allem, untersucht man ihn aber konkret, dann stellt er sich als das rätselhafte Nichts heraus, aus dem alles Göttliche hervorgegangen ist.

### **HINTERGRUND**

Venus/Neptun ist der Archetyp der inneren Sehnsucht nach den göttlichen Wassern des Lebens, die den Schöpfungsquellen des Ewigweiblichen entspringen, der kindliche Urgrund der Seele oder die Sehnsucht nach dem Numinosen, der zugleich Vertrauen und Schauer erweckenden Macht des Göttlichen. Du strebst in kosmische Höhen, erarbeitest dir zumindest eine bildliche Vorstellung davon, verlierst dich jedoch in deiner Sehnsucht, die fade Realität in schönen Bildern zu verbrämen. Das Ziel, die Bilder aus dem Rahmen der irdischen Wirklichkeit herauszusprengen, führt in Verbindung mit dem lebensspendenden, dämonisch-verschlingenden Neptun/Venus-Prinzip in die Rückbindung an das ungeformte Ur-Anfängliche in den Tiefenschichten der Seele, wo die Erinnerung an das kindliche Eins-Sein mit den noch ungerichteten und deshalb unschuldigen Triebkräften aufbewahrt ist.

Um dieses Karma aber in das Leben hochzuheben, brauchte es eine gewisse Angst vor der Geburt. Die Angst vor dem Leben kann aufgefangen werden durch ein Verhalten, welches die eigene Ich-Darstellung lähmt, um die Bedrohung gegen die eigene "Person" zu verhindern. Ein Teil der eigenen Persönlichkeit wird aus sich selbst heraus gewissermaßen antriebslos, die Erlebnisfähigkeit wird aufgelöst. Es kommt zum inneren Wunsch, sich seelisch in einer "unpersönlichen Abgehobenheit" zu tarnen und man wird empfindlich gegen jede Art Berührung: fremde Gefühle und Empfindungen werden nicht mehr mit der eigenen Person zur Deckung gebracht. Man fühlt sich psychisch "draußen", außerhalb der Menschen, und wird gerade dadurch verteidigungsunfähig, weil es ja nichts mehr gibt, was es zu verteidigen gilt.

## **\* Mars Spiegelpunkt zu Jupiter**

### **VORGEBURT**

Auf dem Heimweg unter diesem Karma begegnest du deinem mächtigen inneren Vaterbild, das dir mit seinen Schöpfungskathedralen, diesen behindernden Monumenten an Größe und Selbstüberschätzung, den Weg verstellt. Wenigstens solange, bis du die Verantwortung übernimmst und die religiösen oder gesellschaftlichen Dogmen zerstörst, die dir die Entwicklung stören, denn die eigenen Wurzeln erschließen sich dir erst viel später in der Aufarbeitung des besiegten Vaterbilds.

Psychologisch ist die Sache klar: Jupiter ist der übriggebliebene Teil der Erinnerung an das kosmische Bewußtsein, also Gott oder jener Splitter göttlicher Sehnsucht, der im Menschen individualisiert ist. Dieser Gott - nennen wir ihn einmal Gott - ist sich nun seiner eigenen Schöpfung überdrüssig geworden, die zwar Wirklichkeit geworden, aber eben nicht Wahrheit ist, weil sie ja nur der körperlich-materiellen Realität deiner inneren Bilder entspricht. Nun wünschst du zur Urquelle kosmischen Bewußtseins zurückzukehren, aber weil du gleichzeitig erkennst, daß sich das "Urverlangen nach der Quelle" im "Hervorbringen eigener Schöpfungen" erfüllt, mußt du, willst du darüber hinausgelangen, dich in einem Akt der Selbsterneuerung zerstören.

### **HINTERGRUND**

Hier zeigt sich der Versuch, das heldenhafte Ich (Mars) mit dem zu verbinden, was dich als Schwingung einer größeren Kraft (Jupiter) umzingelt, denn du hast in deinem Leben sicher schon die Erfahrung gemacht, daß etwas Größeres und Mächtigeres dich umfaßt, durch dich hindurchwirkt und deine Zielvorstellungen bestimmt. Diese Kraft, die wir nicht dem Mutteraspekt der Natur zuordnen, sondern als "Wille" oder "Geist" umschreiben, der in der Lage ist, die Welt nach seinen inneren Vorstellungen zu gestalten, bringen wir mit unserem archetypischen Vaterbild in Verbindung. Das geistige Bewußtsein ist eine patriarchalische Modifikation des chaotischen, den Sinn in sich selber findenden Natur-Matriarchats.

### **FRAU / MANN**

Die aktiven, nach Entwicklung drängenden Aggressionsflammen des Mars verlangen nach Wegen, die

von den konventionellen Gestaden weg zu neuen Zielen führen. In den unbekanntem Tiefenschichten deiner Seele lodert das Feuer, das sich mit der "Sehnsucht nach dem Vater" in der Außenwelt verbindet und auf den unfassbaren Gott zusteuert, der sich "seines Seins in dir" bewußt ist, weil er dem "Ganzen" entspricht, das sich "in dir als Teil seiner selbst" erkennt!

Du mußt über deine Prägung hinauswachsen, indem du dich im bildhaften Gestalten, die Welt durch deine Vorstellung zusammenzuhalten, durchschaust. D.h., du mußt die Form anschauen und dich gleichzeitig in diesem Verhalten betrachten, denn nur im objektiven Hinterfragen deines Verhaltens kannst du die Form zerbrechen, ohne gleichzeitig von den zusammenstürzenden Trümmern erschlagen zu werden. Im "objektiven Betrachten deiner Weltbetrachtung" kannst du deine Bilder anhalten und dich gleichzeitig in die Rolle des Beobachters retten, der sich als "gespiegeltes Bild im Spiegel seiner eigenen Vorstellung" erkennt.

Unter Mars/Jupiter bist du in der Lage, dich trotz gesellschaftlicher Bewahrung in Bezirke vorzuwagen, die dem menschlichen Auge normalerweise nicht zugänglich sind. Du mußt nur den Mut aufbringen, die "Inseln deiner Bilder" aufzulösen und gleichzeitig den Akt der Auflösung zu "bebildern", also einen neuen Kommentar zu finden, wie die Welt sein könnte und dabei die alten Muster überwinden, welche dich zwingen, Zerstörung anstatt Leben anzunehmen. Die Liebe ist nicht abhängig von Atomen und Molekülen, sie ist lebendiges Bewußtsein und führt dich zu den Gipfeln deiner angestrebten Wesenheit. Sehen heißt hier, die Vergeblichkeit einzusehen, irgendetwas ändern zu wollen und trotzdem "Teil jeder Veränderung zu sein": Erst wenn du diesen Widerspruch in deinem Inneren gelöst hast, bist du zum Aufbruch (Mars) in die Ewigkeit (Jupiter) bereit.

## **\* Mars in Halbsextil zu Pluto**

### **VORGEBURT**

Mars/Pluto steht für die vielen kleinen Tode, die dich immer wieder zwingen, Abschied zu nehmen und Vertrautes hinter dir zurückzulassen, das deinem Schicksal im Wege steht. Da du dich aber gerne mit deinen Gewohnheiten identifizierst und die vertrauten Verhaltensmuster nur ungern aufgibst, legst du dich oft quer - mit dem Ergebnis, daß du alles Dunkle auf die bösen Feinde projizierst, die von außen auf dich zukommen, damit du die notwendigen Veränderungen über äußere Einwirkungen und Schicksalsschläge "ohne jede Schuld" erleiden kannst. Mars ahnt auf seiner niederen Bewußtseinsstufe nicht, daß diese Schatten Verkörperungen aus seinem eigenen Unbewußten sind - also Teile von ihm selbst.

Da Mars die bewußte Kraft darstellt, die zur Durchsetzung persönlicher Ziele zur Verfügung steht, und Pluto den dunklen Urgrund symbolisiert, aus dem sich alle bewußten Handlungen speisen, kann zur Verbindung dieser beiden Gestirne nur gesagt werden, daß durch den Raster der Vergangenheit eine Vision der Zukunft in die Gegenwart übertragen wird.

Pluto bringt laufend die veralteten Verhaltensstrukturen zum Vorschein, die von Mars eliminiert werden müssen, wenn man für das Neue aufnahmebereit sein will. Dieser Vorgang läßt sich im Frühjahr beim Sprießen der Saat besonders gut beobachten, weil das Saatkorn gerade durch seine eigenen Kräfte zerstört wird, wenn der innere Wachstumsprozeß in Erscheinung tritt.

Ähnlich muß man sich Liebe und Tod im Lauf der menschlichen Entwicklung vorstellen. Die sexuelle Kraft zeichnet sich dadurch aus, daß sie als Vermittlerin zwischen Geist und Materie der menschlichen Seele ermöglicht, in den körperlichen Leib geboren zu werden. Gleichzeitig zwingt sie den Menschen, seine innere Spannung im Geschlechtsverkehr zu lösen und durch Zeugung und Vermehrung die nie zu befriedigende Spannung immer weiter in Raum und Zeit hinauszutragen, bis sein Bewußtsein zum göttlichen Allbewußtsein zurückkehrt.

### **MANN**

Auf der instinktiven Ebene bedeutet das, daß du als Held getrieben wirst, deine eigene menschliche Form zu zerstören, so wie das Saatkorn seine eigene Form zerbricht, wenn der plutonische Wachstumszyklus in Erscheinung tritt. Hier verbindet sich der Zwang nach Selbstdurchsetzung mit anderen Motiven: Du hängst an heroischen Vorstellungen, welche dich zwingen, über die eigene Form hinauszuwachsen und diese dadurch zu zerstören.

Das Sonderbare an diesem Verhalten aber ist, daß du dir absolut nicht im klaren darüber bist, was dich im Innersten bewegt. Da Mars die Energie symbolisiert, die du für die Durchsetzung deiner persönlichen Ziele in der Welt zur Verfügung hast, Pluto aber die Urmuster betrifft, welche diese Energien dirigieren und die inneren Bedingungen für die äußeren Zwänge anzeigen, können wir nur vermuten, daß die zwanghaften Kräfte, die unter dieser Konstellation zum Ausbruch kommen, irgendwie der Transformation deiner eigenen Persönlichkeit dienen.

### **\*\*\*\* Jupiter in Trigon zu Uranus**

#### **VORGEBURT**

Du bist der geistige Wanderer auf den einsamen Straßen des Unbewußten und suchst das Unfaßbare aus deinen Träumen, dem du auf deinen nächtlichen Streifzügen so viele Male begegnet bist. Aber solange du suchst, hat die Straße kein Ende, weil du im Suchen das Finden suchst, welches du nur im Suchen findest und das nur auf die Wirren deiner verirrtten Vorstellung zurückzeigt. So muß du den Teufelskreis des Denkens überwinden, um in den Wäldern des Unbewußten jenen Regenbogen zu finden, dessen unterirdisches Glimmen in deinem Bewußtsein die Herausforderung des Ewigen entfacht. Denn nichts ist zu groß oder zu mächtig, um nicht von dir herausgefordert zu werden.

#### **KIND**

Schon als Kind trägst du unter diesem Einfluß eine unbewußte Erinnerung in dir, etwas suchen zu müssen, was du aber längst vergessen hast. Kinder tragen diese Visionen des Vergessenen im Herzen, was sie zu einem Verhalten anspornt, die Mysterien zu entschleiern und in die Katakomben ihres Unbewußten einzutreten.

Dabei trat bei dir schon recht früh die Begabung zutage, eine Situation durch verschiedenste Perspektiven mit immer anderen Augen zu betrachten, was den Pragmatikern unter den Erziehern nicht immer sehr geheuer war. Diese Weitsicht, nicht der Routine zu verfallen, brachte dir den Ruf eines Nonkonformisten ein, obwohl du nur die Aspekte der Realität erkanntest, die den Erwachsenen entgingen. Kinder unter diesem Zeichen müssen früh angeleitet werden, die Realität der anderen zu akzeptieren, damit später nicht die Gefahr besteht, an den anderen all das zu kritisieren, was sie von den eignen Zielen selber nicht verwirklicht haben.

#### **FRAU / MANN**

Heute schenkt dir dieser Einfluß Einsichten vom besten, was durch Planeten überhaupt symbolisiert werden kann. Da Jupiter alle Ansichten erweitert, so daß ihr Sinn durch die Form hindurchscheint, Uranus aber neue Dimensionen anzeigt, so haben wir hier die göttliche Voraussetzung, daß neue Dimensionen durch das Fenster der Weltanschauung hindurchscheinen und Menschen unter diesem Zeichen für neue Formen religiöser oder philosophischer Ziele begeistern.

Diese Ziele führen zu ungeheuren Tiefen, weil es für dich nicht mehr nur ums Essen oder die Fortpflanzung geht, sondern es viel wichtiger für dich zu wissen ist, wie sich das archetypische Muster aller Schöpfung intuitiv erspürt. Gerade weil du erkennst, daß du die Wahrheit nie erfassen kannst, sondern höchstens eine individuelle Perspektive davon (in der sich dein eigener Gesichtswinkel spiegelt), sind visionäre Einsichten zu erwarten.



Der Schatten dieser Konstellation liegt in der Ruhelosigkeit und Hektik, welche dich befallen, wenn es dir nicht gelingt, dein Spektrum auf die Bedürfnisse der Welt zu übertragen. Dann kann es passieren, daß du deine Gaben nur noch benutzt, um dich über die Umwelt zu erheben und deine Mitmenschen für dumm zu erklären. Eine breite Allgemeinbildung wäre eine gute Voraussetzung, die visionären Einsichten real abzusichern, um von den anderen nicht schon in den Grundlagen angegriffen zu werden und ihnen umgekehrt das vorzuwerfen, was du vor lauter Erkenntnissen vielleicht selber versäumt hast: die Entwicklung eines pragmatischen Wissens!

## **DIE HINTERGRÜNDE DES KARMA**

*Willst du die Voraussetzungen deiner karmischen Beweggründe in die Sichtweise mit einbeziehen, durch welche du dein Schicksal interpretierst, kannst du auch bestimmte planetarische Tierkreis- und Häuserstellungen in die Deutung mit einfließen lassen. Unter dieser Rubrik findest du eine Handvoll von AKRON bevorzugter Zeichen- und Häuserstellungen, die dir helfen sollen, deine innere Seelenlandschaft weiter abzurunden.*

## **SONNE IM 12. HAUS**

Der Träumer träumt, und der Träumer im Traum träumt sein Geträumtes, denn der Träumer ist sowohl Beobachter wie auch Akteur, denn es gibt nichts, was außerhalb seines Traumes liegt. Unter diesem Zeichen bist du besser in der Lage, diese Wahrheit zu ertragen, weil du dich selbst als Mysterium erfährst, wenn du dich einmal aus den Fesseln deiner Vorstellung befreit hast. Dir fällt es leichter, der Auflösung zu begegnen, da du dein Ego weniger auslebst, sondern deine Identität mehr den Vorstellungen der anderen nachempfindest, in der Darstellung der "fremdbestimmten" Rolle dann allerdings den Verlust der eigenen Identität beklagst. Doch wenn es dir gelingt, deine Aufmerksamkeit von den äußeren Wirkungen abzuziehen und dich den inneren Ursachen zuzuwenden, kannst du alle Ursachen des Lebens in dir selber finden, weil dir durch die kosmische Berührung der Sonne Einsichten zufließen, die normalen Sterblichen nicht zugänglich sind.

## **SATURN IM 12. HAUS**

In früheren Inkarnationen könnte sich hier ein Priester versteckt haben, ein Würdenträger oder sonst ein Stellvertreter Gottes, ein Repräsentant christlicher Gesetze, der eine Brücke zwischen Gott und den Menschen spannte. Deshalb magst du aus vergangenen Erfahrungen gewohnt sein, in nichthandelndem Selbstmitleid zu verharren, doch mit dieser Handlungsweise schaffst du dir in diesem Leben nur Verdruß. Auch die innere Gewißheit, Teil einer höheren Ordnung zu sein, entbindet dich nicht der Verantwortung, die Dinge zu sehen und beim Namen zu nennen, um nicht im Treibsand deiner inneren Visionen zu verenden. Du hast in vergangenen Leben verpaßt, die Realität zu bestimmen und muß nun lernen, daß es in deiner Entwicklung erst weitergeht, wenn du die Realität zuerst integrierst, bevor du sie ignorieren kannst.

## **NEPTUN IM 3. HAUS**

In vergangenen Inkarnationen könnte sich in dir ein visionärer Denker verborgen haben, der sich mit der Darstellung des Unfaßbaren oder Unwirklichen befaßte und dem ungeheuren Dilemma nur dadurch entging, daß er es in Bildern und Symbolen darstellte. Diese Kunst der Übertragung ist so alt wie Platons Dialoge, indem mittels Metapher und Symbole das wiedergegeben wird, was durch den bezugsetzenden Geist der Vernunft nicht zerstört werden kann, auch wenn es sich den Zugriffen des Verstandes entzieht. Die Darstellung in Symbolen gestattet es dem Unsagbaren nämlich, aus dem Unbewußten hervortreten und in übertragenem Sinn das auszudrücken, was durch unsere Logik gar nicht erfaßt werden kann - daß alles, nämlich was wir in der äußeren Welt vorfinden, auf der Ebene unserer Vorstellung begann.

Kollektiver Glaube und kollektive Bilder schaffen jenen Teil der Wirklichkeit, den wir Realität nennen, gestalten astrale Energien zu sichtbaren Formen, die wir als gegenständlich empfinden und formen schließlich uns, die wir die Welt formen, damit die Welt, in der wir leben, immer genau unserer Wirklichkeit entspricht.

## **PLUTO IM 1. HAUS**

Mars/Pluto steht für die vielen kleinen Tode, die dich immer wieder zwingen, Abschied zu nehmen und Vertrautes hinter dir zurückzulassen, das deinem Schicksal im Wege steht. Da du dich aber gerne mit deinen Gewohnheiten identifizierst und die vertrauten Verhaltensmuster nur ungern aufgibst, legst du dich oft quer - mit dem Ergebnis, daß du alles Dunkle auf die bösen Feinde projizierst, die von außen auf dich zukommen, damit du die notwendigen Veränderungen über äußere Einwirkungen und Schicksalsschläge "ohne jede Schuld" erleiden kannst. Mars ahnt auf seiner niederen Bewußtseinsstufe nicht, daß diese Schatten Verkörperungen aus seinem eigenen Unbewußten sind - also Teile von ihm selbst.

Da Mars die bewußte Kraft darstellt, die zur Durchsetzung persönlicher Ziele zur Verfügung steht, und Pluto den dunklen Ugrund symbolisiert, aus dem sich alle bewußten Handlungen speisen, kann zur Verbindung dieser beiden Gestirne nur gesagt werden, daß durch den Raster der Vergangenheit eine Vision der Zukunft in die Gegenwart übertragen wird.

Pluto bringt laufend die veralteten Verhaltensstrukturen zum Vorschein, die von Mars eliminiert werden müssen, wenn man für das Neue aufnahmebereit sein will. Dieser Vorgang läßt sich im Frühjahr beim Sprießen der Saat besonders gut beobachten, weil das Saatkorn gerade durch seine eigenen Kräfte zerstört wird, wenn der innere Wachstumsprozeß in Erscheinung tritt.

Ähnlich muß man sich Liebe und Tod im Lauf der menschlichen Entwicklung vorstellen. Die sexuelle Kraft zeichnet sich dadurch aus, daß sie als Vermittlerin zwischen Geist und Materie der menschlichen Seele ermöglicht, in den körperlichen Leib geboren zu werden. Gleichzeitig zwingt sie den Menschen, seine innere Spannung im Geschlechtsverkehr zu lösen und durch Zeugung und Vermehrung die nie zu befriedigende Spannung immer weiter in Raum und Zeit hinauszutragen, bis sein Bewußtsein zum göttlichen Allbewußtsein zurückkehrt.

## **PSYCHOLOGISCHE STRUKTUR**

### **\*\*\* Sonne Spiegelpunkt zu Uranus**

#### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Menschen mit harmonischen Uranus/Sonne-Aspekten (Trigon, Sextil) fällt es naturgemäß leichter, das Resultat dieser bedrohlichen Voraussetzungen - nämlich spirituelle Einsicht - mit ihrem Leben zu vereinen. Sie stehen mit höheren Dimensionen in Verbindung und können unbewußt zu Wellenbrechern des noch unentdeckten Zeitgeists werden, wenn andere dem Geist der Zukunft noch völlig fassungslos begegnen.

Unter aggressiveren Aspekten (Konjunktion, Quadrat, Anderthalbquadrat, Quincunx, Opposition) muß man durch das Fegefeuer des unvorstellbaren Erkennens bewußt hindurch, und man kann die neuen Erkenntnisse auf den Fundamenten des überlieferten Wissens nicht mehr unterbringen. Damit ist man gezwungen, diesen Aspekt durch sein eigenes psychisches Chaos solange darzustellen, bis man die Plattform jener geistigen Radnabe erklommen hat, in deren Zentrum die Widersprüche aller Lebensläufe zusammenfallen, weil diese nur in unserem Bewußtsein existieren. Man hat Schwierigkeiten, den Wald vor lauter Bäumen zu erkennen, weil man von seinen eigenen Visionen einfach überfahren wird.

Die ganze Umwelt wird dabei zum Käfig: Man wird durch ihre Wünsche ständig eingepfercht. Die seelische Rastlosigkeit drängt ins Erleben: Man will vor der Bedrohung davonlaufen. Da in dieser Gefährdung aber die eigne Schwangerschaftsgefährdung eingebettet ist, will man im Grunde vor sich selbst davonlaufen.

Dieses "Vor-sich-Davonlaufen" wird durch die Beständigkeit in einen Lebensrhythmus umfunktioni- niert, in dem die Unruhe ein Teil des persönlichen Verhaltens wird. Es kommt zum ständigen Anrennen gegen die gewohnten Pfade, zum ständigen Ausbruch aus den von der Gesellschaft angebotenen Verwirklichungsmöglichkeiten. Der Gedanke schon an die Einbindung in die Gesellschaft wird zur Bedrohung - eine unbewußte Aversion gegen alle unausgesprochenen Anforderungen und Erwartungen.

Die Befreiung aus den Erwartungen der Welt entsteht in einem freiwilligen Überdrehen der Ansprüche, indem man die Forderungen der Umwelt übertreibt und sich die Felder der Tätigkeit aussucht, welche die Unruhe absorbieren: in denen Hektik und Aufhebung des Alltäglichen schon einbezogen sind. So will man die Angst von sich aus lösen, indem man die Angst immer wieder hervorzwingt und ihr bewußt begegnet. Auf dem Höhepunkt dieses Prozesses kann der Wunsch nach Wiederholung hochsteigen, nach Wiederholung der vorgeburtlichen Prägung, welche durch den bewußten Suizidversuch eine unbewußte Schwangerschaftsbedrohung wieder ausgleicht.

Aus dieser Blockade im seelisch-körperlichen Erleben wächst der Wunsch im Inneren, die ganzen Voraussetzungen, die zur Blockade führten, wieder aufzuheben. Da es aber die eigenen Mechanismen sind, die in den Alltag hochgehoben, über geeignete Bezugspersonen nur auf die projizierten Probleme zurückreflektieren, haben wir hier das Syndrom vorliegen, ständig über seine eigene Hülle hinauszuwachsen und einen Blick in den Himmel tun zu wollen, von dem man annimmt, daß er jenseits der eigenen Probleme liegt.

#### **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Die latente Unruhe unter diesem Zeichen dürfte ihre innere Ursache in den vorgeburtlichen Begleitumständen haben. Du warst unerwünscht, solltest nach den Wünschen deiner Eltern vielleicht gar nicht geboren werden; auf jeden Fall ging der Geburt die Bedrohung des Ungeborenen voraus.

Durch diese unterschwellig Bedrohungen schon im Embryonalzustand fühlst du dich in deiner Exi-

stanz nicht nur bedroht, sondern innerhalb der Bedrohung auch nicht ernstgenommen. Denn irgendwie ist es dir bewußt, daß du deine Existenz nur dem Umstand verdankst, daß nicht einmal deine Verhinderung ernstgenommen wurde und die erwogene Abtreibung wahrscheinlich nur aufgrund eines Versäumnisses unterblieb.

Dadurch fühlst du dich dauernd unter Druck gesetzt. Unterschwellige Vernichtungsängste assoziieren sich dir zur immerwährenden Gefährdung. Sie bestimmen deinen emotionalen Background, wachsen sich zum unbewußten Verlangen aus, aus deiner eignen Form herauszubrechen und dabei die Hülle zu sprengen.

Schließlich mutiert der innere Zug nach Unabhängigkeit zu einer Bewegung aus der Form, und du versteigst dich zu der Annahme, tun und lassen zu dürfen, was du willst. Du fühlst dich in der Lage, alles in Frage zu stellen und ohne Rücksicht auf Verluste zu neuen Ufern aufzubrechen.

Auf dem Gipfel dieses Aktes, alle Werte zu zerbrechen, um die unbewußte Erinnerung an die eigene Vernichtung loszuwerden, kann die Krise ausbrechen, die dich zwingt, dein Karma nicht nur anzunehmen, sondern als Motor zur Einsicht zu benutzen, daß deine Realität durch die Art deiner eigenen Wahrnehmung geschaffen wird und demnach die Verantwortung für alles, was dir von außen zustößt, bei dir selber liegt.

Dadurch läßt sich die Möglichkeit ableiten, daß du umgekehrt auch in der Lage bist, dich durch Einsicht und bewußte Kenntnisse zu ändern. Dein Bewußtsein ist die Steuerungszentrale dieser Kräfte, welche die Möglichkeiten haben, deine eindimensionale Wahrnehmung in die aufgebrochene Wirklichkeit einer mehrdimensionalen Kosmosophie zu tragen.

#### **\*\*\*\* Sonne in Quadrat zu Mond**

### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Wenn die Sonne den Willen verkörpert, sich zu entfalten und damit das zu verwirklichen, was man gemäß seiner inneren Anlage in die äußere Welt mitbringt, dann entspricht der Mond dem Rückzug zu den Ufern des Unbewußten. Der Mond ist das Sinnbild der nährenden Mutter in realer wie symbolischer Gestalt, und jener Teil der Psyche, der sich mit diesem Symbolgehalt verbindet, sehnt sich danach, in die Unschuld und Unverantwortlichkeit des Mutterbauches zurückkehren zu können, denn der erste Schrei ist unausweichlich mit der Geburt aus dem Mutterschoß verbunden, mit dem Entsteigen aus den unergründlichen Wassern oder aus den tiefen Brunnenstuben der Natur.

Das erste, von dem sich das Kleinkind ablösen muß, ist die Mutter, die "Große Mutter", denn zu allererst ist für das Neugeborene "der Körper der Mutter" die ganze Welt, Mutter und Welt sind völlig eins. Das Ich des Neugeborenen ist noch vollständig mit dem verschmolzen, was man "das innere Bild der Großen Mutter" nennt.

Da die Sonne das Streben symbolisiert, eigenständig zu werden und damit das zu verwirklichen, was man von seiner inneren Anlage her ist, sehen wir hier, wie das von der Sonne symbolisierte Ego einen intensiven Kampf gegen die Mondverkörperung der "Großen Mutter" führt.

Hierin erkennen wir auch das kollektive Problem des Mannes, sich von der Brust der Mutter abzulösen, und es ist nur allzuleicht verständlich, daß er sich dabei seines Selbstverwirklichungsdranges bedient. Es bedarf des maskulinen Prinzips der Sonne, um das instinktive, unstrukturierte und gefühlsmäßige Umfeld der (Großen) Mutter mit materiellen Zielen aufzufüllen. Dadurch gelingt es dem Ich, aus seiner somnambulen Verschmelzung mit der Mutter zu erwachen und sich zu einem abgenabelten, eigenständigen Wesen zu entwickeln. Trotzdem bleibt die unbewußte Sehnsucht, sich zur Einheit mit dem Weiblichen zurückzuentwickeln, und da sich das Männliche dieser Sehnsucht bewußt ist, beginnt es, das Weibliche systematisch zu unterdrücken. So entwickelte sich die Herrschaft der Väter, das Patriarchat.

Die Gesellschaftsform des Patriarchats oder die Unterdrückung der Instinkte entspricht der Angst des

bewußten Ichs, in die Schlünde des Überwundenen zurückzusinken und von den Urgründen des Unbewußten wieder verschlungen zu werden ("Das Ewigweibliche zieht uns hinab!"), impliziert dieses doch einen Rückfall in die unkristallisierte, undifferenzierte und verfließende Embryonalität.

## **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Sonne und Mond verkörpern die Erbsünde, ohne die es im Leben keine Entwicklung gäbe. Sie sind die Pfeiler, auf denen die Vertreibung aus dem Paradies beruht, der Sturz in die Polarität und damit die menschliche Entwicklung. Wenn die Urmutter auch noch dem Pluto-Prinzip entspricht ("Stirb und Werde"), aus dem sich der Schöpfergeist (Uranus) gebärt, so macht die "Große Mutter" nach und nach den individuellen Eltern Platz (Sonne/Mond-Prinzip), wobei das Kind sich in den geschlechtsungleichen Elternteil verliebt und gegen den gleichgeschlechtlichen Rivalität empfindet. Daher auch sein Versuch, die beiden zu trennen, was ja gerade seinem inneren Zustand entspricht, in seinem seelischen Energiestrom "getrennt zu sein".

Tiefenpsychologisch zeigt sich hier der Wille zur Konfrontation mit dir selber. Du willst dich aus der Ruhe bringen, um mit deinem unbekanntem (verdrängtem) Teil konfrontiert zu werden. Bis du den Weg aber gefunden und dem anderen Teil begegnet bist, wirst du deine Selbstdarstellung immer wieder ändern, weil du nicht merkst, daß die "gesuchte Hälfte" ja mit der "suchenden" identisch ist. Ein auffälliger Lebenshunger ist vorhanden, verbunden mit dem Gefühl, im Leben einiges verpaßt zu haben. Das nährt das innere Bedürfnis, neue Wege zu gehen, und so änderst du deine alten Verhaltensmuster, was auch das Risiko verstärkt, dich auf unbekannte Pfade zu verirren. Es ist dies eine Suche nach neuen Ufern, die nicht unbedingt zum Finden führen muß, sondern über den Umweg eines möglichen Scheiterns, über das Betreten schwankender Lebensstege Einsicht in die unentwickelten Dimensionen der Individualpsyche vermitteln kann.

### **\*\*\* Sonne in Quadrat zu Jupiter**

## **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Unter dieser Konstellation finden wir ein überragendes Bedürfnis nach Ausdehnung und Weite, das in engen Räumen gar nicht existieren kann. Dadurch ist die Seele offen für esoterische Erfahrungen, die ihr Bewußtsein erweitern und die sie deshalb in den Alltag zu integrieren sucht. Schon für den verwurzelten, transzendenten Entrückung weniger verpflichteten Menschen zeigt sich dieses Bedürfnis in einem inneren Streben nach Würde (im verschwommenen Gefühl von Würde spiegelt sich irgendwo diffus der Gottesbegriff!).

Diesem Gestirn könnte man den "geistigen Weg" zuordnen, also alle Formen und Systeme von Religionen und esoterischen Leitbildern, deren Absicht weniger darin liegt, das eigene Ego zu entlarven als vielmehr die nicht befriedigten Ziele mit immer neuen Inhalten zu bebildern, damit das hinter immer raffinierteren Masken getarnte Ego sich nicht selber in die Augen zu schauen braucht: "Ein System ist dazu da, Vertrauen zu erzeugen. Wenn alles klar ist, wird sich das Vertrauen leichter einstellen. Wenn all deine Fragen mit mathematischer Genauigkeit beantwortet worden sind, dann hast du keine Zweifel mehr, und du kannst weitergehen. Das heißt aber nicht, daß das System wahr ist. Kein System kann wahr sein. Es ist nur ein Kunstgriff. Aber es hilft, denn deine ganze Persönlichkeit ist so falsch, daß sogar faule Tricks dir helfen. Dein Leben besteht aus Lügen, und du kannst die Wahrheit nicht verstehen. Ein System verringert die Lügen mehr und mehr, so daß du der Wahrheit nach und nach immer näher kommst. Wenn dir die Wahrheit offenbart worden ist, wird das System bedeutungslos, es wird dann einfach verschwinden." (Bhagwan)

## **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Bei einem spirituell orientierten Menschen wie dir spielt sich dieses Verhalten von "Gottsuche" und

"Ich-Findung" in noch viel raffinierteren Selbstvernebelungs-Mechanismen ab. Du brauchst dein innerstes Ausdehnungsprinzip gar nicht zu tarnen, weil ein psychischer Widerstand nicht existiert. Dadurch brauchst du dir auch kein Erklärungsmäntelchen mehr umzuhängen, um dein inneres Streben in der Außenwelt zu rechtfertigen, sondern du kannst ganz im Gegenteil deinen Ausdehnungswahn zum absoluten Ziel erklären, in welchem die Erleuchtung sitzt. Aus der "Sehnsucht nach dir selber" machst du ein erstrebenswertes Ziel. Um dieses selbst kreierte, aus den eignen Träumen stilisierte Suchen formst du ein wahres "Disneyland von Himmel", in das du alle Wünsche und Sehnsüchte in Form von Luftschlössern "hineinbeabsichtigst". Dadurch findest du in allen Zielen die eigenen Bilder, weil du in allem Sehen stets die eigne Sehnsucht siehst.

## **\*\* Sonne in Sextil zu Mars**

### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Sonne und Mars verkörpern die Kraft, die uns das erfahrbare Universum durch die Einwirkung unseres Schöpferwillens sichtbar macht. Da sich hinter diesen Eingebungen Visionen verbergen, die auf dem Sprung sind, sich zur Begrifflichkeit konkreter Realitätsvorstellungen zu gestalten, erkennen wir den schöpferischen Antrieb, der sich hinter diesem Gestirn verbirgt: Sonne und Mars sind die Voraussetzung dafür, daß überhaupt etwas passiert!

Es sind die inneren Handlungsabsichten, welche die zukünftigen Potentiale erahnen und die Türen zu neuen Inhalten aufschließen, ganz egal, ob es sich um die Anschaffung eines neuen Wagens oder die Durchführung einer Nordpol-Expedition handelt. Mars/Sonne symbolisiert den Anstoß zu jeder Veränderung und Entwicklung, in der die alten Grenzen herausgefordert und bezwungen werden wollen: Der Geborene schickt sich an, etwas in Gang zu setzen, von dem er selber keine Ahnung hat, wohin es führt.

Deshalb verkörpern Mars und Sonne die Kraft zur Durchführung, die am Anfang allen Wollens steht, auch wenn die Ziele noch nicht klar sind. Die unergründliche Imaginationskraft wird stets beginnen, sich in einer Idee zu verdichten und diese mit der nächsten zu einem Schöpferimpuls zu verknüpfen, der sein exoterisches Ebenbild in der Zeugung, sein allegorisches aber in der Paradiesvertreibung hat.

Die Generation der "Beatniks" könnte man in gewisser Hinsicht als marsbetont und sonnenhaft umschreiben, da sie ihre Bedürfnisse direkt und ungeschminkt ausdrückten. Als Vorläufer der "Hippie-", "Freak- und "Underground-Bewegung" waren sie die ersten, die eine gesunde Portion Aggression und Selbstverkörperung in die späten Fünfziger einbrachten und damit aus dem Geist des Rock'n'Roll mehr als nur ein schickes, akzeptiertes Freizeitvergnügen machten.

Sie waren die ersten, die sich wieder zu sagen getrauten: "Ich will!" Dabei scheuten sie keine Risiken, diese Worte auch unter Beweis zu stellen. In einer exzellenten Weise waren sie naiv und absichtslos. Sie trampelten kreuz und quer durch die Staaten, lebten ohne festen Wohnsitz, predigten freie Liebe und taten dies aus dem einzigen Grund, sich und ihre Ideale auszudrücken. Auch wenn sie gegen die bürgerlichen Ideale protestierten, feste Partnerbindungen und Jobs ablehnten, so ging es ihnen doch nie nur um den Protest, sondern vor allem darum, ihre persönliche Philosophie zu leben und ihre Überzeugung auszudrücken. Das taten sie in einer eigenen Kultur, in der sie die Suche nach neuen Erlebnissen musikalisch und literarisch umsetzten.

### **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Unter dieser Konstellation mußt du lernen, mit deinen Aggressionen umzugehen, denn sie sind für die individuelle Entwicklung wichtig. Du mußt lernen, für die Folgen deiner Handlungen einzustehen und dich mit deinen kriegerischen Trieben in der Psyche auszusöhnen, denn wie stark du der göttlichen Hingabe oder der spirituellen Vereinigung auch immer wieder erliegst - die aggressiven Triebe schlafen nie!

Du solltest dich mit ihnen arrangieren, denn wenn du sie verdrängst und in den Keller abschiebst, treten sie als Reaktionen (Aggressionen, Verletzungen, Infektionen) von außen wieder auf. Nimmst du sie aber an, dann kannst du zu einem Kurier jener ansteckenden Begeisterung werden, die durch einen zielgerichteten, sprühenden Tatendrang besticht und nicht nur durch den Zwang, beständig gegen die Umwelt anrennen zu müssen!

## **\*\*\*\*\* Mond in Konjunktion zu Jupiter**

### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Jupiter und Mond deuten auf eine übertriebene Bedeutung der Gefühle hin. Die Geborenen werden von ihren emotionalen Höhenflügen geprägt: Es ist für sie leichter, telepathisch an jeden beliebigen Platz im Universum zu gelangen, als sich beispielsweise um die Hausarbeit zu kümmern. Sie benötigen die Unterstützung ihrer Umwelt, um den eigenen Alltag organisatorisch überhaupt bewältigen zu können.

Dieser negativen Entwicklung setzt sich aber oft auch eine idealistische, humanitäre Geisteshaltung entgegen, die sich, statt von atomgespiessenen oder mit Lichtkraft betriebenen Zeitmaschinen zu träumen, mit religiösen oder sozial engagierten Ideen auseinandersetzt. Die expansive Sehnsucht nach dem Unbekannten kann durchaus auch in selbstlose und religiöse Themen münden. Die Geborenen können sich für die Verwirklichung transzendenter Erfahrungen einsetzen, die von der allgemeinen Meinung unbeachtet werden, und ihre Anlagen somit auf eine Weise loswerden, die für die Umwelt nützlich ist.

Dieser Konstellation lassen sich auch die weisen Frauen zuordnen, die sich mit Magie befassen, insbesondere mit deren schützenden und heilenden Wirkungen. Durch die Mond/Jupiter-Optik befinden wir uns in einem Netz, das alle Schöpfungsformen miteinander verbindet. Dadurch haben wir die Möglichkeit, zu kosmischen Sendern und Empfängern zu werden und damit alle Schwingungen von Erde, Lebewesen und Universum zu einem großen Kommunikationsnetz zu verknüpfen. Davon gehen alle animistischen Kulte aus, also Vorstellungen, die auf der Annahme beruhen, die Seele (Anima) sei ein alles umfassendes Kommunikationsmittel: Jedes Wesen und jeder Gegenstand ist beseelt und dadurch kommunikationsfähig.

Wir spiegeln uns in allen Lebensformen und alle Lebensformen reflektieren sich in uns; daher können wir ohne das Verständnis selbst der kleinsten und unscheinbarsten Lebensformen gar nicht existieren. Es ist alles vernetzt im großen Bewußtseins-Computer, deshalb kann jeder Botschaften aussenden oder empfangen. Gleichzeitig repräsentieren die Auswirkungen dieser feinstofflichen Austausch das kosmische Chaos oder all das, was geschieht. Ob es sich aber um kybernetische und quantenphysikalische Ansätze handelt (Merkur/Jupiter), mit denen man Trance und Ekstase herbeiführen kann, oder ob es Rituale sind, um die Umweltzerstörungen mit der magischen Kraft der Meditation zu bannen, es ist immer die Rück-Orientierung nach der "Großen Göttin" oder das Bestreben nach einer spirituellen Erneuerung der Erde, die das Verhalten unter diesem Zeichen bestimmen.

### **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

In voller Ausreifung symbolisiert diese Konstellation eine ihre Träume in den Dienst einer höheren Absicht stellende Seele und charakterisiert dich damit als Esoteriker/in. Bisweilen steigerst du dich in unrealisierbare Vorstellungen hinein und wirst von deinen überschäumenden Gefühlen weggetragen, aber den Göttern ist eben immer ein Tribut zu zahlen für das Verlangen, das den versteckten Wahrheiten unseres Seins ein Stück näherrücken will.

Durch die Mond/Jupiter-Perspektive rückst du Mythen wie Atlantis oder Thule in ein visionäres Zentrum und wähnst dich als Außerirdisch-Inkarnierter, der seine wahre Heimat wiederfinden will. Damit werden aus biedereren Verwaltern oder schlichten Kassiererinnen "kosmische Kuriere", die sich in ihrer

Unscheinbarkeit nur tarnen, nachdem sie vom Orion "herübergechannelt" sind.

### **\*\*\* Mond in Trigon zu Uranus**

#### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Alle Berührungen mit Uranus konfrontieren uns mit dem Symbol der Wende, der Umgestaltung und der Aufhebung. Wird dabei der Mond mit angesprochen, so bezieht sich die Wende auf die Gefühlsebene. Das Seelenleben fließt plötzlich nicht mehr ruhig daher, sondern zeigt sich äußerst sprunghaft und unbeständig.

Um diese inneren Ziele im normalen Alltag zu verankern, hat sich die Seele eine Mutter erkoren, die ihre unerfüllten Sehnsüchte in das Kind hineinerzog, so daß dessen eigene Gefühle sozusagen "fremdbesetzt", durch die Gefühle der Mutter überlagert wurden. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, daß das Kind sich in sich selbst verlor resp. keine Grundlage mehr hatte, auf der es sich emotional entfalten konnte. So blieb ihm nur die Möglichkeit, diese übertragenen Gefühle abzuwehren und sich in die Beziehungslosigkeit zu retten. Was das Kind aber nicht wußte, war, daß es nur den Übergriff seiner Bezugspersonen abwehrte: die Zudringlichkeit der Eltern, ihre eigenen Wünsche aus dem Kind herauszulesen, um die verpaßten Möglichkeiten im Kind neu nachzuleben. Somit blieb es beim hilflosen Versuch, die Gefühle, die es nie entwickeln konnte, als minderwertig abzutun und das Kompensieren dieser Beziehungslosigkeit, ein Sehnen nach Gott, ins Zentrum seines Lebenswegs zu rücken. Denn die Gefühle zu Gott symbolisieren gerade die emotionale Schwäche, die sich im Streben nach dem Ewigen nie zu entschleiern braucht, weil das Göttliche im Gegensatz zum Menschlichen sowieso nie zu erreichen ist und wenn, dann nur als Bild.

Unter diesem Stigma ist man ständig auf der Hut und entwickelt ein psychologisches Gespür, um alle Angriffe von außen parieren zu können. Mit seinen feinen Antennen spürt man schon im voraus, was die anderen jetzt vorzubringen haben und läßt sie gar nicht erst zu Wort kommen. Uranus schenkt die Fähigkeit, in Sekundenbruchteilen die Gefühle von außen blitzschnell zu erfassen und auf alle Situationen gefaßt zu sein. Und das mondhafte Empfinden sieht sich in der abstrakten Situation, in der es an den Projektionen der Gefühle zwar interessiert teilnimmt, aber mehr, um sich wie in der Hauptrolle eines Filmes zu betrachten und ohne am Geschehen seelisch teilzunehmen. Durch die kindlichen Erfahrungen gewarnt, bestehen die Gefühle jetzt darin, sich selber aus der Perspektive eines Berichterstatters zu betrachten, welcher über die Gefühle zwar berichtet, ohne sich aber persönlich festzulegen. Man distanziert sich gleichsam von sich selber!

#### **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Voraussetzung zum uranisch-mondhaften Verlangen, emotional immer aus der Rolle zu fallen, dürften die Übergriffe der Mutter (oder die der weiblichen Erziehungsperson) in frühester Jugend schon gewesen sein. Das kann zu einem Verhalten führen, den weiblichen Teil in sich nicht anzunehmen, weil mit diesem Teil die Erinnerungen an die psychische Zudringlichkeit der Mutter verbunden sind und in der Vorstellung immer wieder neu bebildert werden.

Als Frau legst du Wert auf lose Beziehungen, auf distanzierte Sexualität, keine bindende Liebe, weil verpflichtendes Einbeziehen des anderen die freie Entfaltung deiner Weiblichkeit behindert. Als Mann lebst du deine Verhinderung dadurch aus, indem du dominanten, starken Frauen aus dem Weg gehst und mehr den knabenhaften, instinktschwachen und daher ungefährlicheren Typ bevorzugst.

Aus dieser Zurückhaltung kann sich später das Verhalten bilden, die Blockaden loszulassen, indem du dich ans Umgekehrte klammerst: Als Frau lebst du deine abgewehrte Weiblichkeit dann dadurch aus, indem du dich dem Mann auf eine Weise öffnest, in welcher du ihn schuldig erklärst, sich dem "Weibe in dir" genähert zu haben und ihn aus dieser Rolle heraus nicht nur plagst und quälst, sondern ihm die Verantwortung dafür auch noch aufbürdest. Und als Mann kompensierst du dein Verhalten dadurch,



indem du dich der instinktbetonten, animalischen Frau zwar körperlich auslieferst, dich ihr aber seelisch immer wieder entziehst und damit indirekt die Mutter bestrafst, indem du sie in ihrer seelischen Zudringlichkeit an deiner Kälte beständig auflaufen und leiden läßt.

Erst wenn du dein Abwehrverhalten durchschaust, dich aus jeder Körperlichkeit herauszuhalten, weil Körperlichkeit Gefühle provoziert und Gefühle an die Zudringlichkeit der Mutter erinnern, vor welcher du erschauerst, kann die Krise bewältigt werden. Erst, wenn du die Erfüllung in dir selber suchst und nicht ein aus Angst vor Entzug genährtes Liebesverlangen auf den anderen überträgst, findest du zu einer Form von Liebe, die dem Partner vollständige Freiheit zu lassen vermag und trotzdem das hohe Ziel wahrer Partnerschaft gewährleistet.

## **\*\* Mond in Sextil zu Venus**

### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Auf der innersten Ebene symbolisieren Mond und Venus die Verbindung zwischen dem Weiblichen und dem Unbewußten. Hinter der hellen und harmonischen Welt, die uns dieses Gestirn vordergründig vermittelt, dämmert eine mysteriösere und gefährlichere auf. Mond/Venus ist nicht nur das Symbol einer gefühlsmäßigen Anpassung an die Umwelt, sondern diese Konstellation verkörpert auch die Geheimnisse des Unbewußten, die wir bisweilen in unseren Träumen und Intuitionen erahnen. Auf der dunklen Seite symbolisiert es Sterilität und die monatlichen Beschwerden, was die Verbindung zwischen Persephone und Pluto darstellt (vgl. "Mythologisches Modell"). Erst, wenn die Frau keine Verbindung mehr zur Fruchtbarkeit und zum Leben (Erde) hat, kann sie die brachiale Weisheit ihres Tierkörpers erfahren. Durch das tiefe Eintauchen in ihr instinkthafes Selbst kann sie die Menstruationsschmerzen als unbewußt-inneres Signal der Erbsünde entlarven. Auf der exoterischen Stufe bedeutet das die hinausgezögerte Geburt (der unbewußte Teil behindert die Befruchtung, was sich kollektiv in der Einnahme von Verhütungsmitteln erklärt), auf der esoterischen hingegen die Auseinandersetzung mit dem Thema Wiedergeburt.

Auf einer anderen Ebene kann man dieses Gestirn auch als ein Symbol des weiblichen Menstruationszyklus betrachten. In der ersten Hälfte des Kreislaufs dominiert der Mond, denn vor dem Eisprung und der damit möglichen Empfängnis fühlt sich die Frau der Fruchtbarkeit verbunden, weil sich in dieser Zeit die Nähe zum wachsenden Mond anzeigt. Wird sie aber nicht schwanger, so gewinnt Venus ("der abnehmende Mond") die Überhand, da Venus die Mutterschaft ablehnt. Der Mond kann den Lebenssinn in der gefühlsmäßigen Auslieferung an Mann und Kinder finden, doch die Venus kann sich nur erfüllen, wenn sie Männer mit ihrer Weiblichkeit becirct und damit gefühlsmäßig von sich abhängig macht.

Also verkörpert Mond/Venus die Einnahme der "Pille", da die Frau die Schwangerschaft (Mond) nur vortäuscht, um sie in Wirklichkeit zu verhindern (Venus). Das ist auch der Grund, warum das sexuelle Verhalten (Empfängnisverhütung, z.B. durch die Pille) einem Mond/Venus-Problem entspricht und der Gefühlsaustausch zwischen Partnern stark zu wünschen übrig läßt. Aus dem mondgeprägten Hingabeverhalten will sich die Frau zwar unterwerfen (Wunsch nach Schwangerschaft), aber durch die selbstbestimmende Venus-Komponente wird dieses Verlangen entschärft und dadurch unschädlich gemacht (Hingabe-Inszenierung), indem sie sich nur einem gefühlsmäßig abhängigen Partner "unterwirft".

Aber auch Männer erleben ihre Sexualität in einem Rahmen, der sich zwischen Hingabe und Verweigerung bewegt (verdrängte Homosexualität). Das entspricht (wie auch die weibliche Verspannung vor den "Tagen") dem Prozeß der Gärung, wenn die Hormone im Zustand innerer Stockung sind. Hier zeigt sich die pulsierende, enervierende "Unerträglichkeit des Seins", wenn die Samen (neue Potentiale) im Schoß der Unterwelt noch kalzinieren müssen, bis sie ins "Licht der Sonne" explodieren können.

## **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Unter diesem Zeichen brauchst du deine Außenwelt, welche dich in deinem "So-Sein" bestätigt und dir den Teil an Eigenliebe zukommen läßt, den du dir selbst nicht zu geben vermagst. Damit bricht hinter dem Bild von Harmonie und Zuneigung jene dunklere Seite auf, die dem instinktiven, irdischen Aspekt des archetypisch Weiblichen entspricht, nämlich alles in die eigene Gefühlswelt einzubringen. Du versuchst, die Außenwelt für dich zu gewinnen, indem du dich charmant und freundlich gibst, ohne dich gefühlsmäßig zu engagieren.

Was unter Mond uns Venus also leicht verführbar machen soll, ist nur ein fauler Zauber. Sicher kann man sagen, daß der Wunsch nach Akzeptanz sehr groß ist und es könnte auch sein, daß du nötigenfalls sogar die eigene Identität aufgibst, wenn du dich von der Umwelt ausgeschlossen fühlst. Das aber ist ein Trick, denn alles, was du preisgibst, ist eine vorgeschobene Maske, weil dieses "Abnehmen der Maske" ja geradezu ein Teil des taktischen Manövers ist, um deine inneren Verhaltensmuster in den Mittelpunkt zu bringen. Du gibst gar nichts auf, sondern das Aufgeben entspricht im Gegenteil deinem Charakterverhalten, dich in Szene zu setzen und damit deinem innersten Persönlichkeitskern Geltung zu verschaffen.

### **\* Mond in Sextil zu Pluto**

## **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Vieles spricht dafür, daß Plutos "Folgerichtigkeit" den Mythos der Unsterblichkeit verkörpert, der sich durch die Aufeinanderreihung von Toden und Anfängen zu einem geistigen Wachstum strukturiert, dessen Ende die Auflösung von Zeit und Raum sein wird. Das einzelne Individuum muß sich entwickeln, ob ihm dies paßt oder nicht, und die einzelnen Entwicklungsphasen fordern ihren Tribut in Form von Höhepunkt und Krise, Blüte und Zerfall.

Leider haben wir die Beziehung zu diesem Naturkreislauf verloren und leben nach den Bildern, durch die wir uns die Welt vorstellen und die irgendwie mit "Wohlstand ohne Elend" oder "Sommer ohne Ende" zu tun haben. Veränderungen sind nur dann akzeptabel, wenn sie einen Vorteil bringen, und wir schrecken instinktiv vor der Unerbittlichkeit des plutonischen Prinzips zurück, weil wir unbewußt die Anpassung des Ewigen an unsere Welt der Vorstellung verlangen. Darin sind wir mit Faust zu vergleichen, der von Mephisto fordert, bestimmte Augenblicke bis in alle Ewigkeit dauern zu lassen. Umgekehrt kann sich das Schicksal aber nur konkretisieren, weil sich die Inhalte stets verändern. Dies hat den Drang zur Veränderung in der Psyche des Menschen zur Voraussetzung.

## **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Mond/Pluto wird durch die matriarchalische Göttin regiert - ein mächtiges Mutterbild, welches das Kind mit der Rechten nährt und mit der Linken verschlingt.

Dadurch erlebst du die Beziehung zu deiner Mutter als Einschließungs- und Erstickungstrauma und du mußt später dieses Mutterbild zerstören, um innerlich wieder frei zu werden.

Da dieses schreckliche Muttergesicht aber der Disposition in dir selber entspricht, können wir erkennen, daß die starke Aggression gegen die Mutter nur der Umweg zu deinen wahren inneren Gefühlen ist.

Schon die starke bestimmende Mutter war nichts anderes als ein Erfüllungsgehilfe deines unbewußten Karmas, um dir zu helfen, dich neu zu strukturieren und deine alten Gefühlsstrukturen zu zerstören, denn unter Mond/Pluto besteht der Zwang, dich aus den veralteten, sinnlosen Gefühlswindungen herauszuschälen, weil du dich in ihnen nicht mehr weiterentwickeln kannst.

Oder du suchst dir Menschen, denen du - stellvertretend für das eigene Unvermögen, dich selber zu befreien - hilfst, aus ihren seelischen Verstrickungen herauszufinden, indem du sie nach den Bedin-

gungen deiner eigenen Erlösungsmuster formst. Hier finden wir dann die "Supermütter" und "Erziehungsgeneräle", die im völligen Unwissen um die wirklichen Zusammenhänge die anderen zwingen, sich nach Methoden auszurichten, die nicht einmal für sie selber stimmen.

Schicksalskrisen ziehen sich wie ein roter Faden durch dein Leben, weil durch das starke Gefühlsengagement und die intensiven Beziehungen zu anderen Menschen immer genügend Außenreize in den "Hexenkessel" (Schmelztiegel) einfließen, um das Loslassen der Gefühle und die Selbstfindung in Bewegung zu halten.

Lösungen sind da zu erwarten, wo du im besitzergreifenden Verlangen, Mitmenschen zu "Filialen" eigener Strukturen auszubauen, deine eigene Unsicherheit erkennst.

## **\*\*\*\*\* Merkur in Konjunktion zu Pluto**

### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Merkur ist der Verfechter eines Weltbilds, das uns suggeriert, die Welt sei so, wie wir sie wahrnehmen. Pluto hingegen bringt die Erkenntnis mit sich, daß die Welt nur darum dem entspricht, was wir uns vorstellen, weil gerade unsere Vorstellung die Welt zu dem macht, was sie zu sein scheint - daß sie dies aber nur so lange ist, solange wir sie durch unser Denken in unserer Vorstellung bestätigen.

Die unheimliche Präsenz der unbewußten Kräfte zwingt Merkur, das Spektrum seiner Wahrnehmung so weit zu öffnen, daß nicht nur die äußeren Merkmale, sondern auch die inneren Strukturen aller Dinge darin Beachtung finden. Unter Merkur können wir den realen Teil der Dinge wahrnehmen. Im Verbund mit Pluto aber können wir uns hinterfragen, warum wir den realen Teil so wahrnehmen, wie wir ihn wahrnehmen, und ob die Brille unserer Wahrnehmung in Wahrheit nicht eine recht bescheidene Wirklichkeit darstellt.

Auf einer höheren Stufe können wir Merkur/Pluto aber auch als einen denkerischen Seinszustand erleben, der in unserem Bewußtsein als höchste Selbsterkenntnis, als äußerstes Ichbewußtsein aufdämert. Da gibt es weder Zwielflicht noch Halbbewußtheit, weil ich alles erkenne, und dieses Erkennen nicht an die Wahrheit, sondern an mein Ich gebunden ist: "Ich bin nichts, weil ich alles bin! Denn gerade dadurch, weil ich alles bin, brauche ich nichts mehr zu sein, denn ich bin jetzt das alles umfassende, alles durchdringende und alles überstrahlende 'Ich selbst!'"

Auf seiner unerlösten Seite hingegen läßt Merkur/Pluto die Denkanäle sprengen, so daß die Betroffenen unter der Spannung, sich selbst zu präsentieren, indem sie ihr Wissen formulieren und das Unsagbare artikulieren, die Umwelt mit einem Schwall von Worten überfluten, welche außer Rand und Band geraten, ohne Zusammenhang und Logik sind.

### **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Ursprung deiner Fähigkeit, eine Sache gleichzeitig von außen und von innen zu betrachten, dürfte deine (vermeintliche) intellektuelle Behinderung, deine reduzierte verstandesmäßige Aufnahmefähigkeit gewesen sein, so daß sich dein kindliches Denkvermögen nur über die Aneignung der inneren Zusammenhänge entwickelte, um sich so innerhalb der Behinderung durch die Erziehenden gleichwohl zu behaupten.

Damit wurde aber gleichzeitig das Verlangen in dir wach, dich mit der dunkleren Seite zu identifizieren. Dieser Weg führt ebenfalls zur Erkenntnis, weil du dein Auge dann auf die inneren Gesetzmäßigkeiten aller Dinge lenken kannst. Aber nur, wenn du dich selber in deine Erkenntnisse miteinbeziehst und deinen Hang, Pluto durch die Ausgrenzung (Merkurisierung) der Schatten- und Tabu-Bereiche loszuwerden, nicht ausschließt.

Da du aber gerade im Tal der Schatten auch die eigene Psychose erkennst, dich hinter den Dingen zu verstecken, um nicht als der Gesehene zu werden, der du bist, verschanzt du dich hinter dem Mythos des

Unnahbaren. Oder du willst dich der Welt umgekehrt von jener Seite zeigen, welche Vollständigkeit verspricht, oder wenigstens ein Verhalten vorweisen, das mit dem Bild übereinstimmt, von dem du glaubst, die Umwelt damit besser beeindruckt zu können. Also spielst du eine Rolle, in der du durch Ausdruck und Auftreten die Umgebung beeinflussen und dadurch Macht und Kontrolle über die Mitmenschen gewinnen kannst.

Andererseits weißt du, daß die anderen auch bloß Rollen spielen. Da du aber nun zu wissen glaubst, wie es sich verhält, durchschaust du gleichzeitig, daß die Rollen, die die anderen spielen, nicht ihrem wahren Kern entsprechen. Also spielst du zwar die eigene Rolle, durchschaust aber gleichzeitig die Rollen der anderen.

Deshalb erkennst du zwar die Rollen anderer, aber weil du dazu neigst, nur das für objektiv zu halten, was du selber erkennst, verdrängst du dein eigenes (Rollen-)Verhalten. Wenn dir einer dies vorhält, ist das natürlich subjektiv. Objektiv ist nur das eigene Erkennen. Damit hast du dich gefangen im Netz der eigenen Subjektivität.

Erkenntnis und damit Erleichterung sind da zu finden, wo du dich selbst miteinbeziehst, d.h., wo du das Erkennen des Erkennens als die Gesetzmäßigkeit deines eigenen Erkennens erkennst, dich an die Erscheinungen hinter den Dingen heranzutasten.

### **\*\*\* Merkur in Halbsextil zu Mars**

#### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Auf der Alltagsebene finden wir unter diesem Aspekt die inneren Instinkte, die auf die Formmuster des Denkens stoßen. Das wirkt sich zur Aufgabe im Leben aus, die Durchsetzungskräfte an die Bedingungen der Umwelt anzupassen, ohne sie weder zu unterdrücken noch zu verhindern. Die Geborenen werden also zum Balanceakt aufgefordert, ihre widerstreitenden, animalischen Triebe in die gesellschaftlichen Modelle zu integrieren, um sich im Leben einerseits behaupten zu können, ohne die Umwelt aber andererseits zu brüskieren.

Diese Gestirnsverbindung verspricht nämlich einen aktiven, energischen Verstand. Die Menschen neigen dazu, in ihren Ansichten zu überhitzen und radikal zu denken. Sie schrecken die Welt aus ihrer lethargischen Verträumtheit, treiben sie mit dem Feuer flammender Worte aus den Refugien harmonisierender Weltvorstellung und wollen dabei nichts als die Einsicht herbeiführen, daß zum Gleichgewicht des Ganzen die Aggression des Einzelnen gehört, daß Triebenergien nie etwas Falsches sein können, wenn man sie im Ausmaß der ganzen Schöpfungsabsicht erkennt. Erst in der Summe allen Tuns wirkt sich die Ewigkeit aus. Anders ausgedrückt: Das Immerdauernde setzt sich aus den tiefsten Triebenergien zusammen, die sich in den Auswirkungen ihrer Handlungen von Raum und Zeit in Ewigkeit umwandeln.

Mars ist pausenlos in Auseinandersetzungen verwickelt und Mittellagen sind ihm Lüge, Abwägen Feigheit, kurz: In Sachen Sprache herrscht ein Ton äußerster Konsequenz. Er zerschlägt immer wieder die Ureinheit kosmischer Entwicklung, aber in seiner Aggressivität stellt er auch ein gewaltiges Potential kollektiver Verwirklichung dar, die den "Gordischen Knoten" nicht durch abwägendes oder bedächtiges Herumnesteln löst, sondern durch den ich-durchsetzenden Akt der Trennung (er zerhaut den Knoten mit dem Schwert). Dadurch verhilft er dem merkurhaften Streben, immer alles miteinander in Beziehung bringen zu wollen, zu einem schnellen Reaktions- und Koordinationsvermögen. Blitzhaftes Erfassen und augenblickliches Handeln sind Attribute, die unter dieser Gestirnsverbindung wuchern. Der Preis dafür ist aber auch nicht ohne: Merkur/Mars blutet sich oft in seinen eigenen Zersplitterungen aus.

#### **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Genauso wie es unter dieser Konstellation nicht nur um Recht und Ordnung geht ("Messer im Kopf"),

sondern vor allem um die Verwaltung von Verhaltensnormen (kontrollierte Triebe, objektivierte Subjektivität), genauso ziehst du aber auch Konfliktsituationen an. Der kombinierte Aufbau ist verloren, reale Zielsetzungen sind verwischt und du bist den irrationalen Dschungelgesetzen ausgeliefert, die nach den kollektiven Triebanlagen ausgerichtet sind. Dadurch vermischen sich deine inneren mit den äußeren Aggressionen und schwitzen sich im harten Alltag aus. Du mußt in deiner persönlichen Eigenart Farbe bekennen als Teilnehmer eines Krieges, den du in weiter Ferne wähnst, dabei findet er in deinen eigenen Taten statt.

Aggression ist "Mars" und Spiel ist "Merkur", und damit Mars funktionieren kann, braucht er die Reflektion der Sprache. Gleichzeitig ist die Sprache aber auch Prothese, um mit der Wirklichkeit nicht konfrontiert zu werden. Somit können wir in dir die Aggression erkennen, die nicht "wirklich ins Leben hineingeht", sondern die nur "mit sich selber kokettiert". Dabei hast du öfters das Bedürfnis, die Denkgebäude anderer umzustülpen, weil du deine aggressiven Spitzen ja bloß gegen die Hirnmodelle richten kannst, denn statt eines mutigen Triumphators auf dem Schlachtfeld der Triebe bist du nur ein "Gladiator der Zunge" in der "Arena der Argumente", der seine Einsichten nach allen Seiten los wird. Dadurch werden alle Weisheiten zu tauben Worten ("Das Leben ist ein Spiel, und die Regeln sind wir selbst") und die Reden selbst zu jenen hohlen Sprüchen, die du brauchst, um deine innere Leere zu verstecken. In überspitztem Sinn entspricht das einem Plastik-Guru, der in der Tao-Show verkündet: "Einfach toll, was Menschen machen. Immer richtig, ganz egal, was sie tun!"

## \* Merkur in Sextil zu Neptun

### DIE ENERGETISCHE STRUKTUR

Mit Merkur/Neptun kommt das Rationale und Begriffliche mit den Ausflügen in die Welt der Träume und des Unbewußten zusammen und führt über die berühmte Frage nach dem letzten Sinn tief in den Brennpunkt des spirituellen oder religionsphilosophischen Denkens. Dieser ist aber außerhalb seiner selbst nicht erfahrbar, sondern höchstens in einer Vielzahl von Hinterfragungen konstruier- und in einer Reihe von Annäherungen mystifizierbar.

Man muß an diesen Kosmos entweder glauben oder sich seinen Schwingungen mit Hingabe ausliefern. Denn die Neptunerfahrungen entziehen sich immer dem zupackenden Verstand des unterscheidenden Merkurs. Andererseits kann sich Merkur unter dem Einfluß Neptuns der Relativität seines eigenen Denkens bewußt werden und damit die Voraussetzung erschaffen, volles Vertrauen in das Beständige des Vergänglichen jeden Gedankens zu entwickeln.

Gleichzeitig kann die Neptun-Komponente dieses Aspektes aber auch verdrängt und auf andere projiziert werden, so daß man bei anderen gerade das aufspürt, was man bei sich selber nicht wahrhaben will: Spiritualität und Mystizismus. Man schwingt sich dann zum Verteidiger des überlieferten Weltbilds auf, weil man sich durch die eigene Angst genötigt sieht, die Angreifer in seiner eignen Seele zu bekämpfen und sich mit jener Seite zu verbünden, welche einem Realität und Wahrheit suggeriert.

Was sich aus der einen Sicht mit "Auflösung der Wahrnehmung" und "Verwirrung im Bereich des Denkens" umschreiben ließ, zeigt sich auf der anderen als das innere Vermögen, intuitive Zusammenhänge in eine "höhere" Begrifflichkeit zu übertragen. Je nachdem kann ein Mensch mit neptunischem Denken einen auf höchste Ziele und größte Ideale ausgerichteten Verstand haben, oder er muß mit viel Phantasie die verschwommene Realität ersetzen, die sich vor seinen Augen aufzulösen beginnt.

### DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR

Diese Konstellation manifestiert sich schon im Bewußtsein deiner Kindheit, dich in allen Spektren der Wahrnehmung zu verlieren, statt deinen Verstand zu disziplinieren. Die daraus resultierende Angelegenheit, allem Klaren und Eindeutigen auszuweichen und dabei jenes geistreiche, ja hinterhältige Spiel zu betreiben, entweder alles Rationale in Frage zu stellen oder umgekehrt das Irrationale des Visionären rational wegzudiskutieren (Merkur/Saturn/Neptun-Komponente), bringt oft jene Mitmenschen in Rage, die gewohnt sind, ihre Gedanken klar und eindeutig zu formulieren.

Es kommt aber auch vor, daß du durch konservative Bildungs- und Erziehungsmuster darin bestärkt wirst, gegen deine eigene Veranlagung ins Feld zu ziehen, weil du dich schämst, deinen verstiegenen Neigungen nachzugehen und die visionären geistigen Qualitäten deiner Träume und Visionen auszuüben. In diesem Fall wirst du den Geist der intuitiven Wahrnehmung, den du leichter in Symbolen und Metaphern als in logisch konstruierten Sätzen nachvollziehen kannst, nach außen projizieren und ihn dort gleichzeitig als jemand zerstören, der weiß, was es heißt, seine eigenen Träume nicht annehmen zu können.

Versorgungsängste und Verfolgungswahn führen entweder zum Rückzug aus der Welt oder zum Bedürfnis, dich deiner selber proklamierten Ratio durch Betäubung wenigstens für kurze Augenblicke zu entziehen. Aber statt das Opfer deiner eigenen Verdrängungen zu werden, was auch der Täuschung durch andere entspricht, könntest du unter dieser Konstellation zu einem viel besseren Ergebnis kommen, besonders dann, wenn du dir darüber klarwerden kannst, daß die Polaritäten nur zwei Seiten einer Medaille sind.

Dichtung und Wahrheit verschmelzen in Poseidons Gewässern zu jener Einsicht, nur Perspektive irgendeines Rahmens zu sein, der selber wieder Perspektive eines Rahmens ist, deren Hintergrund sich zwar Gott nennt, in Wirklichkeit aber nur der Stoff ist, aus dem unsere kollektiven Bilder sind. Denn

alle religiösen und magischen Rituale sind als die der Ratio entgegengesetzten Bemühungen zu verstehen, zurück zum Geist als Ganzem zu gelangen.

### **\*\*\* Venus in Sextil zu Uranus**

#### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Unter dieser Konstellation treffen wir auf Menschen, deren Unvermögen, Wärme und Gefühle zu entwickeln, ihnen gar keine echten Beziehungen ermöglicht. Uranus will sich nicht mit den Gefühlen anderer verbinden, weil er sich dadurch in persönliche, intime Sphären einzumischen glaubt. Und das möchte er genausowenig wie er umgekehrt auch niemandem erlaubt, in seine Psyche einzudringen. Er hält einen inneren Abstand für äußerst wichtig und opfert ihm notfalls sogar die eigenen Beziehungen.

Wir finden hier eine Tendenz, sich gar nicht lieben zu lassen und statt dessen sein Bedürfnis nach neuen Beziehungsformen auf unkonventionelle Liebesabenteuer zu verteilen. Das will heißen, daß der Mensch unter diesem Aspekt seelisch gar keine innere Beziehung einzugehen wünscht, weil er dieses körperliche, besitzende Ergreifen im menschlichen Verhalten zumindest unbewußt ablehnt, sich seine Haltung aber andererseits nicht zu erklären weiß und statt dessen immer nur das sucht, was er nie erreicht! Sobald sich das Unerreichbare nämlich erreichbar zeigt, kehrt sich die Voraussetzung um und läßt im Menschen das Gefühl aufkommen, daß er im Grunde niemanden braucht.

#### **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Das persönliche Verhalten, die Zuneigung deiner Umwelt abzublocken, könnte seine Wurzeln in der Voraussetzung haben, daß du als Einzelkind (oder als sehnlichster Erfüllungswunsch der Eltern) maßlos verwöhnt und mit Zuneigung überhäuft wurdest. Durch diese Überhäufung mit Liebe neigst du zu einer Haltung, die normalen Genüsse sinnlicher Freuden als leer und sinnlos zu betrachten, was zu überspitzten Inszenierungen bizarrer Unterwerfungs- und Hingaberituale führen mag.

Wenn du dich nicht traust, deine inneren Gelüste auszuleben, dann suchst du dir einen anderen, der dir hilft, die verdrängten Süchte an dir zu erfüllen. Dann wirst du zum Opfer, dem übel mitgespielt wird und das doch selber schuld ist, weil es seine eigene Veranlagung nicht annimmt und daher den Täter braucht: "Die schöne Jungfrau opfert sich dem Biest", was natürlich ein anderes Licht auf Übergriffe (Vergewaltigungen usw.) wirft.

Oder es kommt zum aktiven Gebaren, alle Triebe auszuleben, welche die Perspektive in sich tragen, aus den engen Grenzen konventioneller Muster auszubrechen und in jene Bereiche einzudringen, die ihre Befriedigung aus sexueller Ausschweifung und Perversion ohne Bindungsabsicht schöpfen.

Aufgrund der inneren Angst, daß emotionelle Bindungen deine Freiheit behindern, läßt du gar nicht zu, geliebt zu werden, um im gleichen Atemzug aber zu beklagen, daß niemand dich liebt.

Die Schwierigkeit liegt darin, die Krise zu durchschauen, weil die Krise ja die Lösung und die Lösung die Krise ist. Denn jede Beziehung ist nur eine Wegmarke auf dem Weg zur letzten und höchsten Liebeserfüllung, und diese Erfüllung findet sich nur in einem selbst!

### **\*\*\* Venus in Sextil zu Jupiter**

#### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Die venusische Energie verströmt Harmonie oder ein die Gegensätze miteinander verbindendes Empfinden, das sich nicht gern in enge Weltbilder verstrickt. Ihr innerer Ausdruck wird durchpulst von einer tiefen Verschmelzungssehnsucht mit dem ganzen All, und dieses Streben manifestiert sich materiell in der Hingabe an alles Anziehende und harmonisch Schöne.

Auch Jupiter verkörpert eine Haltung, die von Grenzenlosigkeit und Fülle zeugt. Er besitzt eine sinnliche Komponente, in der Erotik, Triebhaftigkeit und wucherndes Verlangen eine große Rolle spielen. Das Leben erscheint unter ihm wie eine fließende Ausdehnung, die unablässig aus sich selber wächst: eine sich aus sich selbst gebärende Vergrößerung, welche die Energien aus sich selber schöpft und damit die Grundlagen für das ewige Wachstum "im eigenen Fließen" sicherstellt. Jupiter, der sich durch Großzügigkeit und Freimut auszeichnet, aber auch Aufblähung und plumpe Genußsucht in sich birgt, ist ein Symbol des menschlichen Dranges nach Erweiterung, ganz egal, ob dies in körperlichen, seelischen oder geistigen Bahnen geschieht.

Hinter den "Nebeln des Unfaßbaren" rötet sich die Sehnsucht, die sich auf ihre Tiefen bezieht oder auf das, was wir die "vergessene Erinnerung" nennen. Obwohl diese Rückbindung nur ein Trick ist, sich des numinosen Zeitlos-Ewigen zu bemächtigen ("um das Ego aus seiner Enge hervorzulocken"), ist es Jupiters Verdienst, das ungreifliche Verlangen zum Ausdruck zu bringen, denn jedes "äußere Ziel" wurzelt in der "inneren Sehnsucht nach Sinn" und gehorcht damit einem "Streben nach Gott". Seelisch entspricht das dem Verhalten, die spirituell nicht erreichte Erweiterung wenigstens materiell durch die Form "hindurchzuprojizieren" (Venus), und das geschieht psychisch durch Erotik und ästhetische Freuden, physisch durch Gewichtszunahme und Völlerei.

#### **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Venus/Jupiter-Verbindungen haben Bezug zum Liebesleben: zu Vergnügungen, Wachstum und zum Harmonieaustausch. Sind die Planeten günstig aspektiert, dann kann dein Harmonieverlangen sowohl materiell wie spirituell gestillt werden, denn es drückt sich in "erfüllenden Beziehungen" wie in "beziehungsmaßiger Erfüllung" aus. Im Bestreben, in die Feinstofflichkeit blühender Herzenswünsche einzustimmen, wo auch materielle Ziele ihre geistige Erfüllung finden, führt das spirituelle Schicksal dein materiegebundenes Handeln an die "Illusion der Realität" heran. (Entschwebtere Seelen werden zur Realitätsbewältigung umgekehrt an den "verfestigenden Ausdruck materieller Vorstellung" angeschlossen.)

Das Tor zum Wachstum ist der Wunsch nach innerer Entfaltung, kurz: "Das Beabsichtigen der inneren Kraft!" Nur das gelassene Vertrauen, welches die Erscheinungen der Welt (das Einbrechen in den Raum) als eine Illusion akzeptiert, die sich aus der Leere formt, ermöglicht die Erfahrung kosmischer Ausdehnung und schenkt auch materielles Wachstum. Es gilt, nicht die äußeren Erscheinungen, sondern das innere Fließen aller Dinge zu erkennen, ohne aber von seinen eigenen Projektionen - "das Erkannte ist die Projizierung des Erkennenden" - jetzt weggespült zu werden.



## **\*\* Venus in Halbquadrat zu Neptun**

### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Wenn Venus "die sichtbare Liebe des Menschen" verkörpert, dann ist Neptun "die unsichtbare Liebe zu Gott". Neptun symbolisiert einerseits jenen grenzenlos größeren Teil unseres Ichs, der für uns völlig unerkant die Sehnsucht nach dem Ewigen regiert, andererseits steht er aber auch für jenen Trug und Spuk, der nicht mehr himmlisches Verlangen ist, sondern nur noch die Fratzenhaftigkeit verhin-derter Spiritualität. Zusammen verbinden sie sich zu einer Freiheit, die uns vom Irdischen wegführen und uns den Weg zum Himmel bahnen will, der aber oftmals in die Hölle führt.

Auf die Ebene des gewöhnlichen Alltags übertragen, umschreiben diese beiden Kräfte das Sehnen nach einer Liebe, die nicht mehr vom unbewußten Menschen kommt, sondern die aus den Strahlen-quellen jener Gottesmenschen strömen, die in ihren innersten Erfahrungen mit dem Ewigen schon tief verbunden sind.

Unter dem irrlichternden Bann von Venus/Neptun scheint es für die Betroffenen gerade so, daß der Akt der Liebe so stark sensibilisiert und mit einer göttlichen Sehnsucht aufgeladen ist, daß es für sie unmöglich wird, diese Gefühle in der Beziehung zu einem normalen Menschen zu befriedigen. Es ist, als ob der Betreffende von der Vorstellung seiner Göttlichkeit ausgefüllt und von der idealen Gott-Liebe besessen der Verschmelzung mit dem Universum nachsinnt.

### **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Venus in dir verkörpert die "liebliche Verführerin", die aus den Wassern gestiegen ist, um die Psyche daran zu erinnern, daß ihre wahre Heimat die Katakomben unter der Wasseroberfläche (Neptun) sind, in denen sie jederzeit wieder willkommen ist.

Das symbolisiert die Verstrickungen mit den unerlösten Sehnsüchten, die für das Bewußtsein nicht zu lösen sind, weil du dich ihnen aus dem Blickwinkel der Ratio nicht nähern, dich ihren unbewußten Auswirkungen aber andererseits auch nicht entziehen kannst. Deshalb steigt die Angst in deiner Seele auf, dich selber zu verlieren. Weil du mit dieser Angst auf die Dauer nicht leben kannst, löst du sie auf, indem du dich betäubst (körperliche Betäubung durch Drüsendysfunktionen). Damit hast du die Angst, dich zu verlieren, gebannt, weil du die Angst "im Ozean der Gleichgültigkeit" aufgelöst hast.

Indem du dein Leben träumst und deine Sehnsucht lebst, glaubst du, deinem Schicksal zu entrinnen und dich ungelebt deinen inneren Sehnsüchten überantworten zu können.

Das führt dazu, sogar das Gefühl der Liebe aufzulösen, um deine spirituellen Ziele nicht mit deinen instinktiven Trieben zu verbinden. Mit anderen Worten, um die Liebe venusischen Elysiums in den neptunischen Gewässern nicht zu verletzen, verzichtest du auf die Erfüllung deiner Triebe.

Auf der Suche nach Liebe hast du also nur die Vergleichsmöglichkeiten deiner unbewußten Sehnsucht. Es ist daher leicht verständlich, daß alle konkreten Bemühungen um intime menschliche Beziehungen immer in der Sackgasse deiner irrealen Wünsche landen und im Leben nicht zu verwirklichen sind.

Deshalb zieht es dich unterschwellig zur "Großen Mutter" zurück. Da diese aber als liebliche Verführerin verkleidet ist, die ja gerade für dein Dilemma verantwortlich zeichnet, bist du verloren, wenn du ihr erliegt; denn die Verführung ist gleichbedeutend mit dem Verschlungenwerden. Der Verführung zu unterliegen, bedeutet das Versinken in dem, was sich als ein Faß ohne Boden umschreiben ließe.

## **\* Mars Spiegelpunkt zu Jupiter**

### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Mars/Jupiter symbolisiert die Kraft, den inneren Schöpfergeist aus sich hervorzubringen und in der Umwelt zu verwirklichen. Das entspricht dem Wunsch, das eigene Wollen zu gestalten und vor den Menschen zu verantworten. Auf einer anderen Ebene dient das der Suche, im Streben nach materiellen Dingen die höhere Absicht kennenzulernen, die sich in allen materiellen Zielen zu erkennen gibt. Unter diesem Einfluß sucht der Mensch nicht nur die materielle Fülle, welche die Beziehungen unter den Menschen regiert, sondern er sucht vor allem seine "innere Beziehung zu Gott" oder besser: seine Verbindung zu seinem "inneren Bild von Gott"!

Darum identifiziert er sich auch gern mit Rollen, die mit Bewußtseinsausdehnung zu tun haben und ist darauf erpicht, der Umwelt ein auf Horizonterweiterung ausgerichtetes Bild zu vermitteln, gerade weil es nicht um Wissen, sondern nur um die "Identifizierung mit dem Bild von Wissen" geht. Er versucht, den Lebenssinn im eignen (Guru-)Rollenspiel zu finden, ein kontraproduktives Streben, das von der eignen Suche ablenkt! So ist er immer auf der Suche, die "Antwort nach dem Sinn" im Suchen anderer zu finden (im Überzeugen anderer vom Lebenssinn), denn er wähnt sich an der "Quelle des Erkennens" angekommen und sieht nicht, daß sie ihm nur die eigene Maske reflektiert.

Gott muß es sein, selbst wenn man ihn selbst erfinden müßte, und dieser Akt wird wiederum verdrängt, indem man seine eigenen Inhalte auf Modelle überträgt, die geeignet sind, den Größenwahn vor sich selber zu verstecken. Das eigene Ich tarnt sich, indem es sich vom Geborenen scheinbar trennt und ihn damit zwingt, es durch die Identifizierung mit den Sinnfindungs-Modellen, auf die es sich überträgt, wieder zurückzuholen. In der Identifikation mit dem äußeren Gott erhält der Geborene in Wahrheit aber nur sein eigenes Ich zurück. Da er immer auf der Suche ist, die Antwort nach dem Sinn "im Suchen anderer" zu finden, muß er seinen Gott (Lebenssinn) unter die Leute bringen, damit ihn diese "finden" und ihm wieder zurückbringen können.

### **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Mars verkörpert also das, was wir die Aggressionskräfte nennen, und in dieser Position ist er der natürliche Feind von Hemmung und Blockade. Risikofreude, Kampfbereitschaft, Unternehmungslust und sexuelle Triebhaftigkeit sind seine Merkmale, und damit steuert er (in dir) alle Hindernisse auf direktem Wege an, wobei er den "Gordischen Knoten" nicht durch vergleichendes, reflektierendes Denken löst, sondern indem er ihn ganz einfach mit dem Schwert durchschlägt. Jupiter hingegen spiegelt sich in dem, was man die "Suche nach dem Sinn" oder den "Glaubenstrieb" nennen könnte. Sein Sehnen, selbst in den profansten Angelegenheiten noch einen tieferen Sinn zu erkennen, läßt in dir den Esoteriker erahnen. Dein Bestreben, die Dinge in einem größeren Zusammenhang zu sehen, krönt sich in der Auseinandersetzung mit einer Ein- und Rückbindung ins Zeitlos-Ewige, was sich dann innerhalb des bewußtseinsmäßigen Erfassens zur horizonterweiternden Intuition ausdehnt. Das Schicksal ereilt dich nicht, du rennst auf das Schicksal zu, indem du durch das Ausleben der inneren Strukturen die Ereignisse in dein Leben ziehst, die als Projektionsträger deiner unerlösten Wünsche in der Außenwelt fungieren. Erst wenn du im äußeren Schicksal jene Teile deiner Persönlichkeit erkennst, die du im Tageslicht nicht siehst, kannst du die Verantwortung für deine äußeren Sinn- und Gottesbilder wieder übernehmen und zwar auf einer Tiefen-Ebene, die dich erschreckt, weil sie unendlich mehr ist, als was du in deinem Bewußtsein unterbringen kannst.

Die Welt, wie du sie siehst, ist nur das Modell deiner anerzogenen Vorstellungen. Darum kannst du auch nichts erkennen, was außerhalb dieser Vorstellung liegt, und alle Wahrheiten und Erkenntnisse sind nie etwas anderes als mehr oder weniger interessante Denkmodelle. Dein pausenloses Streben, diese Welt immer mehr in dem zu bestätigen, "wie du sie siehst", liefert dich nicht dieser Welt, wohl aber deiner Weltanschauung aus. Du hast dich auf dein eigenes Leid fixiert, aus dessen Mitte du dich

selbst bedauerst, ohne zu merken, daß sich in dieser Haltung ja gerade dein Wunsch erfüllt: "Der Wunsch, vom Vater für die Ursünden bestraft zu werden ... oder vom Schicksal für das Fehlen, nicht wie Gott zu sein!"

## **\* Mars in Halbsextil zu Pluto**

### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Mars versinnbildlicht das Ich eines Menschen oder wenigstens jenen kleinen, persönlichen Teil seines Ichs, der ihm schon bewußt geworden ist. Pluto und Mars sind neben Uranus die Planeten, durch die wir am meisten mit einschneidenden Eingriffen und äußeren Veränderungen konfrontiert werden. Während die Aktionen von Mars aber auf bewußten Motivationen ruhen, beruhen die von Pluto und Uranus verkörperten Tatsachen auf der Folgerichtigkeit kosmischer Ursprünge. Das Gefährliche von Mars/Pluto liegt in der Möglichkeit, die instinktiven Kräfte für eigenmächtige Zwecke einzusetzen, welche außerhalb der persönlichen Kontrolle skrupellose und diabolische Züge annehmen können, die nur noch als Besessenheit und Wahnsinn zu charakterisieren sind.

Der Betroffene ist von dem Zwang besessen, seine instinktiven Triebkräfte einzusetzen. Gleichzeitig aber wird er, wenn er einer bestimmten Idee ergeben ist, diese Besessenheit als eine karmische Mission erkennen. Oft werden solche Menschen unmittelbar in Kämpfe verwickelt oder von Krisen, Umwälzungen und Revolutionen angezogen, welche das Erlösungsmoment von Gewalt und Tod schon in sich tragen. Oder sie können die großenwahnsinnige Tendenz haben, alles Unvollkommene und Schwache zu zerstören.

Wenn Mars/Pluto aktiviert wird, kann der zwanghafte Wunsch entstehen, sich gegen alle Schwierigkeiten zu behaupten, der Gefahr ohne Zögern ins Auge zu schauen und den Teufel geradezu herauszufordern. Hier verbindet sich der Zwang zur Selbstdurchsetzung mit anderen Motiven: Man hängt an heroischen Vorstellungen, welche einen zwingen, über sich hinauszuwachsen. Diese Inhalte, die archetypische Muster in sich tragen, verlangen, daß wir das unbewußte Wirken der Instinkte zu höheren Zielen transformieren, damit kreative und geistige Ventile geschaffen werden, ohne sich selbst zerstörerisch zu manifestieren.

Nur ein hochentwickelter Geist ist in der Lage, dieses "Stirb- und-Werde"-Prinzip Plutos zu erfahren, weil er erkannt hat, daß Wille und Weg eins geworden sind. Was wir Freiheit des Geistes nennen (Mars), ist der Zwang zu unserem eigenen Wachstum (Pluto). Real kann daher nur sein, sich an die eigene Natur anzupassen, was im eigentlichen Sinn aber nicht mehr Anpassung, sondern schon Entwicklung ist.

### **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Die Ellbogenmentalität, alles aus dem Weg zu boxen, was sich dir entgegenstellt, mag im Umfeld eines brutalen Vaters wurzeln, der alles aus dem Weg räumte, was ihm zum Erreichen seiner Ziele hinderlich erschien.

So wirst du den Spieß später umdrehen und gegen die Umwelt so agieren, wie du von ihr selber behandelt worden bist. Das ist kein unnatürlicher Prozeß, deinen angestauten Aggressionen zu begegnen; unangenehm ist nur dieser ewige "Actio-Reactio"-Mechanismus, nämlich genau das in die Umwelt abzustrahlen, was dir einstmals selbst widerfahren ist.

Es kann natürlich auch vorkommen, daß du durch Niederlagen so sehr verunsichert worden bist, daß du das verlorene Potential über Personen zurückzubekommen versuchst, die das verkörpern, was du selber darzustellen dich nicht traut: äußere Gewalt. (Der Ohrfeige ist es egal, ob du sie austeilst oder erhältst!)

Umgekehrt kannst du dich von den Hindernissen aber auch herausfordern lassen und dir einen persön-

lichen Sport daraus machen, alle Widerstände aus dem Weg zu fegen, da du die Selbsteinschätzung vom Erreichen deiner Ziele abhängig machst. Mars ist in mancher Hinsicht wie ein kleiner Bub, der sich im Mittelpunkt des Universums wähnt und darauf besteht, daß sich die Dinge um ihn drehen.

Da aber Pluto die Bedingungen, unter denen Mars agieren kann, anzeigt und gleichzeitig auf Transformationen hinweist, kannst du hier sehen, wie selbst Mord und Totschlag zum göttlichen Baustein in der unerbittlichen Folgerichtigkeit des Schöpfungsplanes werden und auf die karmischen Urmuster zurückweisen, die sich einmal in die Welt gesetzt, in immer neuen Verästelungen zu immer komplizierteren Verflechtungen auswirken, deren Ausdruck unser karmisches Verhalten ist.

Weil dein persönliches Verhalten zwar nie richtig, aber genausowenig falsch, sondern nur immer folgerichtig ist, kann die Lösung nur heißen, daß es keiner Lösung bedarf, weil es auch keine Probleme gibt.

Man könnte natürlich auch optimistischer argumentieren und dir empfehlen, durch geistige Reife eine weitere Perspektive zu gewinnen, die groß genug ist, um deinen ungebändigten Egoismus in den Griff zu bekommen (aber nicht so groß, um einzusehen, daß es nicht das Wirken dieses Aspekts sein kann, dich in deinen eigenen Auswirkungen zu torpedieren).

Innerhalb des Zusammenspiels aller Gestirne steht Mars für das spontane Durchsetzen kurzfristiger Ziele, die ebenso ein Teil vom Ganzen sind wie die durchrationalisierten, ausbalancierten Strategien. Durch die Beteiligung von Pluto geht es aber weniger um die Frage, diese Durchsetzungszwänge in den Griff zu bekommen, als um die Tatsache, eine Ebene zu finden, wo sie sich weniger kriegerisch auf dein gesellschaftliches Leben auswirken.

#### **\*\*\*\* Jupiter in Trigon zu Uranus**

### **DIE ENERGETISCHE STRUKTUR**

Dieses Gestirn steht für die Gabe, aus spontanen Einfällen heraus Neuland zu gewinnen (neue Perspektiven zu sichten). Die Beziehungen zur Umwelt werden unterbunden, um Absicherungen durch alte Verhaltensmuster zu verhindern und den Alternativen Raum und Zeit zu geben, sich ins Bewußtsein der Betroffenen neu einzubringen. Ihre Wirkungen werden nur dann als unangenehm empfunden, wenn man den Drang nach neuen Perspektiven unterdrückt. Wenn man seiner Freiheit aber freien Lauf läßt, muß das Schicksal nicht zum Vollstrecker werden, um über die uranische Komponente all das zu zerstören, was man vordem für seine Wirklichkeit ansah. Sondern es wird einen auf den Wellen der Entwicklung zu Wirklichkeiten und neuen Zielrichtungen tragen.

Bis dieses Schicksal aber reif und ausgebrütet ist, haben wir es unter Jupiter/Uranus mit einem überheblichen, wenn auch selbstreflektierenden Betragen zu tun. Jupiters breite und salbungsvolle Entfaltung wird durch Uranus' relativierendes Verhalten an die selbsterkennende intellektuelle Kette gelegt. Dieser springt nicht gerade sachte mit dem Göttervater um, aber schließlich ist Uranus der geistige Ahnherr aller planetarer Kräfte. Bis der Horoskopeigner das Gleichgewicht seiner ungeahnten Möglichkeiten gefunden hat und sich innerhalb der Gesellschaft nicht mehr zu bestätigen braucht, hat er große Mühe mit den Erklärungsversuchen der Umwelt, deren Wirklichkeitsmodelle er alle in die Tasche steckt, weil er durch seine innere Kraft die Wahrheit ahnt, daß die Welt, die wir betrachten, weniger der Welt entspricht, als vielmehr dem Akt unseres Betrachtens.

Jupiter wird von Uranus dazu stimuliert, Welten zu erkennen, die er durch seine Brille gar nicht sieht. Aber gerade weil er spürt, daß er für viele Wirklichkeiten blind ist, kann man sein Kompensieren mit dem Verlangen in Verbindung bringen, Bilder aus dem Unbewußten zu kreieren und sie in verständlichen Symbolen anderen aufzuzwingen. Das ist der Schatten dieser schöpferischen Verbindung! Erst wenn andere seine Visionen übernehmen, gibt ihm das die Sicherheit, an die eigenen Bilder auch zu glauben. Umgekehrt muß er jede Gelegenheit benutzen, anderen seine Botschaft aufzudrängen, damit er auf dem Umweg über deren Glauben seine eigenen Inhalte erkennt.

Jupiters Herausforderung ist die uranische Einsicht, daß es keine absoluten Werte gibt. Alles, was wir uns an persönlichen Erfahrungen erarbeiten, ist auf uns bezogen zwar immer richtig, aber gleichzeitig auch immer falsch. Denn jede Wertung ist von unserer persönlichen Erfahrungen abhängig und richtet sich in ihrer Schwingung nach dem Rahmen unserer Subjektivität, was umgekehrt aber wiederum bedeutet, daß wir im Erfassen einer Sache nie die Sache, sondern nur immer unsere Subjektivität begreifen.

Wenn wir erst einmal bereit sind, alle Wertungen gleichermaßen zuzulassen, unsere eigenen und jene, welche wir nicht gerne hören, dann erst sind wir in der Lage, eine Sache in sich selber zu erfahren. Die Wirklichkeit zu sehen, aber trotzdem unsere Subjektivität zu leben und dabei erst noch zu tun, als ob das alles uns nichts angehe, dies ist der Geist, der sich unter diesem Zeichen göttergleich vorkommt.

## **DIE PERSÖNLICHE STRUKTUR**

Unter dieser Konstellation wurdest du in ein Umfeld hineingeboren, in welchem dir alle nur erdenklichen Entwicklungsmöglichkeiten geboten wurden. Voraussetzung dazu könnten großzügige und wohlwollende Eltern gewesen sein, die schon älter und erfahrener und dadurch mit eigenen Problemen weniger konfrontiert waren.

Dadurch boten sich dir ungewöhnliche Entwicklungschancen. Nicht mit dem Problem konfrontiert, deine inneren Anlagen gegen äußere Widerstände durchboxen zu müssen, konntest du es dir leisten, auf herkömmliche Bildungsideale zu verzichten und dein Interesse auf die "progressiveren Glaubensbekenntnisse" wie Astrologie, Yoga oder Positives Denken auszurichten.

Bist du aber weniger in der Lage, eine eigene Weltanschauung zu entwickeln, dann überträgst du diesen Bildungsanspruch nach außen und lieferst dich einem Guru oder Lehrer aus, der dir die Seele "stellvertretend" rettet und dir den Heimweg "richtungsweisend" anzeigt. Da die sogenannten Gurus, welche vorgeben, die armen Seelen zu erlösen, wahrscheinlich den gleichen Aspekt oder eine ähnliche Frequenz in ihrem Geburtsbild haben, diese im Gegensatz zu dir aber kompensativ ausleben, haben wir hier wieder einmal das klassische Beispiel, wie Hemmung und Kompensation nur in der Wirkung auseinanderliegen, in der Voraussetzung aber die gleichen sind.

Wenn wir davon ausgehen, daß du das in der Umwelt suchst, was du nur bei dir selber findest, ist es auch verständlich, daß dich jede Krise aus deinem (falschen) Zentrum zwingt, um dich über den Rückschlag am äußersten Ende - im äußersten Schmerz, wo du den Sinn der Krise erkennst - wieder in der eigenen Mitte zu zentrieren! Lösungen sind da zu erwarten, wo du erkennst, daß deine Intuitionen und spirituellen Inspirationen ständig den realen Verhältnissen angepaßt werden müssen, um dich nicht zu schwindelerregenden Höhenflügen ohne Realitätsverbindungen zu verleiten ... um dich nicht in Gipfelhöhen zu versteigen und im Alltag Schiffbruch zu erleiden.

## PSYCHISCHE HINTERGRÜNDE

*In den folgenden Textpassagen findest du eine Anzahl gewichtiger, von AKRON bevorzugter Zeichen- und Hausstellungen, die dir helfen sollen, deine "inneren Personare" noch tiefer zu erkennen bzw. beim inneren Namen zu nennen.*

### SONNE IM 12. HAUS

Da Neptun die innere Sehnsucht verkörpert, die materiellen Fesseln abzustreifen und sich mit dem Göttlichen zu verbinden, wirst du jede Ich-Verwirklichung (Sonne) nicht nur unterbinden, sondern die ganze Realitätsverkörperung verhindern, indem du spirituelle Einsichten in die materiellen Gegebenheiten einfließen läßt.

Daraus kristallisiert sich das Bestreben, deine materiellen Bedürfnisse nicht mehr zu leben, weil du mit der Ablehnung deines Egos gleichzeitig jede Ausrichtung nach realen und gesellschaftlichen Zielen ablehnst.

Irgendwann entwickelt sich die illusionäre Einbildung, die materiellen Gesetze schon überwunden zu haben. Damit versuchst du, die Verhinderung deiner materiellen Selbstverwirklichung hinter einem kosmischen Mäntelchen zu verstecken, was ein Widerspruch in sich ist, nämlich das "Bild der Überwindung" durch das Ego darzustellen. Auf diesem Weg hast du dich meistens in den Fängen eines Dogmas verstrickt, das dir hilft, deine eigenen gesellschaftlichen Ängste hinter kosmischen Zielen zu verbergen.

Wenn nun diese Grundlagen zusammenbrechen, auf denen du dein verdrängtes Ego aufgebaut hast - sei es, daß du deinen Guru verlierst, sei es, daß du dessen Dogma aus irgendwelchen Gründen nicht mehr akzeptierst -, dann wird das Unvermögen, dein eigenes Ego darzustellen und deine innere Individualität zu leben, in die Krise führen, weil du nie gelernt hast, dich in deiner ursprünglichen Persönlichkeit zu erfahren, sondern deine Persönlichkeit nur immer auf das projiziertest, was dir die Außenwelt reflektierte und von dem du dich angesprochen fühltest.

Die einzige Lösung wäre, diesen Verdrängungsmechanismus aufzuheben, weil du darin die Verhinderung erkennst, deine persönliche Eigenart auszuleben, die nur so lange sinnvoll ist, wie du sie nicht siehst!

Gerade durch das Erkennen machst du dich frei, den Sinn der Verhinderung anzunehmen, die dich zwar hindert, bloße Selbstverwirklichung anzustreben, deren Sinn aber andererseits nicht sein kann, den Vorstellungen der anderen nachzuleben. Sondern deren Aufgabe sich allein in der Einsicht erfüllt, dich dem Göttlichen wie dem Irdischen hinzugeben und deine eigene Brücke zu werden, auf der du zwischen den Welten hin- und herschwebst!

### SATURN IM 12. HAUS

Die persönlichen Ursachen der durch diese Konstellation heraufbeschworenen Symptome lassen sich durch eine innere Vorstellung von Schuld erklären, in diese Welt geboren zu sein. Mochte dies in der Voraussetzung wurzeln, in deinem Durchsetzungsanspruch gehemmt oder im Eigenwert gekränkt worden zu sein, oder hattest du von deiner inneren Veranlagung her einfach nicht die Kraft, dich im Menschsein wohlzufühlen, Tatsache ist, daß du dich in das Reich der Träume flüchtest und nicht bereit bist, dich in deiner weltlichen Existenz zu akzeptieren.

Daraus erklärt sich auch dein Verhalten, dem Leben aus dem Weg zu gehen und deine eigene Realität zu leben. Dem saturnischen Bestreben, auf dem schwimmenden Boden neptunischer Imaginationen eine konkrete Wirklichkeit zu errichten, ist kaum Erfolg beschieden, da Neptun sich allem Sichtbaren entzieht aus Angst, sich schuldig zu bekennen, sobald er Eigenart verkörpert oder konkrete Stellungnahme bezieht. Für die Verweigerung der saturnalen Wirklichkeit muß du allerdings einen hohen

Preis bezahlen. Die Realität wird in die Reiche Neptuns abgeschoben und damit entfernt. Was übrig bleibt, sind die inneren Träume, welche du versuchst, über die Realität wieder zurückzubekommen, was natürlich Illusion und Täuschung ist.

Da deine inneren Träume im Kleid der Realität für dich die Realität sind, nützen dir auch die Kompensationsversuche nichts, deine Realität zu verwirklichen, Leistung zu erbringen und dich in der Welt durchzusetzen, weil du damit nur deine Irrationalität zur Wirklichkeit erklärst und deinen eigenen Phantastereien im Kleid der Wirklichkeit hinterherhinkst. Dies kann in der Folge zu gefährlichen Übergriffen führen, wenn du deine neptunischen Einsichten zu Heilsbotschaften erklärst.

Die Diskrepanz zwischen Saturn und Neptun wirkt sich sehr hintergründig und versteckt in deinem Leben aus, weil deine Perspektive die Krise verdeckt und ihr im sichtbaren Leben keinen Platz einräumt. Die Psyche sträubt sich gegen das Erwachen, aber auch in den Träumen tauchen Schuldgefühle auf (weil die verdrängte Realität durchschimmert). Damit bist du zwischen Stuhl und Bank gefallen: Hier kannst du nicht erwachen, weil du die Orientierung in der Welt verloren hast, drüben aber kannst du auch nicht schlafen, weil dir das saturnische Gewissen keine Ruhe läßt.

Um dich aus dieser Misere wieder erlösen zu können, genügt es nicht, die Situation rational zu erfassen, weil sich das Problem gerade in der Ratio versteckt. Im Denken findet sich nur das Denken, das Problem aber zeigt sich darin, daß es dein Denkbild so sehr verändert hat, daß du durch dein Denken in deinem Verhalten nur immer mehr bestärkt wirst und entgegengesetzte Meinungen im Ungehörten verhalten. Die Frage: "Wer bin ich, abgesehen von dem, der ich zu sein glaube?" ist der Zielpunkt unter Saturn/Neptun - eine Frage allerdings, die erst unter Zuziehung der Pluto-Komponente beantwortet werden kann (Saturn/Pluto).

Diese unbeantwortete Frage macht diesen Aspekt auch zu einem erfolgreichen Blockierer jeder schlaun Therapie. Die Illusion einer Heilung scheint noch am leichtesten erreichbar, wenn der Therapeut seine Therapie zur Heilsbotschaft erklärt und sie dem gehemmten Patienten schnell aufoktroiyert, bevor dessen selbstquälerische Relativierungszwänge ausbrechen.

Wahre Heilung scheint hingegen nur über die Erfahrung aus den eigenen Leiden möglich, wenn du durch die langjährigen Einwirkungen deiner kraftraubenden Disharmonien endlich müde geworden bist, die eigenen Symptome zu verteidigen und eine Perspektive zuläßt, die dich voll miteinbezieht und zugleich auch in Frage stellt.

## **NEPTUN IM 3. HAUS**

Diese Konstellation manifestiert sich schon im Bewußtsein deiner Kindheit, dich in allen Spektren der Wahrnehmung zu verlieren, statt deinen Verstand zu disziplinieren. Die daraus resultierende Angewohnheit, allem Klaren und Eindeutigen auszuweichen und dabei jenes geistreiche, ja hinterhältige Spiel zu betreiben, entweder alles Rationale in Frage zu stellen oder umgekehrt das Irrationale des Visionären rational wegzudiskutieren (Merkur/Saturn/Neptun- Komponente), bringt oft jene Mitmenschen in Rage, die gewohnt sind, ihre Gedanken klar und eindeutig zu formulieren.

Es kommt aber auch vor, daß du durch konservative Bildungs- und Erziehungsmuster darin bestärkt wirst, gegen deine eigene Veranlagung ins Feld zu ziehen, weil du dich schämst, deinen verstiegenen Neigungen nachzugehen und die visionären geistigen Qualitäten deiner Träume und Visionen auszuleben. In diesem Fall wirst du den Geist der intuitiven Wahrnehmung, den du leichter in Symbolen und Metaphern als in logisch konstruierten Sätzen nachvollziehen kannst, nach außen projizieren und ihn dort gleichzeitig als jemand zerstören, der weiß, was es heißt, seine eigenen Träume nicht annehmen zu können.

Versorgungsängste und Verfolgungswahn führen entweder zum Rückzug aus der Welt oder zum Bedürfnis, dich deiner selber proklamierten Ratio durch Betäubung wenigstens für kurze Augenblicke zu entziehen. Aber statt das Opfer deiner eigenen Verdrängungen zu werden, was auch der Täuschung durch andere entspricht, könntest du unter dieser Konstellation zu einem viel besseren Ergebnis kommen, besonders dann, wenn du dir darüber klarwerden kannst, daß die Polaritäten nur zwei Seiten

einer Medaille sind.

Dichtung und Wahrheit verschmelzen in Poseidons Gewässern zu jener Einsicht, nur Perspektive irgendeines Rahmens zu sein, der selber wieder Perspektive eines Rahmens ist, deren Hintergrund sich zwar Gott nennt, in Wirklichkeit aber nur der Stoff ist, aus dem unsere kollektiven Bilder sind. Denn alle religiösen und magischen Rituale sind als die der Ratio entgegengesetzten Bemühungen zu verstehen, zurück zum Geist als Ganzem zu gelangen.

## **PLUTO IM 1. HAUS**

Die Ellbogenmentalität, alles aus dem Weg zu boxen, was sich dir entgegenstellt, mag im Umfeld eines brutalen Vaters wurzeln, der alles aus dem Weg räumte, was ihm zum Erreichen seiner Ziele hinderlich erschien.

So wirst du den Spieß später umdrehen und gegen die Umwelt so agieren, wie du von ihr selber behandelt worden bist. Das ist kein unnatürlicher Prozeß, deinen angestauten Aggressionen zu begegnen; unangenehm ist nur dieser ewige "Actio-Reactio"-Mechanismus, nämlich genau das in die Umwelt abzustrahlen, was dir einstmals selbst widerfahren ist.

Es kann natürlich auch vorkommen, daß du durch Niederlagen so sehr verunsichert worden bist, daß du das verlorene Potential über Personen zurückzubekommen versuchst, die das verkörpern, was du selber darzustellen dich nicht traust: äußere Gewalt. (Der Ohrfeige ist es egal, ob du sie austeilst oder erhältst!)

Umgekehrt kannst du dich von den Hindernissen aber auch herausfordern lassen und dir einen persönlichen Sport daraus machen, alle Widerstände aus dem Weg zu fegen, da du die Selbsteinschätzung vom Erreichen deiner Ziele abhängig machst. Mars ist in mancher Hinsicht wie ein kleiner Bub, der sich im Mittelpunkt des Universums wähnt und darauf besteht, daß sich die Dinge um ihn drehen.

Da aber Pluto die Bedingungen, unter denen Mars agieren kann, anzeigt und gleichzeitig auf Transformationen hinweist, kannst du hier sehen, wie selbst Mord und Totschlag zum göttlichen Baustein in der unerbittlichen Folgerichtigkeit des Schöpfungsplanes werden und auf die karmischen Urmuster zurückweisen, die sich einmal in die Welt gesetzt, in immer neuen Verästelungen zu immer komplizierteren Verflechtungen auswirken, deren Ausdruck unser karmisches Verhalten ist.

Weil dein persönliches Verhalten zwar nie richtig, aber genausowenig falsch, sondern nur immer folgerichtig ist, kann die Lösung nur heißen, daß es keiner Lösung bedarf, weil es auch keine Probleme gibt.

Man könnte natürlich auch optimistischer argumentieren und dir empfehlen, durch geistige Reife eine weitere Perspektive zu gewinnen, die groß genug ist, um deinen ungebändigten Egoismus in den Griff zu bekommen (aber nicht so groß, um einzusehen, daß es nicht das Wirken dieses Aspekts sein kann, dich in deinen eigenen Auswirkungen zu torpedieren).

Innerhalb des Zusammenspieles aller Gestirne steht Mars für das spontane Durchsetzen kurzfristiger Ziele, die ebenso ein Teil vom Ganzen sind wie die durchrationalisierten, ausbalancierten Strategien. Durch die Beteiligung von Pluto geht es aber weniger um die Frage, diese Durchsetzungszwänge in den Griff zu bekommen, als um die Tatsache, eine Ebene zu finden, wo sie sich weniger kriegerisch auf dein gesellschaftliches Leben auswirken.



## MYTHOLOGISCHES MODELL

*Um die Verbindungen zwischen den Gestirnen auch auf einer allegorisierenden Ebene erfassen zu können, findest du hier eine "mythologische" Bebilderung. Der Mythos ist dabei weder als eine konkrete Schilderung noch eine assoziative Umschreibung eines Planeten-Aspektes zu verstehen, sondern er verweist auf die Frequenzen der Bilder, die hinter den Konstellationen der Gestirne liegen und in deren allegorischen Tiefen sich menschliche Wahrheit verbergen mag.*

### \*\*\* Sonne Spiegelpunkt zu Uranus

#### TILL EULENSPIEGEL

Uranus ist die Personifizierung des Himmels, des Urmännlichen und der alle Formen sprengenden Entwicklungskraft. Als Sohn und Vater der Gää (Erde), Ahnherr aller Götter, Ursprung und Zeuger der Natur- und Himmelsgewalten ist er ein Symbol des sich immer neue Wege bahnenden Schöpfungsstroms. So wie er selbst aus dem Nichts entstanden ist, umhüllt ihn eine Aura des Plötzlichen, Neuen und Unerwarteten. Er haßt Struktur und Norm, denn die kontinuierliche Entwicklung ist ihm zuwider; er springt aus der Form, denn er liebt das Sprunghafte, Unberechenbare, denn er ist das Symbol des Urknalles an der Wiege von Zeit und Raum, an der Schwelle zum Schöpfungsanfang. Man könnte ihn sich auch als Till Eulenspiegel vorstellen, der mit der Einfältigkeit seiner Mitmenschen Schabernack trieb und, indem er ihnen ihre Dummheit vor Augen hielt, sie im gleichen Atemzug auch noch bloßstellte. Nun mag er lernen, diese kühle Distanz selber zu ertragen, indem er die emotionale Kälte, den spielerischen Zufall, durch den ihn das Schicksal in die Welt schlüpfen ließ, annimmt und darin sein vergangenes Karma erkennt, mit den Werten seiner Mitmenschen nur jongliert zu haben, ohne je im Herzen von ihnen berührt worden zu sein.

#### FAZIT

Er ist "der Blitz aus heiterem Himmel", der die natürliche Entwicklung stört, der die Veränderung einleitet und generell das Alte zugunsten des Neuen stürzt, der aber plötzliches und unverhofftes Glück genauso wie unvermutet über den Menschen hereinbrechendes Unglück bedeuten kann. Denn Uranus verkörpert immer eine Wende; er ist das Symbol der plötzlichen Veränderung, die sich auf leisen Sohlen anpirscht. Wenn sich der Saturneinfluß durch langsam anwachsenden Druck ankündigt, durch stetiges Ansteigen von Widerstand und Hemmung, dann überkommen uns die Uranuseinwirkungen völlig überraschend: sie überfallen uns so unvorbereitet, daß wir keine Chancen zur Verdrängung oder Abwehr haben.

Dies ist mit einer Bootsfahrt durch dichten Nebel zu vergleichen. Wenn man im Nebel einen Dampfer vor sich auftauchen sieht, kommt jede Reaktion zu spät. Dort aber, wo sich ein Zusammenstoß durch eine Kursänderung noch leicht vermeiden ließ, dort sieht man die Gefahr noch nicht. Uranus/Sonne können bei starker Aspektierung im Radix Schnittpunkte markieren, deren Auslösungen wie ein Blitz aus heiterem Himmel einschlagen. Wenn es uns nicht gelingt, diese Kräfte zu absorbieren, kann unser ganzes Weltgebäude wie ein Kartenhaus zusammenfallen.

## \*\*\*\* Sonne in Quadrat zu Mond

### ÖDIPUS

Ödipus ist die Verkörperung des Ichs, das zwischen dem mondhaften Matriarchat der Triebe (Gefühle) und dem Sonnen-Patriarchat der Götter (Verstand) aufgerieben wird. Er rebelliert gegen das Sonnenprinzip des Vaters und sucht die Vereinigung mit der "Großen Mutter", was der Flucht vor seiner Selbstverwirklichung entspricht. Ödipus wünscht sich (ähnlich wie "Tannhäuser" im Venusberg) in den Schoß des infantilen Ausgeliefertseins zurück, wo er keine Verantwortung zu übernehmen braucht. Denn der Mond steht für den Drang, sich mit den Emanationen der inneren Sehnsüchte zu verschmelzen und damit am kollektiven Gefühlsaustausch teilzunehmen, ohne persönliche Eigenart zu zeigen.

Um diesen Rückfall in die embryonale Phase zu vermeiden, müßte er seine innere Männlichkeit erwecken. Da die Selbstverwirklichung aber auch Abgespaltenheit (vom Naturprinzip) verkörpert, sehen wir hier, wie seine innere Weiblichkeit dies nicht zuläßt. Psychologisch läßt das auf eine starke weibliche Tendenz rückschließen, die das männliche Prinzip absorbiert (die Mutter läßt den Vater nicht!). Da der männliche Durchsetzungstrieb aber damit nicht verschwunden ist, sondern unter dem Diktat des weiblichen Bildes nur umgedreht wird, setzt er sich sozusagen "gegen sich selber durch", indem er sich gegen seine eigene Verwirklichung durchsetzt und damit selbst kastriert. Mit anderen Worten: Ödipus muß den Vater töten, um sich selber zu verstümmeln.

Wir können hier erkennen, wie sich der weibliche Teil gegen den männlichen Teil behauptet, indem Ödipus gegen das Sonnenprinzip in sich rebelliert und es schließlich zerstört, wodurch er den Instinktkräften seiner inneren Triebe (Inzest mit der "Großen Mutter") verfällt. Durch seinen Rückfall in die Embryo-Rolle (Sohn- Liebhaber der Mutter) wird er gezwungen, sich der inneren Rolle auch in der äußeren Form anzupassen, und so zerstückt er sich die Augen. Blindsein entspricht auf der instinktiven Ebene dem mondhaften Gefühl des Ausgeliefertseins: der Verschmelzung mit den inneren Trieben.

Ödipus kastriert durch die Zerstörung des Vaters seinen eigenen Geist (die Augen symbolisieren Wissen und Verstand), um das Schicksal aller Gefährten der triebhaften Gefühle zu erleiden: Hilflosigkeit und Embryonalität. Dies entspricht dem Preis, welcher der verschlingenden Erdmutter zu zahlen ist: Entäußerung des individuellen Geistes und Auflösung im überpersönlichen Körper-Ich der Mutter Erde.

### FAZIT

Psychologisch ist das klar: Ödipus begeht einen (verdrängten) emotionell-sexuellen Inzest. Die Voraussetzung dazu wurzelt in der ebenfalls unwissentlichen Erschlagung seines Vaters. Von außen betrachtet ist Ödipus ein Suchender auf dem Wege zu sich selbst. Da begegnet ihm das Schicksal in der Gestalt des Vaters (als ein ihm unbekannter Teil von sich selber: Er erkennt sich selber nicht!). Dadurch, daß er ihn umbringt, verstümmelt er sich selber, denn er trennt sich ab von der geistigen Entwicklung, sich auch in den tieferen Ebenen seiner Psyche zu erfahren, und fällt durch die Rebellion gegen die väterliche Macht in die Gewalt der verschlingenden, inneren Mutter zurück.

Ist der Beischlaf mit der Mutter erst vollzogen (die Verbindung zu seinem dominierend weiblichen Teil), dann ist die Männlichkeit in ihm gestorben. Alles, was ihm zur Schicksalserfüllung noch bleibt, ist der Zerstörungswille der verschlingenden Mutter, die auch das Männliche aus sich gebärt (Animus-Projektion seines inneren Frauenbildes). Dieser hilft ihm, sich zu blenden und damit die innere Absicht zu vollenden, die da heißt: Aufgabe des Ego und Verschmelzung mit den Müttern - Auslieferung an die allumfassende Natur!

Möglicher Auslöser könnte die unklare Machtposition der Eltern gewesen sein, welche sich über die pädagogischen Maßnahmen nicht einig waren. Da der Vater (Sonne) nach Differenzierung strebt und

den Drang des Kindes widerspiegelt, sich in seinem schöpferischen Sosein zu verwirklichen, befindet er sich oft im Widerspruch zur Mutter (Mond), die die Identität der Umwelt reflektiert und in ihre Weltanschauung einzugliedern sucht. So verhielten sie sich innerhalb der Erziehung recht unberechenbar und gaben ein gutes Spiegelbild für das "innere Elternbild des Kindes" ab: nämlich in einer emotionalen Unentschiedenheit zu verharren und dadurch widersprüchliche Kompensationsmechanismen im Kind zu fördern, die für sein Ich zwar schwierig zu ertragen, für die Entwicklung seiner Anlagen aber folgerichtig sind.

### **\*\*\* Sonne in Quadrat zu Jupiter**

#### **DAS GOLD DES MIDAS**

Midas Jovialität und Nachsicht gegenüber dem betrunkenen und bespotteten Silenos, dem Lehrer und Gefährten Dionysos, trug ihm einen Wunsch nach eigenem Ermessen ein, welchen ihm der exzentrische Gott gewährte. Diesen löste Midas ohne Zögern ein: "Was je ich berühre, zur Lippe ich führe, hold oder unhold, es werde zu Gold!" - Damit hatte er den Bogen jedoch überspannt, denn er war ein reicher Mann, hatte mehr als genug, aber da er der Versuchung nicht widerstehen konnte, auch das Unerschöpfliche zu materialisieren, um es in Besitz nehmen zu können, wäre er jetzt jämmerlich verendet, wenn der launische Gott nicht Mitleid gezeigt hätte mit dem ansonst sympathischen König. Nicht nur wertloser Tand, billiges Geschmeide, Holz und Stein verwandelte sich in Gold, sondern auch das Brot, das er zu sich nahm, die Menschen, die er berührte oder das Wasser, das er trank.

Im Gleichnis vom reichen König Midas begegnen wir dem veräußerlichten oder materialisierten Wunsch nach Liebe. Midas steht für das persönliche Streben nach Ausdehnung und Weite. Wenn wir die Sonne als ein Symbol der kreativen Urkraft begreifen und Jupiter als das Sinnbild, dieses Schöpfertum auf sich selber zu vereinen, dann erkennen wir, wie tief sich Menschen unter diesem Zeichen in ihr Gottesbild verstricken können. In schlechten Zeiten neigen sie zu Selbstüberschätzung und falschem Stolz, weil sie Wissen und Erkenntnis nur in den intuitiven Inspirationen auserwählter Gottmenschen sehen, zu denen sie sich selber zählen!

#### **FAZIT**

Sonne und Jupiter sind wie nahe Blutsverwandte, deren innere Impulse auf der gleichen Wellenlänge liegen. Jupiter ist die "kleine Sonne", welche die Schöpferkraft der "großen" in geistige Modelle überträgt. Während die Sonne unter den ägyptischen Pharaonen die oberste Gottheit repräsentierte, wurde sie von den Griechen zurückgestuft. Ihre Nachfolge wurde von Jupiter (Zeus) angetreten, der zum Herrscher des Olymps avancierte. Hier zeigt sich die Verlagerung in der menschlichen Psyche, die sich mit den Naturkräften zu identifizieren begann. Damit wurde aus dem "unfaßbaren" Gott ein "göttlicher Mensch" gemacht. Das entsprach der Verkleinerung des "Unvorstellbaren" auf eine "Modellvorstellung des Unfaßbaren", was sich mythologisch besser handhaben ließ. Man kann sagen, daß sich der Mensch in Jupiter einen Gott nach seinem eigenen Bilde schuf. Und da er von einer patriarchalischen Gesellschaft hervorgebracht wurde, spiegelte er deren Vater- oder Übervater-Züge (was sich als weißhaariger und bärtiger "Großvater" bis ins Christentum auswirkte).

## **\*\* Sonne in Sextil zu Mars**

### **KADMOS UND DER DRACHE**

Kadmos war der Bruder der von Zeus entführten Europa. Als er von seinem Vater losgeschickt wurde, um die verschwundene Schwester zu suchen, wandte er sich an das Delphische Orakel, das ihm statt dessen den Rat gab, einer Kuh zu folgen und an deren Rastplatz eine Stadt zu bauen. Als er dort auf einen von Ares (Mars) bestellten Drachen traf, besiegte er ihn und streute auf Athenes Geheiß seine Zähne aus (Drachensaat), aus denen bewaffnete Krieger hervorstiegen, die sofort aufeinander einschlugen, als Kadmos einen Stein unter sie warf.

Auf der gleichen Ebene bewegt sich auch die Sage von den Argonauten und dem Goldenen Vlies. Nach vielen Abenteuern auf der Insel Kolchis angekommen, mußte ihr Anführer Iason zuerst den Drachen erschlagen, der das Vlies bewachte, danach mit ehernen Stieren dessen Zähne aussäen, die Saat umpflügen und sich zusammen mit seinen Helden schließlich der Gepanzerten erwehren, die der Drachensaat entsprangen und vom geprellten König Aiëtes hinter ihnen hergeschickt wurden.

Beide Beispiele zeigen uns eindrücklich, daß es nicht genügt, den Drachen einfach zu erschlagen. Zwar symbolisiert er einerseits den Widerstand der Umwelt, den es zu vernichten gilt, andererseits ist er aber nur der Spiegel unserer inneren Kraft, die uns so von außen ständig Angst macht. Immer wenn wir glauben, die Widerstände der anderen gebrochen zu haben, dann spüren wir schon wieder neue Widerstände aus der Umwelt nachwachsen. Wir fühlen uns stets aufs Neue in die gleichen Auseinandersetzungen verstrickt, solange wir nicht erkennen, daß die Voraussetzungen dazu in uns selber sind.

Deshalb steht Sonne/Mars auch für den Übermut, der als verdrängte Angst wiederum ein Teil des Drachens ist. Dieser Teil ist es, der immer wieder nachwächst, weil es ja der unerlöste Teil in uns selber ist, den wir nicht besiegen, sondern akzeptieren und zurücknehmen müssen, wie es in der Sage so einseitig umschrieben ist.

### **FAZIT**

Unter diesem Gestirn hältst du dich für unwiderstehlich, weil dir alles Erreichbare klein und lächerlich erscheint; da du aber keinen "Drachen" mehr erschlagen kannst, zerschlägst du oft deinen "eigenen Rahmen". Wirst du in deiner Aggression gehindert, führt dies zu großer Frustration und Zorn, denn Mars charakterisiert sich durch das Erstürmen seiner Ziele mittels der Tollkühnheit einer gebündelten und in den Brennpunkt der Aggression gebrachten "Handlungsabsicht". Vom Wunsch nach Überwindung irdischer Bindungen beseelt, bist du bestrebt, alles Behindernde zu vernichten, ohne zu bemerken, daß du dadurch gerade das, was du zu verhindern suchst, in seinen Wirkungen noch mehr bestärkst. Von deinen aggressiven, inneren Instinkten getrieben, stürzst du dich in Handlungen, ohne zu sehen, daß du den "Ursache-Wirkungs-Mechanismus" gerade dadurch zum Ausdruck bringst. Man kann es aber auch so sehen, daß die von Mars beherrschten Kräfte die Aufgabe haben, das noch mehr voranzutreiben, was sie eigentlich verhindern wollten, damit sich das Schicksal im Scheitern der erstrebten Ziele auch erfüllen kann. Denn die Voraussetzung zur Verarbeitung eines solchen Konfliktes ist oftmals die Erkenntnis, daß die Schwierigkeiten in den verfehlten Zielansprüchen selber liegen. D.h., die Durchsetzungsabsicht bleibt erhalten, nur sind es oft die andern, die sich "gegen die überhöhten eigenen Ziele" durchsetzen!

## \*\*\*\*\* Mond in Konjunktion zu Jupiter

### ORPHEUS IN DER UNTERWELT

Mythologisch läßt sich dieser Aspekt mit dem Abstieg von Orpheus in die Unterwelt vergleichen, dem wohl berühmtesten Dichter und Musiker aller Zeiten. Ihm schenkte Apollon einst eine Leier, und die Musen lehrten ihn, so schön zu spielen, daß er nicht nur die Herzen aller Menschen, sondern die Wesen der ganzen Schöpfung berührte. Es gelang ihm, wilde Tiere zu betören, Pflanzen zu bezaubern, Krankheiten zu heilen und sogar Steine zu bewegen. Als eines Tages Eurydike, seine Gattin, von einer Schlange gebissen wurde und daran starb, entschloß er sich, hinabzusteigen und den Gott der Unterwelt mit seinen Tönen zu erweichen, in der Hoffnung, dadurch Eurydike wieder zurückzugewinnen zu können.

So schön sang Orpheus, daß er nicht nur Charon, den Fährmann, betörte; auch Kerberos, der Höllenhund (den Herakles noch überwinden mußte: Mond/Mars), ließ ihn willenlos passieren; selbst die furchtbaren Erinyen brachen in Tränen der Entrückung aus, als sie der traurigen Gesänge teilhaftig wurden. Hades und Persephone ließen sich umstimmen, ihm Eurydike zurückzugeben unter der Bedingung, daß er sich nicht nach ihr umdrehen dürfe. Doch nahe dem Ausgang wurde Orpheus von heftigen Zweifeln gepackt und sah sich um, ob sie ihm folge. Durch die innere Skepsis gegenüber des Ewigen Wort ("Hades' Gebot") aber verlor er Eurydike für immer.

### FAZIT

Jupiter verkörpert eine Kraft, die zu den Gipfeln strebt, um die Absichten der Götter mit uns Menschen zu verstehen. Er ist der spirituelle Führer, der die Verbindung zwischen menschlichem Bewußtsein und göttlicher Erkenntnis herstellt. Jupiter, Manifestation des Dranges nach Horizonterweiterung und bewußtseinsmäßiger Entwicklung, verkörpert schlechthin das Symbol des Menschlich-Ewigen (oder Ewig-Menschlichen), das Bestreben also, den Sinn des Lebens in Bilder zu fassen und die Bilder zu kontrollieren.

Das Ziel, das menschliche Selbst zu transzendieren (die Bilder aus dem Rahmen herauszusprengen), führt in Verbindung mit dem lebensspendenden, dämonisch-verschlingenden, illusionserzeugenden, irrational-dimensionierten und urseiend-weiblichen Mond-Prinzip aber nicht nur zur philosophischen Gipfel-Erklommung, sondern mündet auch in die Rückbindung zum Zeitlos-Ewigen, in die Ur-Anfänge, in die Transformationsprozesse der Triebkräfte oder Ausleuchtung der Tiefenschichten. Jupiter ist der spirituelle Vater, der die geheimnisvolle Welt der Persephone (Mond/Venus) erhellt, wobei es aber nicht das Ziel ist, die Unterwelt mit der Ratio zu erfassen, sondern die inneren Visionen zu entdecken, die das seelische Verhältnis zum Göttlichen ausdrücken. Jupiter und Mond verkörpern das aus den Tiefen der Mütter geborene und mit den Zielen der Väter verknüpfte Gottesbild, das weniger die Antworten auf die Rätsel des Lebens, sondern mehr die äußeren Reaktionen auf die inneren Sehnsüchte darstellt.

## \*\*\* Mond in Trigon zu Uranus

### LILITH

"Es war einmal ein Mann, der wurde von Lilith verfolgt. Der Dämon hatte sich mit den Kleidern einer normalen, einfachen, angenehmen Frau verkleidet und besuchte Adam, als dieser allein war.

Warum bist du allein? fragte Lilith. Wo ist deine Frau, die kam, um mich zu ersetzen?

Sie ist draußen auf dem Land, sie ging, um Verwandte zu besuchen, und sie wird bald zurückkommen. Sie wird sich nicht freuen, dich hier zu treffen, denn sie fürchtet dich.

Warum sollte meine Schwester Angst vor mir haben? fragte Lilith. Ich bin im Herzen so einfach wie sie. Ich bin so gut und freundlich wie sie. Ich liebe meine Eltern und meine Kinder, genauso wie sie es tut. Doch ich denke nicht wie sie, der Unterschied zwischen uns ist im Geist verborgen, nicht in unseren Körpern.

Ich glaube dir, sagte Adam, und ich liebe dich, doch ich brauche ein friedliches Leben.

Mache das, wie du willst, sagte Lilith, führe dein friedliches Leben. Ich bin einfach nur deine andere Frau, und ich werde dich nicht verlassen, sondern werde dich lieben, wie ich dich immer geliebt habe.

Adam sah ihr in die Augen und sagte nichts mehr. Ihre Augen waren wie Türen, weit geöffnet in eine Welt, die er beinahe vergessen hatte, und er trat ein.

Ihre Arme und Münder umfingen einander, als Eva zurückkam. Sie dachte, Lilith und Adam sind vereinigt. Bleibe bei mir, Schwester. Ich werde etwas zu essen an euer Bett bringen. Sie brachte zu essen und zu trinken an ihr Bett, zog sich in eine entfernte Ecke des Hauses zurück, wo sie sich neben dem Ofen zusammenkauerte, um warm zu bleiben, und verfiel in Trance. Sie verließ ihren Körper und trat in den Körper ihrer Schwester Lilith ein, und so umarmte und küßte sie Adam und spürte seine Liebe zu ihr, wie sie sie vorher nie gespürt hatte.

Aber ich bin deine Eva, sagte Lilith. Warum liebst du mich so leidenschaftlich? Du hast mich noch nie zuvor mit so viel Leidenschaft geliebt.

Adam lachte und sagte: Du wirst in der Morgendämmerung fortgehen, und ich werde dich lange nicht sehen. Wenn ich leidenschaftlich bin, kommt das daher, daß unser Glück nur von kurzer Dauer ist.

Wie kannst du das sagen? erwiderte Lilith. Ich werde morgen und am nächsten Tag und auch weiter für den Rest deines Lebens hier sein. Warum liebst du mich so leidenschaftlich? Glaubst du, ich bin diejenige, die du siehst? Ich bin Eva, die durch den Mund ihrer Schwester spricht.

Du machst Witze, lachte Adam. Ich weiß, du wirst mich bei Tagesanbruch verlassen und wirst für ziemlich lange Zeit nicht wiederkommen.

Lilith, die jetzt Eva war, küßte ihn und sagte: Ich wünschte, das wäre so, doch leider kann ich dich nicht verlassen. Ich werde bei dir bleiben, weil du voller Feuer für diese andere Frau bist, deren Körper ich jetzt angenommen habe. Sieh mich genau an und sage mir, ob du nicht sehen kannst, daß ich deine Frau Eva bin?

Eva sitzt in einem abgelegenen Winkel des Hauses, sagte Adam. Doch als er nachsah, konnte er sie dort nicht sehen. Was er sah, waren die Flammen des Ofens."

(Jakov Lind: Lilith and Eve. Avon: New York 1976. Übers. nach Lilly Rivlin: Lilith))

## **FAZIT**

Mond/Uranus ist eine komplexe Mischung aus der Offenheit gegenüber allem Neuen und der gleichzeitigen Fixierung an die für wahr erkannten Bilder der Vorstellung. Menschen unter diesem Aspekt haben zwar den Drang, ihr inneres Selbst loszuwerden, nur ist das, was sie als "inneres Selbst" bezeichnen, bloß ihre persönliche Bezeichnung für die in Wirklichkeit fremdbesetzte Vorstellung, welche aus den übertragenen Wünschen und anerzogenen Aufträgen seitens ihrer Eltern resultiert. Jetzt haben sie Angst vor ihren inneren Gefühlen, welche sie irrtümlicherweise für die eigenen halten, und möchten statt ihrer lieber Gefühle verwirklichen, von denen sie glauben, daß es nicht die eigenen sind. Sie wandeln durch die Räume wie im Schlaf, um dieses "Sich-zu-verlieren" zu erleben. Das verhindert persönliches Erleben. Und da sie sich nicht an andere Menschen binden wollen, ihrem eigenen Fühlen aber auch nicht trauen können, hilft ihnen hier nur noch ein "göttlicher Weg" aus dem Dilemma. Denn gerade die Distanz, aus der sie sich betrachten, ermöglicht ihnen umgekehrt den Abstand, um sich gleichsam innerhalb und außerhalb des eignen Leibes zu betrachten. Die "Überwindung des Subjektiven" könnte dazu führen, die Welt als Startbahn zu benutzen, in der sie den Lebenssinn aus dem Alltag entfernend als einen Zielpunkt der Heimkehr in die Ewigkeit darstellen.

## **\*\* Mond in Sextil zu Venus**

### **DEMETER UND PERSEPHONE**

Demeter war die Göttin der Fruchtbarkeit und regierte über alle Formen von Leben. Sie ließ Blumen sprießen und das Korn wachsen, und die Menschen dankten es ihr mit reichen Opfern. Mit ihrer Tochter Persephone lebte sie zufrieden und glücklich und fern aller Zwiste der sich ständig streitenden Götterwelt.

Eines Tages aber wurde sie jäh aus ihrer Idylle gerissen, als Persephone von einem Ausflug nicht zurückkehrte. Die entsetzte Göttin suchte Himmel und Erde nach ihr ab und klagte ihren Schmerz den Göttern, bis sich der Sonnengott Helios ihrer erbarmte und sie über das Geschehen informierte: Der Fürst der Unterwelt sei mit seinem Pferdegespann aus einer klaffenden Erdspalte emporgestiegen und habe Persephone in sein Totenreich hinab entführt. In ihrem Schmerz ließ die Göttin die Erde verdorren und war nicht eher zu bewegen, den alten Überfluß wieder herzustellen, bis sie ihre Tochter in die Arme schließen konnte.

Wir erkennen in Demeter das Ursymbol der Mutter, die für den Ursprung allen Lebens steht. Sie ist die Urgestalt der Erde, ohne die Leben nicht möglich ist. Als Schattenseite haben wir aber auch die Zerstörerin, die alles an sich bindet und rücksichtslos vernichtet, was sich ihr zu entziehen sucht. Diesem Schatten begegnet sie im "Herrn der Unterwelt", der ihr als reflektierendes Spiegelbild entgegentritt, indem er ihr das Teuerste entreißt. Psychologisch könnte man Persephone als die innere Mitte von beiden bezeichnen, um die sich die beiden Exponenten streiten.

### **FAZIT**

Mond/Venus symbolisiert das Leben ohne das verdrängte Böse (Pluto- Komponente). Trotzdem ist das Dunkle gegenwärtig, weil Demeter mit Zerstörung droht (sie macht die Erde unfruchtbar), wenn Persephone nicht zurückkehrt. Aber als der Fürst der Unterwelt einlenkt, ist es schon passiert: Persephone ist eine andere! Im Mythos heißt es, sie habe den Granatapfel gegessen, den ihr Pluto anbot, und sei damit zu einem Teil des Schattenreichs geworden. Tiefenpsychologisch ist es natürlich umgekehrt: Durch die Einverleibung des Apfels hat sie das Schattenprinzip assimiliert und ist in sich vollständig geworden. Das spiegelt sich auch darin wider, daß sie gar nicht mehr zurückzukehren wünscht, sondern sich für beide Seiten entscheidet: im Frühling und Sommer für die Erde (Mutter), im Herbst und Winter aber für das Totenreich.

## **\* Mond in Sextil zu Pluto**

### **HÄNSEL UND GRETEL UND DIE BÖSE HEXE**

Unter Mond/Pluto haben wir uns mit dem Symbol der weiblichen "Urschuld" auseinanderzusetzen, was uns auch in die Nähe von Mond/Saturn oder Mond/Neptun führt.

Da wir der astrologischen Verbindung Mond/Neptun "Schneewittchen" zuordnen, können wir das gleiche mit der Grimmschen Märchengestalt der "Gretel" tun. Schneewittchen wie Hänsel und Gretel sind leicht mit dem kindlichen Selbst (Mond) zu identifizieren, das aufgrund seines verdrängten Schattens von der Stiefmutter (Saturn) entweder vergiftet oder von der Hexe (Pluto) gar aufgefressen werden will.

Es ist in beiden Fällen die böse Mutter, die sich gegen die kindliche Gefühlswelt stemmt. In dem einen Fall ist es die Stiefmutter, die das Kind vergiften will, weil es angeblich schöner ist als sie, im anderen ist es die Mutter, welche die Kinder in den Wald hinausschickt, weil sie nicht genug zu essen haben. Das läßt die Frage offen, was man denn unter dieser Konstellation im Herzen gegen Kinder hat.

Diese Frage zielt metaphorisch gesehen auf den Schöpfungsvorgang zurück, wo Gott von Adam eine Rippe nahm, um Eva damit zu erschaffen. Heute wissen wir es besser: Natürlich war es Eva, von welcher Gott die Rippe nahm, um Adam damit zu gestalten. Die Schlange entsprach dabei dem sexuellen Prinzip, welches Eva mit der Botschaft lockte, sich das durch Gott Entzogene durch einen eigenen Schöpfungsakt wieder zurückzuholen und damit wie Gott zu werden, nämlich durch den Besitz der Rippe eines Sohnes. Der Griff nach dem Apfel entsprach dem Zeugungsakt, der Apfel selber der Leibesfrucht. Warum aber gerade eines Sohnes?

In Märchen und Sagen begegnen wir oft dieser Tragödie, in welcher Mütter mit der Geburt von Töchtern bestraft werden, die ihnen die "verlorene Rippe" nicht zurückgeben können, weil sie sie selbst nicht haben. Damit läßt die Mutter die Maske fallen und verwandelt sich in die Stiefmutter zurück, um das Kind, das ihr nichts nützt, zu vernichten, weil sie genau weiß, daß sie sonst später von der Tochter erkannt und geopfert wird (Elektra-Komplex).

Denn es entspricht der Wahrheit, daß die Mutter die Kinder nicht um derentwillen, sondern der eigenen Vollständigkeit wegen geboren hat. Sie will ihre innere Leere durch die Schwangerschaft mit Söhnen wieder ausfüllen, denen sie gleichzeitig das Abnabeln verwehrt (schwache Söhne: Neptun/Mars).

Kehren wir aber zu "Hänsel und Gretel" zurück. Es ist die Mutter, welche die Aussetzung der Kinder gegen den Willen des Vaters durchsetzt (schwacher Vater: Uranus/Mars), deren Pläne Gretel durchkreuzen muß, will sie ihrem vorzeitigen Ende entgehen. Es ist auch die Mutter in der Gestalt der bösen Hexe, welche die Tochter vernichten, den Sohn aber kastrieren und absorbieren (mit Süßigkeiten mästen und auffressen) will.

Und es ist die Mutter, die sich von der Tochter überlisten lassen muß, damit der "Stirb und Werde"--Prozeß fortgesetzt werden kann. Denn auf die Aufforderung, sich in den Backofen zu bücken und nachzuschauen, ob er schon heiß genug sei, antwortet Gretel, daß sie es ihr zuerst vormachen solle, damit sie genau sehen könne, was sie zu tun habe.

Da der Backofen aber das Ur-Weibliche symbolisiert, erkennen wir die Lösung, indem Gretel mit der Hexe genau das tut, was diese selber mit ihr vorhatte: sie in den Ofen stößt und damit den Urmüttern überantwortet. Weil sie die "Schuld der Mütter" dadurch bewußt annimmt, indem sie die Hexe als die Verkörperung ihres eigenen Schattens (Mond/Pluto) verbrennt, kann sie nicht nur ihren Bruder befreien, sondern auch ihrem Vater die von der "Mutter- Hexe" absorbierte Männlichkeit wieder zurückgeben. Denn die Mutter ist in der Zwischenzeit gestorben.

## **FAZIT**

Unter dieser schwierigen Konstellation fühlt man sich in der Lage, völlig neue Fundamente für seine Gefühle zu erschaffen. Bis die alten Hüllen der sinnentleerten Emotionen aber abgerissen und beseitigt sind, geht die Seele durchs Feuer. Der Mensch macht seiner Umwelt das Leben zur Hölle, bis sie sich gegen ihn auflehnt und ihn in die Krise stürzt. Er fordert vom Partner, daß er bedingungslos zu ihm hält, und gerade dieses Zwanghafte ist meistens der Grund, warum sich dieser dann von ihm abwendet, und das Unglück, welches er mit allen Mitteln verhindern wollte, tritt gerade deshalb ein.

Gleichzeitig spürt er aus seinem Innersten aber eine gewaltige archaische Kraft aufsteigen, die dieses persönliche Leid absorbiert, und er fühlt sich plötzlich in der Lage, durch die Trümmer einer zerstörten Verbindung ein tieferes emotionales Fundament zu legen, um darauf eine seelische Beziehung zu erstellen, welche die Aufforderung zur Regeneration und Wandlung schon in sich trägt.

## **\*\*\*\*\* Merkur in Konjunktion zu Pluto**

### **DAS JÜNGSTE GERICHT**

Merkur/Pluto steht für den Tag des Jüngsten Gerichts, an dem die Seelen der Toten vor Gott treten und



Rechenschaft über ihr Leben abgeben. Das bedeutet nach den Gesetzen der Kirche nichts anderes als den Himmel für die Guten und die ewige Verdammnis für die Bösen. Hier ist das Gericht aber auch ein Symbol für die Metamorphose, die sich mit dem Menschen und der Schöpfung vollzieht, wenn die Stunde der Wahrheit schlägt. Der Augenblick, in dem der Mensch die Ängste seiner Seele erschaut, ist gleichzeitig der Moment, in dem er die eigene Hölle erkennt, die ihn draußen in der Welt umzingelt. Das Thema dieser Konstellation ist aber nicht nur die Vorstellung von Schuld oder die Konfrontation mit unseren inneren Ängsten. Diese sind ja die Grundlage für unsere Handlungen, die wiederum die Ursachen und die Wirkungen bilden, durch die hindurch die Entwicklung des Menschen voranschreitet. Thema ist auch - und hier kommen wir zur Metamorphose, die eine abgearbeitete Ebene transzendiert - der immerwährende Beginn, die Zukunft, die in der Vergangenheit beginnt.

Schon Pluto ist ein Symbol der karmischen Bestimmung, der treibenden Kraft hinter jeder Handlung. Wie auch immer es sich dreht, stets erkennen wir als folgerichtig, was geschieht, wenn wir die Voraussetzungen unserer Handlungen mit einbeziehen. Merkur/Pluto hingegen führt die in den Taten der Menschen verborgene Struktur vor Augen, die gleichermaßen Ursache und Wirkung ist: Das aus allen Handlungsfäden sich unablässig knüpfende Schicksalsmuster ist die Grundlage, auf der sich das Ganze bewegt, und dadurch verändert sich das kosmische Ganze laufend durch die Initiative seiner Teile.

Was Merkur/Pluto von Pluto unterscheidet, ist eine engagiert zur Geltung gebrachte Selbstverantwortung. Sie kann sich in einen unerbittlichen Selbstbestrafungsmechanismus auswachsen. Dahinter verbirgt sich nicht etwa göttliche Demut, sondern göttlicher Wahn: sich dafür zu bestrafen, fehlerhaft und menschlich zu sein, ist eine verkappte Form von Größenwahn. Dahinter zeigt sich auch der Aufruf an die Toten, sich aus ihren Gräbern zu erheben und ihrem Schöpfergott gegenüberzutreten, der über sie richten wird. Damit taucht unterschwellig sofort wieder die Frage auf: Ist es nicht unsere alte Bekannte, die Paradiesschlange, die auf dem Richterstuhl züngelt, die uns aus einer Handvoll von Vorstellungsmustern eine Realitätskonstruktion in probate Bilder gießt und das Ganze mit einem allumfassenden Wahrheitsanspruch umhüllt? In allem, was wir sehen, können wir immer nur uns selbst sehen, und im Umgang mit der Außenwelt können wir immer nur mit der nach außen projizierten Innenwelt umgehen. Indem wir die Verantwortung für dieses In-sich-selbst-Kreisen unserer Erkenntnis übernehmen, konfrontieren wir uns schrittweise mit den von uns selbst geschaffenen Wirkungen und sehen schließlich, was an unserem Handeln richtig und was falsch ist. Daher ist das Thema Merkur/Plutos die Erneuerung, Vergangenheitsbewältigung und Erweckung des Bewußtseins, wobei es anzufügen gilt, daß das Schicksal immer eine universale Antwort auf individuelle Handlungen (Fragen) gibt. Alle Antworten liegen in uns selbst; und solange wir nicht erkennen, daß wir uns die Realität selbst erschaffen, kehren wir immer wieder zurück und lernen von neuem, sie zu gestalten. Erst wenn wir in unseren ererbten und anerzogenen Empfindungsmustern heimisch geworden sind und unser Schicksal nicht mehr von außen betrachten, sondern von innen heraus, können wir uns in unserem eigenen Handeln als gleichzeitig Handelnde und Gehandelt-Werdende erkennen und die Ergebnisse unserer inneren Wirklichkeit an dem erkennen, was wir in der Außenwelt verändern.

## **FAZIT**

Die Welt ist also das, was wir selbst sind, und Merkur/Pluto ist die Differenz zwischen dem, was wir sind und dem, was wir sein wollen. Weil wir eben so sind, wie wir sind, und nicht so, wie wir sein wollen, ist ein gewalttätiger Gott oder dunkler Richter (Pluto) erforderlich. Seine Aufgabe ist es, uns zu motivieren, nach jenem unerreichbaren Urbild zu suchen, als dessen Ebenbild er uns geschaffen hat, damit wir ja nicht merken, daß dieses Suchen nach dem, was wir niemals sein können, uns gerade daran hindert, frei zu werden. Weil wir aber auch nicht erkennen wollen, wer wir sind, damit wir unsere Muster nicht ändern müssen, brauchen wir das Bild der Schuld, um uns gleichzeitig dafür bestrafen zu können, nicht das zu sein, was wir unter allen Umständen verhindern wollen ... - nämlich frei!

Wer sich mit seinem Karma beschäftigt, muß das Gesetz von Ursache und Wirkung relativieren. Dieses Prinzip ist nur ein Kunstgriff unseres Verstandes, um uns die Welt verständlicher zu machen: sind

es doch gerade die Voraussetzungen unseres Denkens, die uns zwingen, die Welt nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung zu betrachten. Wir müssen begreifen, daß die Ursachen, aus denen sich die Wirkungen ergeben, selbst nur Wirkungen davorliegender Ursachen sind, die sich auf immer weiter zurückliegende Voraussetzungen zurückführen lassen: Wirkungsabsichten eben, die aus Ursachen folgen, die in uns selbst zu suchen sind. Wenn wir den Zeitbegriff relativieren, erkennen wir, daß jedes Erleben nie nur "Wirkung", sondern immer auch "Ursache" eines in uns angelegten Verhaltens ist, das gleichzeitig in die Vergangenheit zurück- und in die Zukunft vorwärtsschwingt. Ob man nun an die Wiedergeburt der Seele glaubt, an die Seelenschuld, die in früheren Inkarnationen durch eigenes Handeln gebildet wurde, oder nicht - man muß sich in jedem Fall Gedanken über die Gesamtzusammenhänge machen, um sich mit diesem Gestirn spirituell auseinandersetzen zu können.

### **\*\*\* Merkur in Halbsextil zu Mars**

#### **DIE GEHARNISCHE PALLAS ATHENE / HERMES DER PSYCHOPOMPOS**

Hier begegnen wir einem anderen Aspekt von Pallas Athene, die nicht nur die Schutzpatronin der großen Dichter und Denker ist, sondern auch die Göttin raffinierter Strategien und verstandesmäßiger Aggressionen. Dieser Umstand wurde im Mythos dadurch ausgedrückt, daß sie der Kopfwunde von Zeus in voller Kriegsrüstung entsprang (Merkur/Venus). So wurden ihr gewisse kämpferische Züge unterlegt, auch wenn diese weniger dem Hang zum Blutvergießen entsprangen als dem Drang, sich verstandesmäßig durchzusetzen. Mehr Kopfstrategin als Muskelkämpferin, verbinden sich in ihr das diplomatische Geschick von Merkur/Hermes mit der physischen Aggression von Ares/Mars. Dadurch wurde sie zum Beistand vieler antiker Helden, die sich nicht nur mit den Waffen, sondern auch mit Verstand und List zu helfen wußten (Odysseus, Perseus, Achilleus).

Ähnliche Eigenschaften kann man auch Hermes Psychopompos zuordnen, der die Verstorbenen in die Unterwelt führt (auch wenn es ihm ohne Plutos Einwilligung natürlich unmöglich ist, über den Styx zu gelangen). Wir finden in ihm aber das Bestreben, den Intellekt bis an die Grenzen auszudehnen sowie das unbotmäßige Verlangen, die Schöpfungsmechanismen, denen er sich anzupassen hat, hin und wieder zu umgehen.

#### **FAZIT**

Da Hermes Psychopompos die Aufgabe zufällt, die toten Seelen zum Gericht zu führen, erkennen wir in dieser Konstellation das innere Bedürfnis, über die Aggressionen Rechenschaft zu geben. Das "Jüngste Gericht" oder das "Weltgericht", bei dem die Toten Rechenschaft über ihre Vergangenheit ablegen müssen, ist ein Symbol, in dem sich die Angst der Menschen vor den Auswirkungen ihrer Handlungen ausdrückt. Diese verinnerlichte Angst ist eine unbewußte Reaktion gegen die drohende Saturn-Instanz, die Freud das "Über-Ich" nannte: Ein Normengefüge aus früh-kindlichen Erziehungsmustern, öffentlichen Meinungen und sozialer Moral, das sich wie ein mächtiger Wall gegen die persönlichen Bedürfnisse des Individuums stellt.

Angst ist zwar durchaus auch ein lebenserhaltender Instinkt und ein Sicherheitsfaktor, Angst ist aber vor allem einmal ein lebensverengendes und einschnürendes Erlebnis. Da unter Merkur/Mars die Instinkte direkt ans Denken angeschlossen sind, droht natürlich die Gefahr, daß bei entsprechendem Anstau die ausbrechenden Ängste in die Denkanäle überlaufen. Die im Innern lauende Gefahr zwingt in die Tat: Man glaubt sich aggressiv verhalten zu müssen, um die Kanäle "besetzt" zu halten, über die sich die unbewußten Ängste "einspeisen" könnten. Das ist natürlich ein Zirkelschluß, da der Abwehrplan, mit welchem man die Angst verhindern will, ja gerade dem Ausdruck dieser Angst entspricht: nämlich dem "Spiel der Aggressionen mit sich selbst"!

### **\* Merkur in Sextil zu Neptun**

## **DAS ENDE DER VORSTELLUNG**

Merkur: "Wenn ich mir meine Weltanschauung aufgrund der kollektiven Bilder schaffe, die man mir anerzogen hat, ist dann mein Realitätsbild nicht sinnlos, weil es immer nur die Voraussetzung meiner eigenen Vorstellung bestätigt?"

Neptun: "Richtig! Selbst wenn du die Wirklichkeit so sehen könntest, wie sie ist, könntest du dir mit deinen Sinnen gar kein Bild von ihr machen, weil die Wirklichkeit gar keinen Platz in dem Rahmen hat, den der Mensch mit seinen Sinnesorganen austastet ..."

Merkur: "Dann kann ich die Wirklichkeit ja nur durch jene Bilder erfahren, welche ich mir selbst geschaffen habe?"

Neptun: "Gewiß! Das entspricht dann jener Vorstellung von Wirklichkeit, die zwar sehr sinnvoll ist, auch wenn sie gar nicht stimmt. Nur wenn du sie zu hinterfragen suchst, das Bild als Bild entlarven willst, dann wird dein ganzes Denken sinnlos, denn damit läufst du ja deiner eigenen Wahrnehmung davon!"

Merkur: "Aber wo liegt das Ziel, wohin ich laufen könnte, wenn ich das Bild als Bild erfahren wollte? Gibt es irgend etwas, wohin ich fliehen könnte?"

Neptun: "Wenn du die Illusion als Illusion erfahren willst, dann gerätst du von der Illusion sinnvoller Ziele zum Bild sinnloser Wahrheit!"

Merkur: "Dann lande ich wieder bei mir selber?"

Neptun: "Bei einem Bild deiner Projektion! Du projizierst das Inventar deiner Bilder auf alles, was dir von außen entgegentritt und reagierst dann auf dein Bild anstatt auf das Geschehen. Du kannst deinem Denken aber nicht entfliehen, denn es färbt ja die Inhalte von allem, was du siehst: Du lebst also nicht in dem, was geschieht, sondern in dem von dir durch deine Vorstellung selber geschaffenen Raum/Zeit-Kontinuum!"

Merkur: "Dann wäre ja jede Erkenntnis sinnlos?"

Neptun: "Sie ist sinnlos, wenn du durch sie die Wahrheit zu erfahren trachtest, sie ist aber sehr segensreich und sinnvoll, wenn du erkennst, daß du gerade durch Erkenntnisse die Welt, in der du lebst, verändern kannst. Und da die Welt, in der du lebst, exakt dem Spiegelbild deiner Vorstellung entspricht, kannst du durch innere Erkenntnisse deine Lebensqualität verbessern und frei werden, indem du dein Gebundensein an die Qualität deiner inneren Vorstellungen freudig akzeptierst."

Merkur: "Ist das der Sinn?"

Neptun: "Der Sinn ist, dich in deine Illusionen einzubeziehen und dir ihrer voll bewußt zu werden, ohne aber irgend etwas ändern zu wollen. Denn du änderst dich in jedem Augenblick, wenn du dich dem freien Fließen deines Geistes überläßt, weil du dann frei wirst von deinen persönlichen Zielen und Vorstellungen, die doch auch nur wieder ein Produkt übertragener Verhaltensmuster sind." (Akron, Die Auflösung des Weltbilds)

## **FAZIT**

Beziehungen zwischen Merkur und Neptun bewirken immer eine sensibilisierte Denkfähigkeit. Der Mensch ist dadurch in der Lage, Archetypen in ihrer schwer faßlichen Symbolik auf eine intuitive Weise zu verstehen, die nicht in Worte zu fassen ist. Denn Neptun zwingt den auskundschaftenden Verstand auf seiner Reise ins Unfaßbare durch Kanäle, die man mit den Werkzeugen des Denkens nicht mehr nachvollziehen kann. Der Gedankenaustausch gestaltet sich recht schwierig, da die Geborenen ihre visionären Einsichten in mystischen oder abstrakten Ideen zusammenfassen, die sich dem Verständnis anderer entziehen.

Gleichzeitig ist Merkur auch ein Täuscher und Neptun der Meister aller Schrullen, was zu einer verstiegenen "Eulenspiegelei" führen kann. Das mag manche Seele dazu bewegen, sich vor ihren eigenen

Erkenntnissen zu tarnen, die sie als relativ abtut, und sich in "unpolarisierten Gleichgewichtszuständen" zu halten, in denen persönlichen Meinungen und Entscheidungen ausgewichen werden kann. Sie entzieht sich der Umwelt, um sich der Vielzahl ihrer Möglichkeiten zu versichern und keine persönliche Denkart zu entwickeln.

### **\*\*\* Venus in Sextil zu Uranus**

#### **DIE SCHAUMGEBORENE**

Zu den schönsten Gestirnen, die wir mit bloßem Auge am Himmel sehen können, gehört der viel besungene Abend- und Morgenstern. Nach der Göttin der Liebe benannt, symbolisiert er die Kraft der Harmonie, um die Gegensätze miteinander zu verschmelzen. Damit ist Venus einerseits mit Merkur verwandt, nur vermittelt sie nicht auf der Verstandesebene, sondern auf der Gefühlsebene; andererseits ist sie als "Schaumgeborene" mythologisch auch mit Uranus (aus dem Schaum), Neptun (aus den Wassern) und Pluto (aus der Tiefe) verbunden.

Nähern wir uns ihren Anfängen. Die Legende weiß zu berichten, daß Venus der Verbindung des gestürzten Himmelsgottes Uranos und seiner Gattin Gaia, der Erde, entsprang. Uranos, der seine Kinder verschlang, wurde von Kronos/Saturn, seinem Sohn, mit einer Sichel entmannt. Aus dem abgeschlagenen Glied des Vaters, von Kronos ins Meer geschleudert, floß weißer Schaum, dem Venus/Aphrodite an den Gestaden der Insel Kythera entstieg.

Wie wir uns der mythologischen Gestalt auch nähern, immer kommt Venus aus dem unergründlichen Element, das aus der Verwandlung des Geschlechtlichen zum Licht drängt und im Zauber der Liebe die Gegensätze zerstört. Der Urgrund ihrer Triebe ist die Sehnsucht, und in ihrer Hingabefähigkeit und Öffnungsbereitschaft lauert auch der Wunsch nach Vereinigung mit dem entmannten Mann, dem kastrierten Vater oder, auf einer anderen Ebene, mit dem "entschlechtlichten" Gott. Obwohl man sie die Göttin der Liebe nennt, muß man diese Liebe als bloße "Verkörperung von Liebe" interpretieren, denn was Venus verkörpert, hat weder etwas mit Liebe oder Verschmelzung gemein (sie entsprang direkt dem Samen des Vaters), sondern dient der Verführung durch die Mittel der Erotik, um die körperlichen Reize und Vorzüge ins richtige Licht zu setzen.

Venus verkörpert die Verschmelzung mit Gott (die Rehabilitation des Vaters) oder die Auflösung im Nichts. Dabei spricht sie ein Bewußtsein göttlicher Liebe an, das im Prinzip auf eigene Liebeszuwendung verzichtet, bis auch das letzte Bewußtsein im Universum Liebe gefunden hat. Hinter dieser hohen Absicht verbergen sich aber die Unfähigkeit zur Liebe und die Abwehr tieferer Gefühle. Die Venus-Qualität entspricht dem urinstinktiv-weiblichen Verlangen nach dem Spiel von Zuund Abneigung, nach dem Reiz von Ablehnung und Gewährung. Venus verkörpert weder das seelische Empfängliche noch den Wunsch nach gefühlsmäßiger Verschmelzung, sondern jenes Gefühl nach totaler Übereinstimmung, das aus seiner hohen Zielrichtung heraus (Einswerden mit Gott) geradezu lebensfeindlich ist.

#### **FAZIT**

Hinter diesen Überhöhungen verbirgt sich das Unvermögen, den Vater (Uranos) als inneres Bild jetzt loslassen zu können. Damit wird ein Verhalten in die Welt gesetzt, Menschliches nicht anzunehmen und Lösungsmöglichkeiten anzustreben, die im Leben unerfüllbar sind. Das läßt auf eine Seelenstruktur rückschließen, sich entweder der Göttin in die Arme zu werfen, die der irrationalen inneren Weiblichkeit entspricht (Mann), oder diese Irrationalität selber zu verkörpern, was nur innerhalb pointierter Überspitzungen möglich ist (Frau).

Uranus' emotionslose Visionen bringen einem die innere Einsicht, daß in jeder Beziehung irgendwann die Probleme auftauchen, die man unerlöst in sich selber trägt. Je stärker man diese auf den Partner projiziert, desto unerbittlicher spiegeln sie sich einem dann im Verhalten des Partners zurück. Dieses

"den anderen in dem zu erkennen, was der andere ist", wäre aber das Ende der Prothesenfunktion des anderen, weil man darin die eigene Vorstellung seines Partnerbildes erkannte. Voraussetzung dazu wäre das Überschreiten jeder besitzergreifenden Beziehung und die Einsicht, daß man sich auch bewußt machen kann, was Uranus/Venus unbewußt verkörpert.

Denn wie soll man eine menschliche Beziehung verstehen, wenn man nicht weiß, was für komplizierte Übertragungsmuster sich da abspielen? Auf dem uranischen Weg des Wissens kann man aber umgekehrt die Unvereinbarkeit zum Partner als Wegweiser zur Lösung seiner eigenen Probleme benutzen, was in dem Maße wegfällt, wie man sich mit seinem oppositionellen Teil, welcher sich in der Partner--Projektion nur reflektiert, aussöhnt.

Der Wunsch nach ichtranszendierender Liebe durch Spiritualisierung des Hingabeempfindens ist nichts anderes als das Eingeständnis, normale Körperlichkeit gar nicht annehmen zu können. Venus/Uranus verkörpert den Grundsatz, der Mutterschaft und Weiblichkeit durch Überhöhung des ästhetisierenden Verlangens auszuweichen und in jenem Abwehrmechanismus Erfüllung zu erreichen, der jegliches Liebesleben durch Zwang nach Harmonie zerstört.

### **\*\*\* Venus in Sextil zu Jupiter**

#### **DAS MÄRCHEN VOM SCHLARAFFENLAND**

"Hört zu, ich will euch von einem guten Lande sagen, dahin würde mancher auswandern, wüßte er, wo selbes läge. Aber der Weg dahin ist weit für die Jungen und für die Alten, denen es im Winter zu heiß ist und zu kalt im Sommer. Diese schöne Gegend heißt Schlaraffenland, da sind die Häuser gedeckt mit Eierfladen, und Türen und Wände sind von Lebzelten und die Balken von Schweinebraten. Um jedes Haus steht ein Zaun, der ist von Bratwürsten geflochten und von bayerischen Würsteln, die sind teils auf dem Rost gebraten, teils frisch gesotten, je nachdem sie einer so oder so gern ißt. Alle Brunnen sind voll Malvasier und anderer süßer Weine, auch Champagner, die rinnen einem nur so in das Maul hinein, wenn er es an die Röhren hält. Auf den Birken und Weiden wachsen die Semmeln frischbacken. Und unter den Bäumen fließen Milchbäche; in diese fallen die Semmeln hinein und weichen sich selbst ein für die, die gern einbrocken. Die Fische schwimmen in dem Schlaraffenlande obendrauf auf dem Wasser, sind auch schon gebacken oder gesotten und schwimmen ganz nahe am Gestade. Auch die Spanferkel laufen gebraten umher, und jedes trägt ein Tranchiermesser im Rücken, damit, wer da will, sich ein frisches saftiges Stück abschneiden kann. Die Käse wachsen in dem Schlaraffenlande wie die Steine, groß und klein; die Steine selbst sind lauter Taubenkröpfe mit Gefültem, oder auch kleine Fleischpastetchen. Im Winter, wenn es regnet, so regnet es lauter Honig in süßen Tropfen, da kann einer lecken und schlecken, daß es eine Lust ist. Und wenn es schneit, so schneit es klaren Zucker. Und wenn es hagelt, so hagelt es Würfelzucker, untermischt mit Feigen, Rosinen und Mandeln. Nun wißt ihr des Schlaraffenlandes Art und Eigenschaft. Wer sich also auf tun und dorthin eine Reise machen will, aber den Weg nicht weiß, der frage einen Blinden. Aber auch ein Stummer ist gut dazu, denn der sagt ihm gewiß keinen falschen Weg. Um das ganze Land herum ist aber eine berghohe Mauer von Reisbrei. Wer hinein oder heraus will, muß sich da erst überzwerg durchfressen."

(Ludwig Bechstein)

#### **FAZIT**

Der tiefere Sinn dieser Glückskonstellation liegt wohl darin, den inneren Frieden und die kosmische Übereinstimmung nicht wegen des äußeren Glücks, sondern trotz dieses Glücks, sozusagen "durch das Glück hindurch" zu empfinden. Man muß das äußere Glück bis zur Neige leeren, bis man spirituell an diesem Glück stagniert. Wenn Glück und Harmonie der Zielpunkt sind, werden Differenzen ausgeschlossen, die allein zur Weiterentwicklung führen. Aber ohne Differenzen gibt es keine Entwicklung, und Nicht-Entwicklung führt zum Stillstand!

Erst das Erkennen, daß das wirkliche Glück kaum innerhalb dualer Grenzen zu finden ist, schenkt Erlösung, und in diesem Licht begegnet uns Venus/Jupiter als Aufforderung, das Gleichgewicht zu entwickeln und das Glück nicht nur einseitig in Wohlstand und Harmonie zu suchen. Genuß und Luxus werden schal, wenn sie von den Wirbeln der Konflikte nicht bewegt werden, genauso wie das Wasser fault, wenn es von den peitschenden Stürmen und den unterirdischen Strömen nicht mehr durchquirlt werden kann.

## **\*\* Venus in Halbquadrat zu Neptun**

### **UNDINE**

Dieses Gestirn symbolisiert Undine, den weiblichen Wassergeist, die ihre unsterbliche Seele erst dann erhält, wenn sie unter den Menschen ein Opfer (Gatten) gefunden hat. Auf der allegorischen Ebene entspricht sie der lieblichen Verführerin, die aber weniger für Liebe, sondern mehr für die unerlösten Sehnsüchte in uns selber steht, und die uns wieder zu den Urquellen hinunterziehen will. Die Sehnsucht nach dem Partner wird als Wahrheit auf dem Weg zur Lösung dieser eigenen Sehnsucht erfahren, was sich in jenem Maß erübrigt, als man die Partnerprojektion erkennt. Wir müssen also bereit sein, die Projizierung zurückzunehmen und in Undine die eigene Sehnsucht zu erkennen - d.h., in der Faszination, die uns aus ihren Verschleierungen entgegenschwingt, müssen wir die eigene Sehnsucht nach Gott begreifen. Hierdurch werden wir vom inneren Zwang befreit, unsere eigenen Sehnsüchte zuerst nach außen zu projizieren und sie dort draußen als numinoses Mysterium dann wieder zurückzunehmen. Psychologisch betrachtet verkörpert Undine das unberührbare Kind, das Männer verführt (in die Tiefe lockt), aber nicht, weil es ihnen schaden will, sondern weil es aus seiner inneren Arglosigkeit nicht sieht, was es gefühlsmäßig im anderen auslöst. Sie verkörpert das aus den Tiefen der Mütter geborene und mit den Zielen der Väter verknüpfte Gottesbild, das nicht die Antworten auf die Rätsel des Lebens, sondern eher ein noch nicht gereiftes, an regressiven Mustern orientiertes, sehnsuchtsvoll-romantisches Streben zum Göttlichen darstellt.

### **FAZIT**

Die Tochter der Fluten repräsentiert das Bild der Seele, die vertrieben von den Gestaden des Alltags in den Gewässern des Unbewußten träumt. Neptuns Drang nach absoluter Freiheit (die man nur noch mit Auflösung und Abstreifung alles Irdischen umschreiben kann) verbindet sich mit Venus zu einer Passivität, die sich bis zur Aufgabe des persönlichen Egos auswachsen kann. Das führt natürlich zu Verwirrungen, weil Neptun die sinnliche Venus auf die Unendlichkeit der inneren Welt abstimmt, was im Alltag zu überzogenen Erwartungshaltungen, irrationalen Liebesverstrickungen, pseudospirituellen Ego-spielereien und ich-zersetzenden Neurosen führt. Wie sagt doch Kühleborn, der Erbkönig, wenn er aus dem Nichts aufsteigt und in der Gestalt Undines den Träumer in die Tiefe lockt: "Du mußt erst sehen, um zu träumen, und dann mußt du im Traum nach dem Gesehenen suchen! Du mußt zuerst den Schatten suchen, damit du in den Träumen sein Licht findest. Gleichzeitig mußt du dich vom Schatten lösen und von der Sonne träumen, um den Schatten zu erkennen, denn womit vermagst du zu erkennen, wenn es nichts gibt, womit du zu erkennen vermagst? Das Ungesehene, das sich jetzt selbst sieht, das sich im eigenen Blick verliert und im Verlieren wieder sieht - ist Nichts!"

## **\* Mars Spiegelpunkt zu Jupiter**

### **DIE QUELLE DER WEISHEIT (DIE WELTESCHE YGGDRASIL)**

In der germanischen Mythologie mußte Wotan ein Auge als Pfand einsetzen, um am Fuß der Weltesche Yggdrasil aus dem Brunnen der Weisheit trinken zu können. Die durch die Quelle symbolisierte Tiefeneinsicht ist introvertiert und dem Unbewußten um den Preis abgerungen, daß sich die Weltsicht des Erkennenden nicht nur nach außen, sondern zur Hälfte auch nach innen richtet. Yggdrasil ist ein Symbol der Weisheit und der inneren Erkenntnis und steht in enger Verknüpfung mit dem Kreuz, an dem Christus hing, denn auch Odin verletzte sich mit einem Speer und hing sich an der Esche auf. Nach neun Tagen und Nächten konnte er die in den Baum geritzten Runen lesen. Die Parallele zum christlichen Erlöser ist nicht zu übersehen, denn beide suchten nicht die individuelle, sondern die kollektive Erkenntnis.

Mars/Jupiter verkörpert die "Erneuerung des Alten" und der Tod Christi und seine Auferstehung bedeuten die "Vereinigung mit dem Vater" (Ich und der Vater sind eins!). Der Ahnenkreis wird geschlossen und die Schöpfung ist zur Erneuerung bereit.

Damit sind wir am Ende unseres Weges angelangt, denn wir treffen hier wieder auf den alles umfassenden Ödipus-Komplex, von dem unsere Reise ausgegangen war und der schon an der Wiege unserer Entwicklung stand (Sonne/Mond): Ödipus erschlägt den Vater. Von außen betrachtet ist er ein Suchender auf dem Wege zu sich selbst. Da begegnet ihm das Schicksal in der Gestalt des Vaters als "ein ihm unbekannter Teil von sich selber", doch er erkennt sich selber nicht!

Wo er aber unter Sonne/Mond durch die Rebellion gegen die väterliche Macht in die Gewalt der verschlingenden Mutter zurückfiel, um das Schicksal aller Gefährten der triebhaften Gefühle zu erleiden, nämlich Hilflosigkeit und Embryonalität, kommt unter Mars/Jupiter jetzt das geistige Erkennen: Er akzeptiert die Unausweichlichkeit seines zukünftigen Endes und steht zu seiner Tat. Nicht nur, weil sie unabänderlich, sondern weil sie auch notwendig und sinnvoll ist für seine Entwicklung und für den ewigen Lauf der Dinge, denn aus der Vernichtung des Alten durch das Junge schöpft sich der Kreislauf der Natur. Da er weiß, daß er den Vater "opfern" muß, um selber zum "Schöpfer" zu werden, kann er die Tat ausführen, ohne von den "Müttern" verschlungen zu werden. Es ist das Wissen, das es ihm ermöglicht, gleichzeitig auf Distanz zu bleiben und die Tat trotzdem zu vollbringen, und dieses Wissen entspricht dem "integrierten" Vater, "der sich selbst zum Sohn geworden ist".

## FAZIT

Unsere abendländische Kultur fußt auf dem Kult, die Väter umzubringen, damit in "Abgeltung der Strafe" die immer höheren Normen gesellschaftlicher Anforderungen von den immer "schuldigeren" Söhnen erbracht werden können. Das wäre auch eine Erklärung dafür, warum wir die Erde verwüsten und im gleichen Atemzug den Talar anziehen und Gott den Herrn zu uns sprechen lassen, wir sollen brav und gut sein, sonst müsse er uns bestrafen. Aber wenn wir in Wirklichkeit die Strafe suchen, wie sollen wir da gut sein, wenn wir dafür nicht das bekommen, was wir brauchen?

Schon die biblische Schöpfungsgeschichte beschreibt den Akt der Selbsterkenntnis so, daß die Menschen vom "Baum der Erkenntnis" aßen und dafür mit der "Vertreibung aus dem Paradies" bezahlten. Nun war es aber nicht so, daß sie "wegen" der Erkenntnis aus dem Paradies verstoßen wurden, sondern es war im Gegenteil die Erkenntnis "selber" (das Erkennen der Polarität), die sie veranlaßte, das Paradies zu verlassen. Aus allegorischer Sicht erkennen wir hier das aufflammende "Bedürfnis nach Ergänzung" (Sexualität) mit dem unbewußten Wunsch, gleichzeitig von Gott für den Verrat am "All-Einen" bestraft zu werden. Sigmund Freud hätte das als ursprüngliches Inzest-Verlangen mit der Mutter gedeutet, das, vom Bewußtsein entdeckt, sich in das Schuldgefühl verwandelte, vom Vater für den Drang bestraft zu werden (und ihn dafür dann umzubringen: Mars/Saturn!).

Wir müssen uns die Strafe verdienen, aber da wir das kaum erkennen wollen, müssen wir die Sache gleichzeitig vor uns verbergen, indem wir (aus Furcht vor Strafe) die Aggressionen unterdrücken und damit für ihr sicheres Eintreffen sorgen.



## \* Mars in Halbsextil zu Pluto

### DAS DRACHENBLUT

Wenn sich hinter Mars/Neptun ein potentieller Drachentöter versteckt, der sich dem verschlingenden Aspekt der Frau zwar stellen wollte, vor dem schrecklichen Ungeheuer aber geflüchtet ist, dann werden wir unter Mars/Pluto den Helden vorfinden, der das Mutterbild besiegt, den Drachen mit dem Schwert getötet hat und dessen letzte Aufgabe darin besteht, sich mit sich selber zu versöhnen und die verletzte Weiblichkeit in sich zurückzunehmen. Er muß sich im Blut des Drachens wälzen, um sich mit seiner verdrängten Weiblichkeit wieder zu verbinden und damit vollständig zu werden.

In Richard Wagners "Nibelungenring" sehen wir, wie Siegfried an seinem weiblich Unbewußten scheitert, als er den Drachen besiegt und sich damit indirekt Brunhilde zur Braut erkürt. (Durch das Drachenblut wurde er unverwundbar und konnte als einziger den Feuerring durchdringen, der Brunhilde vor den Menschen schützte, denn als der unentwickelte weibliche Teil in seiner Psyche - seine Mutter starb bei der Geburt - war sie ja nur für ihn bestimmt.)

Zwar verbindet er sich mit ihr, erkennt sie aber nicht, weil er vom Weiblichen kein Bild hat. Im Bühnenstück wird das durch einen Zaubertrank symbolisiert, so daß er Brunhilde aus dem Gedächtnis verliert und sie für König Gunther freien geht, wofür er dessen Schwester Kriemhild zur Frau erhält. Damit setzt er sich aber Brunhildes Rache aus, die sich mit Hagen verschwört und diesem zeigt, wo er Siegfried töten kann, weil er durch das Blut des Drachens unverwundbar geworden war bis auf die Stelle, wo ihm ein Blatt beim Baden auf die Schulter fiel.

Indem er Brunhilde den Feinden überließ (seine verdrängte Weiblichkeit den Trieben überantwortete), die ihn dafür an seinen eigenen Schatten (Hagen) verrät, damit ihn dieser mit dem Speer dort töten konnte, mußte er seine Erlösung Brunhilde überlassen (seiner symbolisch durch den Zaubertrank verdrängten Weiblichkeit), die ihm dann lebendigen Leibes ins Feuer folgte, welches sie für seine Leiche aufhäufen ließ (vgl. "Karma einer Frau").

Oder machen wir einen Sprung in die Antike: Herakles, dem kein günstiges Mutterbild zur Seite stand, weil sich Zeus seiner Mutter Alkmene in der Gestalt ihres Gatten Amphitryon näherte und Herakles deshalb nicht nur eine unschuldig betrogene Mutter hatte, sondern in der Gattin des Zeus auch noch eine eifersüchtige Stiefmutter vorfand.

Diesem dunklen Mutteraspekt stellte der Held dann seinen Männlichkeitswahn entgegen, der ihn zwar sämtliche Ungeheuer besiegen ließ, ihn mit seiner inneren Weiblichkeit aber nicht aussöhnte. Denn als ihn sein Vater Zeus dazu verurteilte, drei Jahre lang bei der lydischen Königin Omphale (Venus/Pluto) zu dienen, war er nicht in der Lage, den negativen Attributen seines Mutterbildes entgegenzutreten und sich die Libido zurückzunehmen. Es war für ihn leichter, sich alle Schätze dieser Welt (Mars/Pluto) zu erobern, als sich die Libido vom Mutterbild zurückzuholen (Mars/Neptun). Statt also den "Drachen" zu überwinden, der ein Teil seiner eigenen Psyche war, wurde er zum Lustsklaven, der am Spinnrad saß, während Omphale ihn, mit Löwenfell und Keule parodierend, vor aller Augen bloßstellte.

Doch eines Tages begegnete er seinem Schicksal in der Gestalt des Kentauren Nessos, den er tötete, weil sich dieser an Deianeria, seiner Frau, vergreifen wollte. Da Herakles aber nicht daran dachte, sich in Nessos Blut zu wälzen, gab dieser Deianeria sterbend den Rat, sein Blut als Aphrodisiakum zu benutzen, falls sich Herakles' Liebe zu ihr einmal erschöpfe. Es dauerte auch gar nicht lange, bis sie (aus Eifersucht) das Gewand ihres Gatten im Blut des Kentauren tränkte. Herakles zog es nichtsahnend an und wurde sofort von rasenden Schmerzen gepeinigt. Er versuchte sich das Gewand sofort vom Körper zu reißen, doch er war von seiner dämonischen Weiblichkeit schon überwunden, die ihn ins Nessoshemd einflocht, denn gleichzeitig mit dem Stoff löste sich auch sein Fleisch vom Leib. Damit war seine schwerste Aufgabe, sich mit den dunklen Müttern wieder zu verbinden, mit dem letzten Atemzug erfüllt. (Sterbend läßt er sich einen Scheiterhaufen errichten, aus dessen Flammen er zu

den Vätern emporsteigt.)

## **FAZIT**

Vergegenwärtigen wir uns dieses Prinzip an der altgermanischen Siegfriedsage: Siegfried ersticht den Drachen mit dem Schwert des Bewußtseins (Mars) und badet sich anschließend im Drachenblut. Damit taucht er ins Unbewußte, verschmilzt mit der eigenen Spiritualität, wodurch er die Sprache der Tiere versteht. Man könnte das so deuten, daß der Drache die menschliche Form verkörpert, welche mit dem Schwert des Willens überwunden werden kann, wenn die innere Entwicklung dazu reif geworden ist. Denn so wie sich das Saatkorn durch seine eigene Kraft zerstört, wird die menschliche Form zerstört, wenn der geistige Wachstumszyklus (Pluto) in Erscheinung tritt und das äußere Weltbild zerbricht. Erst dann kann die Seele - von den Vorstellungsfesseln der Alltagswelt befreit - aus den Trümmern ihres Kerkers kriechen und wie ein Adler in die Sonne fliegen. Um dort im Feuer zu verfliegen.

Wir können dieses Gestirn aber auch von der weiblichen Seite her interpretieren: Penthesilea, die Amazonenkönigin, Tochter des Kriegsgott Ares, liebt Achill, den griechischen Helden, liebt ihn ebenso leidenschaftlich, wie sie ihn haßt, da sie ihn nicht besiegen kann. Sie gesteht ihm ihre Liebe, liefert sich ihm aus, ist aber gleichzeitig über den Verlust ihrer Kraft und ihrer Selbstbeherrschung von Haß und Scham erfüllt: "Hetzt alle Hund' auf ihn! Mit Feuerbränden / die Elefanten auf ihn los! / Mit Sichelwagen schmettert auf ihn ein / und mähet seine üpp'gen Glieder nieder! / Mir diesen Busen zu zerschmettern, Prothoe!" ("Penthesilea", Heinrich von Kleist) Nachdem sie Achill in rasender Wut getötet hat, löst sie sich von ihrem allzumenschlich triebhaften Sein, das sie nicht bewältigen konnte; in einer Todestrance träumt sie sich in die reine Welt der Götter zurück. Die Frage nach dem Ausgleich zwischen der inneren Liebe und dem inneren Gefühl der Selbstbehauptung bleibt ungelöst. Ihr Konflikt wird beendet durch Entäußerung ihrer Liebe und durch Rückkehr zum klassischen Olymp.

## **\*\*\*\* Jupiter in Trigon zu Uranus**

### **DER JUNGE UND DIE GROßMUTTER**

Es war einmal ein Bub, der glaubte nicht an Gott. Seine Großmutter sagte ihm, Gott existiere nicht. Und da er Gott nie zu Gesicht bekam, glaubte er seiner Großmutter.

Aber eines Tages verliebte er sich im Walde. Viele Stunden lief er kreuz und quer, ohne einen Weg zu finden, und als die Dämmerung hereinbrach, legte er sich unter einen Baum und schlief vor Hunger und Erschöpfung ein. Plötzlich begann ihn mitten in der Nacht ein milder Lichtschein anzustrahlen, und als er seine Augen auftat, sah er einen Mann in einem weißen Mantel vor ihm stehn.

"Wer bist du?" fragte ihn der Junge.

"Ich bin Gott!" sagte der Fremde.

"Großmutter hat mir gesagt, es gibt keinen Gott, also kannst du nicht Gott sein", erwiderte der Junge.

"Ich will dir Zeit lassen, deine Großmutter zu fragen", antwortete der Mann und war verschwunden. Der Wald war ebenso verschwunden, und der Knabe stand vor Großmutter's Tür.

"Wo hast du die ganze Zeit gesteckt?" fragte ihn die Großmutter.

"Ich war im Wald und habe Gott getroffen", erwiderte der Knabe und schaute die Großmutter fragend an.

"Es gibt keinen Gott", sagte die Großmutter bestimmt.

"Ich habe ihn aber gesehen, er trug einen weißen Mantel", beharrte der Knabe.

"Trug er einen Bart?" fragte ihn die Großmutter.

"Nein, er hatte keinen Bart", erwiderte der Junge.

"Das war nicht Gott, mein Junge, das war der Tod!"

Bald wurde der kleine Bub schwer krank. Das Fieber stieg, und die Ärzte hatten ihn längst aufgegeben. Der Junge lag im Bett und dachte an den Tod. Da ging plötzlich die Türe auf, und Gott im weißen Mantel trat herein.

"Meine Großmutter hat mir gesagt, wer du bist", hub der Bub mit schwacher Stimme an, "du bist nicht Gott, du bist der Tod."

Gott im weißen Mantel lächelte.

"Deine Großmutter lügt, sie ist eine Hexe!"

"Das ist nicht wahr", kam es schwach zurück, "du lügst, denn du willst mich mitnehmen!"

"Ich will dir abermals Zeit geben, deine Großmutter zu fragen", sagte Gott und war verschwunden.

"Ist es wahr, daß du lügst?" fragte der Junge die Großmutter, als sie in das Zimmer trat.

"Natürlich ist es wahr, daß ich lüge", antwortete die Großmutter ungerührt und sah ihn lange an, "es ist gelogen, daß es keinen Gott gibt, denn es gibt im Gegenteil überhaupt nichts außer Gott!"

Da begann ihn mild ein Lichtschein aufzunehmen, und er sah eine wunderschöne Frau mit offenen Armen vor ihm schweben: "Aber wenn du das einmal selbst herausgefunden hast, dann kannst du bei uns im Elysium bleiben und mußt nicht mehr in die Welt hinaus ..."

Der Knabe flog ihr jubelnd in die Arme.

Großmutter aber legte seinen Körper sanft zurück, schloß ihm die Augen zu, zündete eine Kerze an und verließ leise das Zimmer. (Akron, "Peterchens Himmelfahrt")

## FAZIT

Mit Uranus kommt zu der Fähigkeit Jupiters, Visionen zu entwickeln, auch noch die Begabung, die Relativität der Visionen zu verstehen. Das heißt die Wirklichkeit der Welt, die hinter den Dingen unserer Bilder liegt, in den Dingen selbst zu sehen. Man könnte das so veranschaulichen, daß dieses kosmische Fließen, das wir den göttlichen Willen nennen, durch Jupiter/Uranus in seinem inneren Plan plötzlich erfaßt werden kann, was in den Gesichtern der alten Mystiker die "Berührung Gottes" zeigt, die sich in Worten etwa so umschreibt: "Jedes Verstehen lebt im Bewußtsein anderer Dimensionen fort, und für viele Wesen sind diese Gedanken leuchtende Sonnen. Umgekehrt ist das, was du als leuchtende Sterne am Himmel siehst, das lebendige Bewußtsein Gottes, von den Cherubinen der menschlichen Sehnsucht geträumt. Dabei bin ich mehr als nur der Teil, zu dem du Verbindung hast, und du bist mehr als nur der Teil, dessen du dir bewußt bist, denn gleichzeitig sind wir beide miteinander verbunden. Nach deinen Begriffen bin ich deine Zukunft, aber die Begriffe deiner Zeit sind für mich bedeutungslos. Ich bin dein höheres Selbst und habe auf dich gewartet - nun bist du durch die Tür gekommen, durch die meine Erinnerung ins Leben fließt, und damit ist die Reise zu Ende und Gott erlöst: in der Auflösung von Anfang und Ende!"

## **COPYRIGHT**

*AKRON FÜR SOLANOVA ist eine Software-Umsetzung von Akrons*

*"Astrologie-Handbuch, Charakteranalyse und Schicksalsdeutung",*

*erschienen im Hugendubel/Kailash-Verlag (ISBN 3-88034-798-0).*

*(C) Texte Akron, St. Gallen (C) Codierung JGH Hoppmann, Berlin*

*(C) Deutsche Buchausgabe, Heinrich Hugendubel Verlag, München*

*(C) SolaNova Software Entwicklung, Vertrieb: CosmoWorld München*

*Alle Rechte vorbehalten*

[www.HoroskopeParadies.de](http://www.HoroskopeParadies.de)